

# F-Flagge

**MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.**



**49. Jahrgang / Nr. 2 - 2022**



**Führungsunterstützung  
Informationstechnik  
Führungsdienste  
Fernmeldetruppe  
Elektronische Kampfführung  
Operative Kommunikation**

**Jahrestreffen 2022**  
**vom 16. bis 18. September beim FmBtl 10 in Veitshöchheim**  
**Einladung und Programm in dieser Ausgabe**



**Herausgeber**

Fernmeldering e.V.  
vertreten durch den Vorsitzenden  
Oberst i.G.  
Kai Heß  
August-Dörner-Ring 24a  
53501 Grafschaft-Lantershofen

**Redaktion**

Vorstand des Fernmeldering e.V.

**Freie Mitarbeiter**

siehe Beiträge / Autorenzeilen

**Druck**

Druckerei Fuck Koblenz  
www.f-druck.de

**Erreichbarkeit Redaktion**

redaktion@fernmeldering.de

**Bankverbindung**

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel  
IBAN:  
DE87 3706 9627 0028 1280 10  
BIC: GENODED1RBC

**ISSN 1614-1334**

**Der Fernmeldering im Netz**

www.fernmeldering.de

**Webmaster**

Oberstleutnant  
Ulrich Graf von Brühl-Störlein  
webmaster@fernmeldering.de

**Bezug der F-Flagge**

Einzelbestellungen via Redaktion.  
Für Mitglieder des Fernmeldering  
e.V. ist die F-Flagge im Mitgliedsbei-  
trag enthalten. Für Nicht-Mitglieder  
beträgt der Bezugspreis im Jahres-  
Abonnement 22 Euro.

**Beiträge**

Namentlich gekennzeichnete Beiträ-  
ge geben nicht unbedingt die Mei-  
nung der Redaktion wieder. Über-  
sandte Beiträge werden vorbehaltlich  
einer redaktionellen Bearbeitung ver-  
öffentlicht.

**Anzeigen in der F-Flagge**

Die Anzeigenpreise sind der aktuel-  
len Anzeigenpreisliste zu entneh-  
men, die auf  
**www.fernmeldering.de**  
abgerufen werden kann.

**Einladung zur Mitgliederversammlung und  
Vorstandswahlen am 17. September**

2

**Bericht des Vorsitzenden**

5

**Briefe an den Fernmeldering**

6

**Bericht des Geschäftsführers**

7

**General-Fellgiebel-Preis 2021 für**

8

**Team „Open VPN“ des BtrbZ IT-SysBw/ BITSBw**

**Zeitgeschehen**

9

Fachtagung Fernmeldetruppe

9

Wie sicher ist der Weltraum?

11

Gedanken zu einer (nicht ganz) neuen militärischen Dimension  
von Generalmajor Michael Traut und Oberst Marco Manderfeld

Thesenpapier "Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte"  
Oberst i.G. Achim Fahl

15

IT- AdminFw SK geht, Fw Cyber/ITDst kommt  
Oberstleutnant Gunther Schöner

21

Laufbahn Fernmelde- und Gefechtsstandfeldwebel  
– ein Schritt in die richtige Richtung  
Hauptmann Dennis Abendroth

23

Luftkriegsoperationen –

25

Herausforderungen für die Führungsunterstützung  
Oberstleutnant i.G. Saueracker

Führungsunterstützung im multinationalen Umfeld  
am Beispiel MNC NE

31

Oberstlt Benjamin Schöneberg und Oberstlt Martin Sarodnik

Pilotlehrgang IT-ELSA MINUSMA  
Oberstleutnant Sven Schatz

33

**Programm**

35

**Jahrestreffen 2022**

**vom 16. bis 18. September in Würzburg und Veitshöchheim**

**Neues vom Förderverein der Lehrmittelsammlung**

39

**Baumert's Seite**

40

von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert

**100 Jahre... von und mit Historix**

42

**Aus den Verbänden**

45

**Blick über den Zaun - Vorstellung GFGF**

57

**Termine und Meldungen aus den Traditionsverbänden**

59

**In Memoriam**

60

**Fernmeldering Intern**

62

Vorstand

62

Jubilare

63

Datenverarbeitung im Fernmeldering e.V.

64

*67 - Anmeldung Jahrestreffen*

*69 - Beitrittserklärung Fernmeldering*

*71 - Änderungsmitteilung*



Jahrestreffen 2022

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderinges,

der Vorstand des Fernmelderinges lädt gemäß § 6 der Satzung ein zur

### Mitgliederversammlung 2022 mit Wahl des Vorstandes

**am 17. September 2022 ab 09.00 Uhr**

in der Balthasar-Neumann-Kaserne  
Oberdürrbacher Straße 1, 97209 Veitshöchheim

Anträge zur Mitgliederversammlung, Wahlvorschläge usw. sind **bis zum 31. August 2022** an den Geschäftsführer des Fernmeldering e.V. zu richten.

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Behandlung von Anträgen
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Wahl eines Versammlungsleiters
6. Vorstellung der Kandidatinnen/Kandidaten für den Vorstand
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Schlußwort

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'KH', is written over a light blue rectangular stamp.

Kai Heß, Oberst i.G.  
Vorsitzender



## Informationen für die Vorstandswahl

Durch die Wahl neu zu besetzen sind alle Vorstandsposten und zwei Kassenprüfer.  
Die Mitglieder des Vorstandes werden für die Dauer von drei Jahren gewählt

### Zur Wahl stehen:

<b>Vorstandsposten</b>	<b>Kandidat</b>
Vorsitzender	Oberst i.G. Kai Heß
1. stv. Vorsitzender	Oberst a.D. Peter Uffelmann
2. stv. Vorsitzender	OStFw Wilhelm Fischer
Geschäftsführer	Oberst d.R. Jens C. Becker
Kassenwart	Oberst a.D. Peter Warnicke
Schriftführer	Oberst a.D. Jürgen Schick
Beisitzer	Hauptmann Kilian Pistner

Alle vorgenannten Kandidaten haben ihre Bereitschaft erklärt, im Falle der Wahl die Berufung anzunehmen.

Kassenprüfer	xxx
Kassenprüfer	xxx

## NATO-Beteiligung aus Murnau

**Seit dem 24. Februar herrscht in der Ukraine Krieg.**

**Um die Ostflanke der NATO zu stärken, unterstützt auch das Informationstechnikbataillon 293.**

Kommunikationstechnik ist essenziell, um Befehle und Informationen über weite Strecken an alle Beteiligten übertragen zu können. Deshalb benötigt man auch die Murnauer IT-Profis, die als Spezialisten des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr genau dafür einen wesentlichen Fähigkeitsbeitrag leisten können. Zur Unterstützung der bereits an die Ostflanke des NATO-Bündnisses verlegten Soldatinnen und Soldaten, wurde am 21. April eine verminderte IT-Staffel vom damaligen Kommandeur Informationstechnikbataillon 293, Oberstleutnant Marc Richter, sowie den Kompaniechefs verabschiedet. „Diese Beteiligung ist ein wichtiger Beitrag zur europäischen Sicherheit“, erklärt Richter. Man müsse jetzt zeigen, wie stark die westliche Wertegemeinschaft, mit all ihren Institutionen, zusammensteht. Auch der neue Kommandeur des IT-Bataillon, Oberstleutnant Stefan Eisinger, welcher seit dem 28. April das Kommando über die Murnauer IT-Profis hat, erklärt: „Die Landes- und Bündnisverteidigung innerhalb der NATO gehört zu den Kernaufgaben der Bundeswehr. Die Murnauer Soldatinnen und Soldaten leisten hierzu einen entscheidenden Beitrag“

**Text und Foto: Hauptmann Jenny Henning**



Vorstand und Mitglieder des Fernmeldering e.V.  
sind mit ihren Gedanken bei den Menschen in der Ukraine  
sowie den Kameraden und Kameradinnen,  
die derzeit im Einsatz sind.



**Liebe Angehörige und Freunde des Fernmeldering e.V.!**

Sicherlich kennen sie die Aussage „...nichts ist so überflüssig wie die Tageszeitung von gestern“. Das tagespolitische, insbesondere sicherheitspolitische Umfeld ist derzeit so schnelllebig aber viel bedeutender, mit zum Teil so existenziellen Auswirkungen auf unsere Lebenswelt, dass es nicht gelingen kann, dies in irgendeiner Weise in der vorliegenden F-Flagge ansatzweise zu reflektieren.

Den Stellenwert der mittlerweile der Sicherheit Deutschlands und damit auch der Äußeren Sicherheit in der politischen und öffentlichen Debatte zugemessen wird, ist beeindruckend. Sicherlich hätten wir uns alle gewünscht, wenn diese Neupriorisierung ohne den Angriffskrieg Russlands zustande gekommen wäre und mir ist bewusst, dass viele von Ihnen in der Vergangenheit für die berechtigten Forderungen einer zukunftsfähigen und voll einsatzfähigen Bundeswehr gekämpft haben.

Nun ist die Chance für die Bundeswehr da und die Rahmenbedingungen durch die Bundesregierung sind geschaffen, einen wesentlichen Beitrag für die Freiheit und den Schutz Deutschlands und Europas zu schaffen.

**P**acken wir es an!



**Oberst i.G. Kai Heß**  
**Vorsitzender Fernmeldering e.V.**

Die Aufgabenbereiche und Truppengattungen, die unser Verein in sich bündelt, haben aufgrund der sich abzeichnenden Herausforderungen durch sogenannte hybride Bedrohungen auch erheblich an Bedeutung gewonnen. Der Cyber- und Informationsraum ist eine Dimension neben Land, Luft und See sowie dem Weltraum, die nicht mehr hinterfragt wird, sondern zu einer Dauereinsatzaufgabe geworden ist.

Ich freue mich daher sehr, dass wir in der vorliegenden F-Flagge neben den Entwicklungen des Cyberinformationsraum auch über die Dimension Weltraum und eine neu geschaffene

Dienststelle informieren können.

Die Ausgabe enthält auch die Anmeldung, den Ablaufplan und die inhaltliche Ausgestaltung unseres Jahrestreffens am Standort Veitshöchheim/Würzburg. Ich würde mich freuen viele von ihnen dort persönlich begrüßen zu dürfen und dabei auch aktiv an den Vorstandswahlen mitwirken.

In diesem Sinne wünsche ich mit der vorliegenden F-Flagge interessanten Lesestoff und etwas Ablenkung von den zum teil unerfreulichen Nachrichten die wir täglich verfolgen.

Ihr

Lieber Herr Heß,

herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag.

(...)

Wenn man die inzwischen vergangenen drei Wochen zurückverfolgt und diese mit Ihren Hinweisen über die "tiefgreifenden Ereignisse im Jahre 2021" vergleicht, hat uns die Realität in unglaublicher Weise überholt. Ich habe mich 1962 als freiwilliger Soldat zur Bundeswehr gemeldet, weil ein gewisser Nibita Chruschtschow in der UNO-Versammlung seine Schuhe ausgezogen hat und immer mit diesen aufs Mikrofon hämmerte - und dabei das Berlin-Ultimatum formulierte. 20 russische "Divisionen" lagen an der Demarkationslinie... Und jetzt wieder die Russen...

Ich habe übrigens nie verstanden, warum die deutsche Politik die territoriale Verteidigung durch die Bundeswehr und die ZMZ aufgegeben hat.

Ich will hoffen, dass es doch bald zu einem gimpflichen Ende des ungerechten und barbarischen Ukraine-Krieges kommen wird und Sie, die jetzige Bundeswehr und natürlicherweise auch die zukünftige modernisierte und verstärkte "Verteidigungsarmee Bundeswehr" den sinngebenden Auftrag der möglichen Landes- und Bündnisverteidigung wieder aufleben läßt und erfüllen kann.

Ich wünsche Ihnen und den Fernmelderinnen immer viel Glück und Erfolg bei der ehrenvollen Arbeit und freue mich sehr über jede Information aus meinem "alten Beritt".

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

**Werner Oppenheim**  
**Oberstleutnant a.D.**

**Zum "Blick zurück", dort Bild KpChef-Lehrgang im Juni 1970, in der F-Flagge 1-2022 schreibt uns Oberstleutnant d.R. Josef Pütz:**

Den dort genannten Olt. (Ludwig) Schnell habe ich Anfang Juli 1960 als Unteroffizier in der Funkkompanie des FmBtl 310 (Koblenz, Falckensteinkaserne) kennengelernt.

Das war knapp drei Monate nach seinem Einsatz als Funktruppführer in Agadir (Marokko) anlässlich der dortigen Erdbebenkatastrophe.

Dies dürfte auch der erste Auslandseinsatz der noch jungen Bundeswehr gewesen sein.

Herzlichen Gruß,  
Josef Pütz

## Wer kann helfen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf der Suche nach der genauen Tätigkeit meines Großvaters Hans Jäger im Zweiten Weltkrieg bin ich auf der Suche nach seinem genauen Status: Es geht darum zu erfahren, ob er als gelernter Fernmelde-Handwerker (eingesetzt bei der Verlegung und Reparatur von Telefonleitungen) automatisch als Soldat bzw. Wehrmatsangehöriger in der Ukraine (1941/42 im Raum Kirowograd, Bobrinets, Kriwoj Rog) am Krieg teilgenommen hat, oder ob er in dieser Funktion auch als Angestellter bei der deutschen Reichspost (in Speyer) diese Tätigkeit hinter der Front ausgeführt haben könnte.

Leider haben wir als Familie sehr wenige mündlich überlieferte Informationen und keine Dokumente ausser einigen Fotografien aus diesem Einsatz im Krieg. Angeblich war Hans Jäger 1943 schon wieder zurück in der Heimat, also in Speyer.

Falls Sie dazu etwas wissen oder mir mitteilen können, wo wir weiterführende Informationen suchen könnten, würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

**Ralf Kotschka**  
mail@medienstationen.de





## Der Geschäftsführer berichtet



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kameradinnen und Kameraden!*

Nun dauert es nicht mehr lange und wir sehen uns zum Jahrestreffen des Fernmeldering e.V. 2022.

Vom 16. – 18. September werden wir uns in der wunderschönen fürstbischöflichen Residenzstadt Würzburg sehen.

Ganz in der Nähe befindet sich der Ort Veitshöchheim. Vielen von Ihnen wird dieser Garnisonsstandort noch in Erinnerung sein.

Das in Aufstellung befindliche FmBtl 10 hat hier nun seinen Standort gefunden.



**Oberst d.R. Jens C. Becker**

Ich freue mich darüber, dass der **Geschäftsführer Fernmeldering e.V.** Fernmeldering e.V. in diesem Jahr Gast beim Fernmeldebataillon 10 sein darf.

Es haben sich bereits knapp 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen angemeldet.

**P.S.** - Bei unserem Treffen im September wird ein neuer Vorstand gewählt. Vielleicht können wir auf diesem Wege den einen oder anderen Kameraden oder aber die eine oder andere Kameradin zum aktiven Mittun im Fernmeldering e.V. begeistern. Sei es in einer Funktion innerhalb des Vorstandes und oder aber in einer Nebenfunktion wie zum Beispiel der des Standortbeauftragten.

Neben der Wahl eines neuen Vorstandes bieten wir Ihnen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Die Details finden Sie in der F-Flagge auf der Seite 35 ff.

Vielleicht meldet sich der eine oder andere von Ihnen noch an. Ich würde mich darüber sehr freuen.

Bis zu einem Wiedersehen an dem Wochenende vom 16.-18. September.

Ihr

## Bitte melden

**Von nachfolgenden Mitgliedern liegt uns derzeit keine aktuelle Adresse vor:**

Major Pasqual Barheier + Oberstleutnant a.D. Bernd Breulich + Leutnant David Christ + Hauptmann Christian Frechen + Hauptmann a.D. Horst Giese + Hauptmann d.R. Thorsten Hake + Oberleutnant Patrick Huch + Major d.R. Arnd Kaufmann + Hauptmann d.R. Bernd Kremer + Leutnant Tim-Oliver Kremer + Leutnant Kevin Mahlmann + Hauptmann Andreas Merz + Major d.R. Stefan Miebach + Oberstleutnant David Musiol + Leutnant Thorben Ramke + Fahnenjunker Martin Rausch + Hauptmann Frank Schönberg + Hauptmann a.D. Josef Stütz + Herr Dennis Thomas + Hauptmann Katharina Tibbetts + Hauptmann d.R. Michael Vierkotten + Major d.R. Dietrich Wienecke + Hauptmann a.D. Theo Willer + Hauptmann Julia Ziebert

## General-Fellgiebel-Preis 2021 für Team „Open Virtual Private Network“ des BtrbZ IT-SysBw/ BITSBw Oberst Peter Uffelmann

**Am 28.02.22 fand die Sitzung der Auswahlkommission für die Vergabe des General-Fellgiebel-Preises (GFP) 2021 im Rahmen einer halbstündigen Videokonferenz mit dem Stellvertretenden Kommandeur des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr (KdoITBw), Brigadegeneral Dietmar Mosmann als „acting“ Vorsitzender der GFP-Auswahlkommission statt. Auf seinen Vorschlag hat sich diese auf das Team „Open Virtual Private Network“ des Betriebszentrums IT-System der Bundeswehr (BtrbZ IT-SysBw/ BITSBw) als GFP-Preisträger 2021 geeinigt.**

**Der Autor hat in Vertretung des Vorsitzenden des Fernmelderings e.V., Oberst i.G. Kai Heß an dieser Sitzung der GFP- Auswahlkommission teilgenommen.**

Insgesamt lagen der Auswahlkommission 10 Vorschläge für die Vergabe des General-Fellgiebel-Preises (GFP) 2021 vor, die alle mehr als mindestens eines der GFP-Kriterien erfüllten, davon aus BAAINBw, Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis der Bundeswehr je ein Vorschlag, aus dem Militärischen Organisationsbereich Cyber-/ Informationsraum (CIR) fünf Vorschläge.

In der bereits vorab durchgeführten Vor-Abstimmung der Kommissionsmitglieder blieben die Vorschläge von BAAINBw, IT-Bataillon 292 und IT-Bataillon 293 ohne Stimme, der BITSBw-Vorschlag erhielt zwei Stimmen. Für letzteren sprach sich auch der Vorsitzende der GFP-Auswahlkommission aus und schlug ausschließlich diesen zur Schlußabstimmung vor. Hinsichtlich der ungewichteten Auswahlkriterien und mangelnden Vergleichbarkeit der Vorschläge gab es zwar grundsätzliche Einwendungen, letztlich stimmten aber alle Kommissionsmitglieder dem BITSBw-Vorschlag zu.

Das Team „Open Virtual Private Network“ hat dabei durch die technisch-betriebliche Umsetzung des „Open Virtual Private Network“ für die im Zuge der CORONA-Pandemie auch in der Bundeswehr sprunghaft angestiegene Anzahl von mobil im „Home Office“ genutzten Endgeräten deren sichere Nutzung über das Internet erst ermöglicht.

Der General der Fernmeldetruppe, Oberst i.G. Achim Fahl regte für die Zukunft an, im Rahmen der bevorstehenden Überarbeitung der GFP-Ausschreibung ab 2023 die Anzahl der Vorschläge pro Organisationsbereich (OrgBer) auf je einen zu begrenzen bzw. eine entsprechende Vorauswahl in den OrgBer durchzuführen.

### GFP-Vorschläge aus dem...

#### ... BAAINBw:

Team „Battle Management System (BMS) für die Very High Readiness Task Force Land 2023 (VJTf(L) 2023)“

#### ... Heer:

Hauptfeldwebel Sebastian Pienz, 1./ Gebirgsversorgungsbataillon 8

#### ... Luftwaffe:

Team „Risikomanagement Luftwaffe“

#### ... Marine:

Team „Service Desk Marine“

#### ... Militärischen Organisationsbereich Cyber-/ Informationsraum:

- o BITSBw-Team „Open VPN“
- o IT-Bataillon 281
- o IT-Bataillon 293
- o Stabsfeldwebel Thomas Straka, ITBtl 292
- o Team „Ausbildungsnetz für die IT-Schule der Bundeswehr“

**Streitkräftebasis:** Teileinheit „Interim Solution Static“, Einsatzkompanie/ Unterstützungsverband „Multinationales Kommando Operative Führung“

### BITSBw-Vorschlag:

„Ganz im Sinne des Generals der Nachrichtentruppe Fellgiebel haben folgende Soldaten des Teams „Open Virtual Private Network“

#### Hauptmann Dr. Markus Humberg

Zentrum „Cyber-Sicherheit der Bundeswehr“ (ZCSBw)

#### Oberstabsfeldwebel Mark Facius

Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr (BtrbZ IT-SysBw)

#### Oberstabsfeldwebel Karsten Weigel

BtrbZ IT-SysBw

#### Stabsfeldwebel Markus Pützler

BtrbZ IT-SysBw

mit ihrem persönlichen Einsatz, ihren fachlichen und soldatischen Qualitäten beispielgebend in einer Gemeinschaftsleistung beim Produktivbetrieb des 'Open VPN' überzeugt.“

## Fachtagung Fernmeldetruppe 2022

Hauptmann Martin Mazur

**Am 10. und 11. Mai 2022 fand die Fachtagung „Fernmeldetruppe 2022“ im Amt für Heeresentwicklung unter Federführung der Gruppe III 5 statt. Nach nunmehr über zwei Jahren coronabedingter Zwangspause waren die Teilnehmenden froh, wieder in Präsenz und von Angesicht zu Angesicht in den gegenseitigen Dialog treten zu können. Obwohl die, aus der Not heraus geborene, Informationsschrift „Fernmeldeblitz“ die Angehörigen der Fernmeldetruppe auch unter Pandemiebedingungen auf dem aktuellen Stand der Weiterentwicklung gehalten hat, so ist eine Präsenzveranstaltung doch unersetzlich.**

Das große Interesse an dieser Veranstaltung spiegelte sich in der überwältigenden Teilnehmerzahl wider: mit nahezu 140 Teilnehmenden war die Kapazität des großen Tagungssaals der Konrad-Adenauer-Kaserne (unter Coronaauflagen) vollends ausgeschöpft.

Neben Oberst i.G. Achim Fahl als General der Fernmeldetruppe sowie dem Leiter und Gastgeber Oberst Ralf Kuba als Gruppenleiter AHEntwg III 5 nahmen zahlreiche Vertreter aus allen Ebenen der Fernmeldetruppe und dem Führungsgrundgebiet 6 teil. So waren neben den drei Abteilungsleitern G6 der Divisionen, die beiden Kommandeure der Fernmeldebataillone, Abteilungsleiter S6 AusbKdo, Kompaniechefs, Zugführer bis hin zu Administratoren und Spießern angereist. Weitere Gäste

aus den Kommandobereichen CIR, SKB und Marine sowie Vertreter des BAPersBw rundeten das Teilnehmerfeld ab.

Schon im Vorfeld der Tagung war die Kernbotschaft klar: Das Heer muss digitaler werden! Umso passender war es also, dass der Amtschef AHEntwg, Generalmajor Klaus Frauenhoff, die Tagungsteilnehmenden per Videobotschaft begrüßte. Dabei stellte der Amtschef besonders heraus, dass die Fachtagungen der Truppengattungen die gute Zusammenarbeit zwischen Truppe und AHEntwg weiter intensivieren. Er bewertete, dass der Aufwuchs der Fähigkeiten in der Führungsunterstützung einen hohen Stellenwert in der Rüstung hat.

Als erster Redner übernahm anschließend der General der Fernmeldetruppe, Herr Oberst i.G. Fahl, das Wort und ging auf sein Aufgabengebiet ein – insbesondere auch bzgl. Tradition und Identifikation – und grenzte insgesamt die konzeptionellen Aufgaben des KdoH, des AHEntwg und des AusbKdo voneinander ab.

Im Anschluss erläuterte der Gruppenleiter III 5, Herr Oberst Kuba, die aktuellen Handlungsfelder in der Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe. Hierbei fanden die Themen „Zellulare Netze verlegfähig (ZeN vlfg)“, „Battle Management System (BMS)“, „Tactical Wide Area Network (TaWAN)“ und die „Streitkräftegemeinsame verbundfähige Funkgeräteausstattung (SVFuA)“ beispielhaft Erwähnung und machten deutlich, dass die Gruppe III 5 nicht nur die Fernmel-



**Die Fachtagung Fernmeldetruppe 2022 erfreute sich einer besonders hohen Teilnehmerzahl. Foto: AHEntwg HptGefr Rothe**

detruppe weiterentwickelt, sondern rund die Hälfte der Gruppe an querschnittlichen Projekten für das gesamte Heer und alle Truppengattungen mitwirkt.

Mit den Beiträgen des Kommandeurs FmBtl 10, Herrn Oberstleutnant Jan Mosel, sowie von den Abteilungsleitern der G6-Abteilungen der 1. PzDiv, Herrn Oberst i.G. Frank Buthmann, sowie 10. PzDiv, Herrn Oberst i.G. Marcel Günther, wurden den Teilnehmenden die aktuellen Handlungsfelder in den Bereichen Personal, Material und Aufgabenwahrnehmung im „Jetzt und Heute“ vorgestellt. Besonders das Nebeneinander der unterschiedlichen Aufgaben und doch vergleichbaren Herausforderungen machte diesen Tagungsteil interessant.

Die Beiträge durch die Dezernatsleiter 1 – KonzFü, Oberstlt i.G. Oliver Seidel, und 4 – MatWE, Oberstlt Christian Sohns, der Gruppe Fernmeldetruppe sowie des abgesetzten Strukturelements „Stab Test und Versuch“, Oberstlt Jörg Butterwegge, schlossen den ersten Tag der Fachtagung ab.

Am zweiten Tag lag der thematische Schwerpunkt auf Personal und Ausbildung. Hierzu trugen Oberst Udo Saur und Oberstlt Christian Bredemeier, aus dem BAPersBw, zum Thema Personalführung vor. Im Rahmen des Vortrags wurden auch die Auswirkungen des neuen Beurteilungswesens beleuchtet.

Danach hat das KdoITBw, vertreten durch Oberst Frank Reidlingshöfer, die Strukturänderungen im „CIR 2.0“ erläutert und ist dabei besonders auf das, sich in Aufstellung befindliche, Ausbildungszentrum CIR eingegangen.

Den letzten Vortrag der Fachtagung bestritt das Dezernat 2 - Ausbildung und Organisation der Gruppe Fernmeldetruppe und ging dabei auf die Änderungen in der Führerausbildung ein. In einer Live-Vorstellung wurde die neu geschaffene Wiki-Seite der Fernmeldetruppe (<https://wiki.bundeswehr.org/display/FmTr/Fernmeldetruppe+Startseite>) vorgestellt. Hier werden alle Informationen rund um die Fernmeldetruppe per Verlinkung zusammengefasst, wobei die Inhalte weiterhin zentral abgelegt bleiben.

Die vielen Impulse der Fachtagung haben das Interesse der Teilnehmer geweckt und einen intensiven Diskurs angeregt, der noch weit über den Zeitplan hinaus hätte geführt werden können. Die letzten Fragen und Anmerkungen konnten in einer kurzen Feedback-Runde an Oberst Kuba gerichtet werden, bevor er die Tagung für offiziell beendet erklärte.

Die Fachtagung ermöglichte einen intensiven und unmittelbaren Informationsaustausch zwischen den Kräften der Fernmeldetruppe aus allen Führungsebenen. Das gemeinsame Verständnis für die Herausforderungen in der Weiterentwicklung der Truppengattung wurde bei den Teilnehmenden vertieft. Die Gruppe Fernmeldetruppe bedankt sich bei allen Rednern und Teilnehmenden.

Als nächste Veranstaltung führt AHEntwg III 5 im Zeitraum 31. Mai - 01. Juni 2022 zum TSK/ OrgBer-übergreifenden konzeptionellen Austausch mit anschließender Diskussion ein Symposium mit dem Thema „JuK Verbund Land“ durch.

**Am Abend wurden einige Themen des Tages bei köstlichem Essen und kühlen Getränken im kameradschaftlichen Miteinander vertieft.**

Foto: AHEntwg Hptm Mazur

**Der Autor, Hauptmann Martin Mazur ist Bevollmächtigter Vertreter Heer für HF-Funk im Amt für Heeresentwicklung**



## Wie sicher ist der Weltraum? Gedanken zu einer (nicht ganz) neuen militärischen Dimension

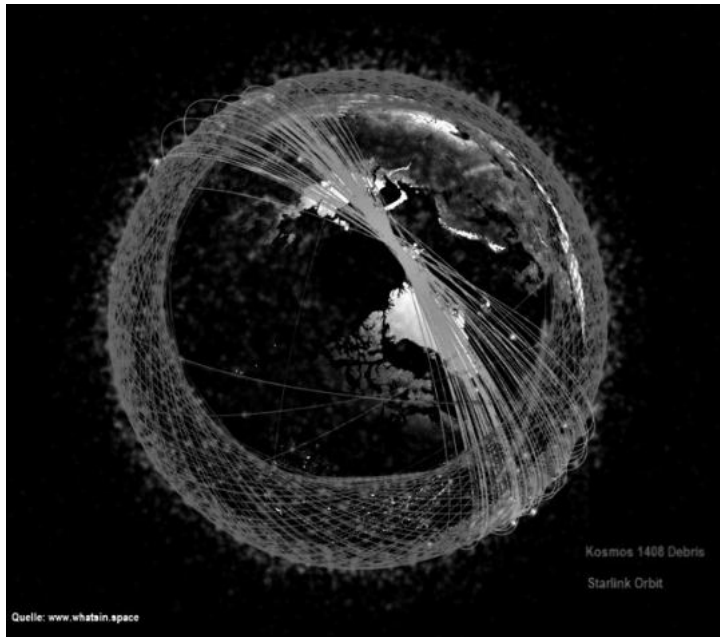
Generalmajor Michael Traut und Oberst Marco Manderfeld

Seit Ende Februar 2022 befindet sich die gesamte Welt in einer grundlegend veränderten sicherheitspolitischen Lage. Die Aggression gegenüber der Ukraine erfordert klare Antworten, um diesen Konflikt einzugrenzen und schnellstmöglich auf die diplomatische Ebene zurück führen zu können.

Leider war der Ausbruch dieser Aggression nicht vollständig überraschend. Neben weitgehend über weltraumgestützte Dienste erlangten Indikatoren über die Absichten des Aggressors sorgte bereits im November 2021 der Test einer russischen Antisatellitenrakete weltweit für Aufsehen.

In Deutschland wurde die Nachricht über diesen Einsatz dagegen kaum beachtet. Nur die vorsorgliche Evakuierung der Internationalen Raumstation ISS hob das Thema kurz in die Nachrichtensendungen. Dass dieser „Test“ neben einem weiteren offensiven strategischen Signal auch über 1.500 Trümmerteile verursachte, die sich gemäß der physikalischen Gegebenheiten über eine Bandbreite von Orbits verteilten und dort noch Jahre bzw. Jahrzehnte verbleiben werden, blieb weitgehend unterhalb der öffentlichen Wahrnehmungsschwelle. Besonders pikant ist, dass diese Trümmer sich in Umlaufbahnen bewegen, die auch von dem US-amerikanischen Unternehmen Starlink genutzt werden bzw. hierfür geplant sind. (siehe Bild 1).

All dies deutet darauf hin, dass hierzulande die Bedeutung der Dimension Weltraum und das Thema Weltraumsicherheit noch nicht wirklich geläufig sind. Vom Ge-



**Bild 1:**  
**Kosmos 1408 Debris versus**  
**Starlink Orbits**  
Quelle: whatsin.space

fecht zu Lande, zur See und in der Luft mag man noch ein Bild im Kopf haben. Landläufige Vorstellungen von militärischen Operationen im Weltraum dürften jedoch weitestgehend von Hollywoods Bilderwelten geprägt sein: Sie gelten als Fiktion, die keine „echte“ Schlagzeile produziert.

Tatsächlich geht es physikalisch bedingt im Weltraum zwar beschaulicher zu, aber nicht weniger real. Aus militärischer Sicht entspricht der Weltraum schon seit längerem einem Schachbrett. Gewichtige Akteure haben schon vor einiger Zeit ihre Figuren in Stellung gebracht und ein Spiel eröffnet, Zug um Zug. Es geht um das Besetzen von Feldern und das Schaffen von Tatsachen, bevor limitierende Regelungen greifen. Gleichzeitig werden defensive und offensive Fähigkeiten weiterentwickelt.

Während all dies stattfindet, nutzen wir Weltrauminfrastruktur unbefangen und sehr selbstverständlich. Unsere Mobiltelefone geben Auskunft über unsere Position oder wie wir von A nach B kommen. Wir überweisen rund um die Uhr online Geld von unserem Konto an jeden beliebigen Ort der Welt.

Wir haben einen Punkt erreicht, an dem wir uns nicht mehr fragen, wie all diese Dinge überhaupt möglich sind, sondern wir sind verärgert, wenn sie nicht funktionieren. Den meisten dürfte dabei nicht

klar sein, dass diese Dienstleistungen und viele andere Dinge des Alltags von einer komplexen und überaus fragilen globalen Weltrauminfrastruktur abhängen. Zum Beispiel nimmt das Positions-, Navigations- und Zeitsignal von Satelliten Einfluss auf Stromversorgung oder öffentlichen Nahverkehr und ist eine Grundlage für das globale Finanzsystem. Auch militärisch hängen wir vom Weltraum ab: Weltweite Kommunikation z.B. in die Einsatzgebiete wird durch weltraumgestützte Systeme bereitgestellt, die für die Operationsführung unerlässliche Aufklärung ebenso. So groß ist der Nutzen, dass daraus eine Abhängigkeit entstanden ist.

Was für terrestrische kritische Infrastruktur gilt, muss daher auch für den Weltraum gelten: Die Gewährleistung von weltraumgestützten Diensten muss zwingend Teil nationaler Sicherheitsvorsorge sein.

Die Nutzung des Weltraums zur Unterstützung militärischer Operationen begann früh, praktisch mit Ende des Zweiten Weltkriegs. Bevor man eine Umlaufbahn errei-

chen konnte, waren ballistische Raketen bereits durch den per Definition in 100 km Höhe beginnenden Weltraum unterwegs. Die strategische Demonstration, mit einer Nutzlast den Orbit und damit theoretisch jeden Punkt auf dem Globus schnell erreichen zu können, führte zu dem historischen Wettlauf im Weltraum in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts.

Die weitere Fähigkeitsentwicklung folgte in direkter Linie dem Rational, aufgrund dessen nicht einmal ein halbes Jahrhundert zuvor der Luftraum militärisch erschlossen wurde. Befreit von topografischen Hindernissen maximiert der Weltraum mögliche Unterstützungsleistungen für Operationen zu Land, zu See und in der Luft unter anderem durch Aufklärungsergebnisse von Beobachtungssatelliten, Aufbau und Unterhalt von Kommunikationsstrecken über beliebig lange Distanzen, durch Erkenntnisse über die Wetterentwicklung sowie in immer größerem Umfang durch das Bereitstellen von Daten für den Einsatz von Waffensystemen. Auch im Weltraum „stationierte“ Wirkmittel und Waffen sind inzwischen theoretisch denkbar.

Erfolgversprechende Operationsführung wird ohne Rückgriff auf weltraumgestützte Dienste heute und in Zukunft kaum möglich sein. Bisher stand deren Verfügbarkeit in den Einsatzszenarien der vergangenen Jahrzehnte zur Disposition. Folglich wurden auch keine Vorkehrungen getroffen, um die Überlebensfähigkeit von Weltraumsystemen zu gewährleisten, abseits der Möglichkeit von Ausweichmanövern.

**A**uch hier stehen wir durch die exponentiell zunehmende Nutzung des Weltraums, die Vielfalt verschiedenster Akteure und die hieraus resultierenden, möglichen Interessenkonflikte an einer Zeitenwende. Auf der einen Seite ist es zu begrüßen, dass durch inzwischen vorhandene, bezahlbare Technologie das globale Gemeinschaftsgut Weltraum einem breiten Kreis von Nutzern zur Verfügung steht. Andererseits erzeugt dies Wettbewerbseffekte um eine zunehmend knapper werdende Ressource. (siehe Grafik oben).

Um auch hier eine Parallele zur vorangegangenen Erschließung des Luftraums zu ziehen: Seit 1944 besteht mit der ICAO eine zivile Luftfahrtorganisation, heute unter dem Dach der Vereinten Nationen, die weitreichende Kompetenz zur Regelung internationalen Luftverkehrs besitzt. Damit trug die Staatengemeinschaft dem wachsenden Luftverkehr und der technischen Entwicklung rechtzeitig Rechnung.

Leider ist auch heute noch im Gegensatz zum internationalen Luftraum die Nutzung des Weltraums kaum geregelt. Außer dem Weltraumvertrag von 1967 und seinen wenigen Folgeprotokollen existieren keine völkerrechtlich ver-

bindlichen Grundlagen. Diese sind bei Weitem nicht auf einem Entwicklungsstand, um eine sichere und nachhaltige Weltraumnutzung zu gewährleisten. Zudem erscheint es zweifelhaft, dass die Weltgemeinschaft sich in naher Zukunft auf ein allgemein verbindliches, den Weltraum nachhaltig nutzbar machendes Regime einigen kann.

Im Militärischen gehört auch in einem unregulierten Raum neben der Sicherung der eigenen Fähigkeiten die Suche nach der Verwundbarkeit eines Gegners, nach der Möglichkeit, den Kontrahenten zu schwächen und sich selbst einen entscheidenden Vorteil zu verschaffen, zum regelmäßigen Denken. Das militärische Ringen um den Weltraum ist schon lange eröffnet – auf den Kartentischen der Planungszellen, aber auch bereits auf den Bildschirmen der Lage- und Operationszentralen. (siehe Bild 3).

Der Weltraum als Operationsraum weist Parallelen zu den physischen Charakteristika von Land, Luft und See auf und zugleich eine Wesensnähe zu den Herausforderungen der nichtkörperlichen Geometrie des Cyber- und Informationsraums. Die Kombination dieser beiden Welten erschafft ein einzigartiges operatives Wechselspiel von

**Grafik: Anzahl Starts/verbrachter Satelliten pro Jahr**

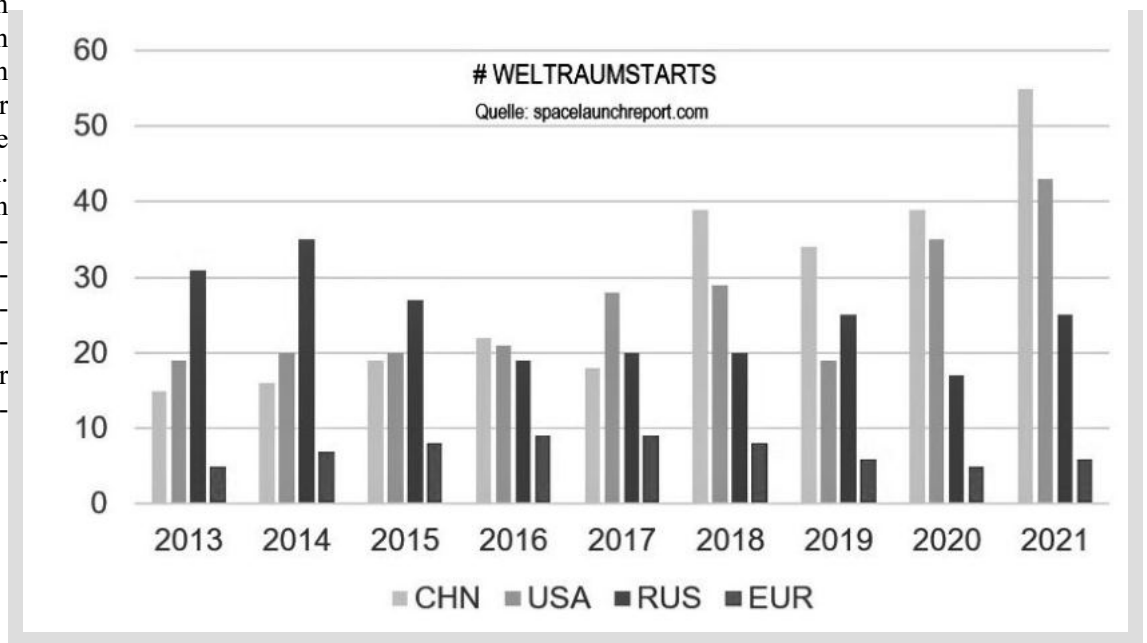




Bild 3: Blick in das rg WRLageZ

Kräften, Raum und Zeit, das es in seiner spezifischen inneren Dynamik zu verstehen gilt. Eigene Maßnahmen müssen in den strategischen Kontext eingeordnet, an die Planungen in den anderen Operationsräumen angepasst und in Wirksamkeit auf taktischer Ebene übersetzt werden. Dies alles erfolgt immer in einem weltweiten Kontext, der mangels Eingrenzung des Operationsraums nicht nur die Lagen Blau und Rot, das heißt Freund und Feind, kennt. Unabhängig davon, wie regional ein Konfliktszenario ist: Der Einsatzraum Weltraum ist global umspannend und muss zu jeder Zeit alle Akteure – auch die Konfliktunbeteiligten – einbeziehen.

Sieht man daher richtigerweise den Weltraum als eigenständige militärische Dimension an, folgt zwangsläufig die Notwendigkeit einer Führungsorganisation, die die umrissene spezialisierte Planungs- und Führungsleistung erbringen kann. Die Möglichkeiten der Aus-

gestaltung bewegen sich zwischen einer vollständigen Teilstreitkraft, wie sie in den USA 2019 gegründet wurde, bis zur Zuordnung zu einer bestehenden Organisation, um den administrativen Überbau möglichst gering zu halten.

Mit der Aufstellung des streitkräfte- und ressortgemeinsam agierenden Weltraumkommandos der Bundeswehr innerhalb der Luftwaffe ist Deutschland wie auch Großbritannien und Frankreich den letztgenannten Weg gegangen und hat damit die erforderliche, weltraum-spezifische Führungsstruktur etabliert. Damit existiert in Deutschland nunmehr ein zentraler Verantwortlicher für die militärische Weltraumnutzung – im Binnen- und im Außenverhältnis.

Die Überwachung des erdnahen Weltraums ist eine Herkulesaufgabe, die niemand alleine bewältigen kann. Deutschland hat bislang mit den ambitionierten Plänen seiner Partner Schritt halten können und einen komplementären Fähigkeits-

aufwuchs in Aussicht gestellt – der eben nicht nur für die eigenen Sicherheitsüberlegungen relevant ist, sondern auch vitale Interessen unserer Verbündeten berührt. Die Aufstellung des Weltraumkommandos der Bundeswehr wird bei unseren Partnern als Bekräftigung unseres Engagements verstanden. Zugleich hat diese Entscheidung auch die Erwartung geweckt, dass beizeiten „geliefert“ wird.

Das Weltraumkommando wird am Standort Kalkar/Uedem die militärischen Anteile an der im ressortgemeinsamen Weltraumlagezentrum geübten, über zehnjährigen erfolgreichen Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) eingliedern, ohne diese national wie international hoch anerkannte Organisation obsolet zu machen. Im Gegenteil: Die dort erstellte Lage im erdnahen Weltraum wird weiterhin zur Berichterstattung an die Ressortebene dienen, aber zusätzlich das Fundament bilden, um den militärischen

Absichten und Maßnahmen Dritter angemessen begegnen zu können. Diese Aufgabe wird noch komplexer durch die Tatsache, dass die Grenzen zwischen privat und staatlich, zwischen behördlich und kommerziell und damit zwischen zivil und militärisch fließend sind und sich hoch dynamisch entwickeln. (siehe Bild 4).

Die Entwicklung einer Antisatellitenwaffe bedarf wenig Kreativität in der Interpretation ihres Einsatzzwecks. Doch die Demonstration der Fähigkeit, einen technisch ausgefallenen Satelliten mit einem anderen Satelliten zu greifen und ihn quasi abzuschleppen, kann im Sinne nachhaltiger Nutzung des Weltraums begrüßt werden – oder Sorgenfalten verursachen, wenn man bedenkt, dass die „Abschleppabsicht“ nicht automatisch benevolent sein muss.

Die duale Natur von Fähigkeiten bestimmt das Handeln im Weltraum derart, dass auch für das eigene Portfolio ein Umdenken erforderlich ist. Im Gegensatz zu klassischen militärischen Fähigkeiten, die exklusiv entwickelt und hergestellt werden und idealerweise dem Gewaltmonopol von Staaten unterliegen, steht das Gros der Fähigkeiten „im Weltraum“ in der zivilen Welt zur Verfügung und ist dort – im Frieden – auch bestens aufgehoben. Eine Duplizierung durch militärische Fähigkeiten ist nicht geboten. Nur dort, wo eine kurzfristige und unabhängige, gesicherte Verfügbarkeit zwingend ist und das Erkenntnisinteresse ausschließlich für die Beratung militärischer und ziviler Entscheidungsträger benötigt wird, muss diese Fähigkeit selbst beschafft werden. Die zentrale Frage besteht darin, wie vorhandene zivile Fähigkeiten im Bedarfsfall operationell genutzt werden können, ohne sie militärisch zu vereinnahmen.



**Bild 4:**  
**Bundesministerin und**  
**Generalinspekteur**  
**eröffnen das WRKdoBw**  
**am 13.07.2021**

Es geht um nichts weniger, als Deutschlands Weltraumarchitektur in Frieden, Krise und Krieg abzusichern. Die konsequente Vorbereitung auf den schlimmsten anzunehmenden Anwendungsfall steht im Weltraum in starker Wechselwirkung mit der Verhaltens- und Entscheidungssicherheit im

Der Beitrag zur ressortgemeinsamen Weltraumlage, der Aufbau einer Analysefähigkeit der Weltraumaktivitäten Dritter, die Befähigung zur Planung und Führung von Weltraumoperationen, die Integration zivil-kommerzieller und akademisch-forschender Expertise: dieses Aufgabenspektrum des Weltraumkommandos, ergänzt um die Verantwortung, es nachhaltig zu gestalten, bedarf eines speziellen Personalkörpers. Das Weltraumkommando wird Anlaufstelle für Männer und Frauen in Uniformen aller Couleur sein, die von akademisch erworbenem Wissen über Orbitalmechanik und Astrodynamik bis zur soldatischen Kreativleistung zum Schutz und zur Verteidigung eigener Weltraumsysteme die gesamte Bandbreite militärischer Expertise abbilden. Um den Bedarf an solchem Personal zu decken, ist eine Abstützung auf Reservisten und Seiteneinsteiger unabdingbar.

Frieden. Ursachen für Krisen werden überwiegend nicht dem nationalen Zugriff unterliegen, aber gesamtstaatliches Handeln mit Partnern erfordern. Der militärische Beitrag zu dieser Aufgabe soll durch das Weltraumkommando der Bundeswehr ebenso gewährleistet werden wie der bei einer Eskalation der Lage zwingend erforderliche Beitrag zur gesamtstaatlichen Verteidigung. Dies erfordert personelle und materielle Ressourcen, die es jetzt auch im Lichte der geänderten sicherheitspolitischen Lage robust zu alimentieren gilt. Der eingeschlagene Weg ist richtig. Ihn weiterzugehen bedeutet, auch im Falle einer Verschlechterung der Lage gut vorbereitet und handlungsfähig zu sein.

**Generalmajor Michael Traut**  
**ist Kommandeur des Weltraumkommandos**  
**der Bundeswehr, Udem**

**Oberst i.G. Marco Manderfeld**  
**ist der militärische Leiter des ressort-**  
**gemeinsamen Weltraumlagezentrums, Udem**



## Thesenpapier "Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte"

Autorenteam Kdo Heer, G 6

### Vorbemerkung

**Wenn wir jetzt nicht anfangen zu digitalisieren, verlieren wir den Anschluss – Führungsfähigkeit ist Voraussetzung zur erfolgreichen Führung von Landoperationen“, heißt es im Thesenpapier des Heeres zur Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte. Sie ist eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte und von strategischer Bedeutung.**

Als Folgedokument zum Positionspapier „Digitale Transformation – Die Perspektive der Dimensionsverantwortlichen“ der Stellvertretenden Inspektore des Militärischen Organisationsbereichs Cyber-/ Informationsraum, der Luftwaffe und der Marine sowie des Kommandeurs Deutsche Anteile Multinationaler Korps/ Militärische Grundorganisation vom 13.09.2021, aber auch anknüpfend an die früheren Thesenpapiere des Heeres „Wie kämpfen Landstreitkräfte künftig? (THESENPAPIER I), „Digitalisierung von Landoperationen“ (THESENPAPIER II) und „Rüstung digitalisierter Landstreitkräfte“ (THESENPAPIER III) hat Kommando Heer das Thesenpapier „Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte“ herausgegeben und im Intr@netBw veröffentlicht.

Das vorliegende Thesenpapier berücksichtigt das moderne Kriegsbild, Entwicklungslinien, aber auch digitale Megatrends, mit denen die Gesellschaft, so auch die Bundeswehr, speziell die Landstreitkräfte in den nächsten Jahren und Jahrzehnten umgehen müssen.

Die kommenden zwei Jahrzehnte sind dabei als Übergangsphase zu einem voll digitalisierten Gefechtsfeld zu verstehen. In dieser Phase werden noch immer Altsysteme eingesetzt und genutzt. Gleichzeitig aber wird der Anteil neu eingeführter digitaler Produkte und Techniken stetig steigen. Auch die davon beeinflussten Prozesse und Verfahren werden sich verändern.

Mit diesem Verständnis und den Zeitraum bis 2040 betrachtend, will das vorliegende Thesenpapier mit dem gezeichneten Zielbild eine Diskussionsgrundlage schaffen und lässt mögliche Schlussfolgerungen für die Gestaltung dieser Übergangsphase zu. Basierend hierauf, bilden seine Thesen für die Übergangsphase und den Zielzustand die Ausgangsbasis für eine kritische Auseinandersetzung. Weiter sind flexible Ableitungen für konkretes Handeln zu ziehen, wie und womit die Zukunft digitalisierter Landstreitkräfte ausgestaltet werden könnte.

### Vorwort

Wenn es um die Zukunft geht, ist der Himmel voller Plattitüden. Plattitüden, die durch ihr Mantra nicht zwingend richtiger werden. Dieses Papier versucht, hinter die Behauptungen zu schauen, ihre tatsächliche Relevanz zu ergründen und eine entsprechende Diskussion anzuregen. - Zukunft überrascht nur den unreflektiert Handelnden. Für den guten Planer dagegen ist Zukunft das Produkt bewussten gegenwärtigen Denkens und Handelns! Teile der Zukunft sind erstrebenswert, andere sind zu vermeiden. Das Handeln ist entsprechend auszurichten.

Damit sind wir beim Zweck des vorliegenden Thesenpapiers. Es soll flexible Ableitungen für konkretes Handeln ermöglichen, um die Zukunft digitalisierter Landstreitkräfte zielgerichtet gestalten zu können. Um das sicherzustellen, ist die Reichweite des konzeptionellen Ansatzes entscheidend. Ist sie zu kurz gesetzt, wird nur ohnehin Ersichtliches nachgeklappt. Greift sie zu weit, wird ab einer gewissen Zeitspanne alles denkbar und damit beliebig.

Das vorliegende Thesenpapier „Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte“ betrachtet den Zeitraum bis 2040 und wagt gleichzeitig einen Blick hinter diese Schwelle. Es ist im Zusammenhang mit dem streitkräftegemeinsamen Papier „Digitale Transformation. Eine Perspektive der Dimensionsverantwortlichen“ zu lesen und zu verstehen.

Die vor uns liegenden zwei Jahrzehnte müssen als Übergangsphase zu einem voll digitalisierten Gefechtsfeld verstanden werden. Sie werden durch die Nutzung von Altsystemen und die gleichzeitige Einführung von einem stetig größer werdenden Anteil digitaler Produkte, Techniken und Einstellungen gekennzeichnet sein. Es gilt, vom Zielbild herkommend, Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Übergangsphase zu ziehen. Das Ergebnis kann man sich als Migrationsplan mit Handlungslinien, Meilensteinen und Entscheidungspunkten vorstellen.

So ist z.B. die Rüstung vorgeschobener Gefechtsstände (vGefStd) mit verlegefähigen Containern durch das Projekt GefStd Landbasierter Operationen (LBO) eindeutig ein aus finanziellen Gründen notwendiges Produkt der Übergangsphase, während der Zielzustand vGefStd durch voll mobile, geschützte und modular zusammenstellbare Plattformen aus dem Programm D-LBO gekennzeichnet ist. - Wenn Sie die Thesen dieses Papiers in diesem Sinne kritisch aufgreifen, dann sind Sie automatisch Teil eines produktiven, im Sinne des Wortes konstruktiven Prozesses. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

**Thomas**

**Generalleutnant**

**Kommandeur Deutsche Anteile Multinationale Korps/  
Militärische Grundorganisation**

## Ausgangslage

Führungsfähigkeit ist Voraussetzung zur Führung von Landoperationen (LaOp). Sie steht für den Grad der Befähigung, Führungsaufgaben zu erfüllen. Sicherstellung der Führungsfähigkeit ist ständige Aufgabe der Führungsunterstützung in den Landstreitkräften. Führungsfähigkeit schafft die Voraussetzung für Führungsüberlegenheit. Führungsüberlegenheit wiederum ist Voraussetzung für Informations- und Wirkungsüberlegenheit. Führungsüberlegenheit entsteht aus der effektiven und effizienten Kombination von Führungsorganisation, Führungsverfahren und Informationsmanagement. Ihre Basis ist ein leistungsfähiger, durchgängiger, zuverlässiger und geschützter Informations- und Kommunikationsverbund (IuK).

Führungsfähigkeit ist sichergestellt, wenn der Führungsprozess in allen Führungsgrundgebieten so unterstützt wird, dass auftrags- und lagegerechte Entscheidungen zeitgerecht getroffen und durchgängig sowie sicher kommuniziert werden können. Unabhängig von der Führungsebene gilt jedoch, dass nur gut ausgebildete Soldaten, die taktische Grundsätze und Operationskunst beherrschen, einen IuK zum Leben erwecken können und Führungsüberlegenheit erreichen lassen. Dieser Grundsatz gilt unverändert auch in jedem durch KI unterstützten zukünftigen IuK.

Moderne Führungsfähigkeit muss dazu beitragen, den Führungsprozess schnell und zuverlässig sowie weitgehend kollaborativ auf allen Führungsebenen zeitgleich durchlaufen zu können. Leistungsfähigkeit, Robustheit und Geschwindigkeit des eigenen Führungssystems müssen das gegnerische Führungssystem dominieren.

Führungsfähigkeit in Operationen wird dabei grundsätzlich aus Gefechtsständen unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung sichergestellt.

Gefechtsstände sind komplexe Einrichtungen. Ihre Beweglichkeit, die Informationsversorgung sowie der Schutz gegen Aufklärung, Waffenwirkung, Anschläge, Sabotage, Blockaden und Ausspähung sowie gegnerische Cyber-Operationen stehen dabei in einem natürlichen Widerstreit zu ihrer Leistungsfähigkeit.

Die Leistungsfähigkeit von Gefechtsständen ist heute umso höher, je länger der Gefechtsstand Zeit hat, sich zu etablieren. Stehzeiten erzeugen jedoch Aufklärbarkeit und Verwundbarkeit. Dieses nutzt der Gegner, um eigenen Kräften die Führungsfähigkeit zu nehmen. Das gilt insbesondere für den Kampf gegen einen gleichwertigen Gegner im Rahmen der Bündnisverteidigung (BV). Dieser Widerstreit kann derzeit auch durch die beste Ausbildung lediglich verkleinert werden.

Das für die Verwirklichung einer vernetzten Operationsführung (NetOpFü) zentrale und unverzichtbare durchgängige, ebenengerechte aufbereitete und damit einheitliche Lagebild auf allen Führungsebenen wird bereits in der Gegenwart mit einem Battle Management System (BMS) in Ansätzen erreicht. Die Nutzbarkeit dieses Lagebildes wird jedoch durch eine Vielzahl, zum Teil analoger Übertragungsmittel erheblich eingeschränkt.

## Kriegsbild

Den strategischen Bezugsrahmen für dieses Thesenpapier setzt das Papier „K-2/1 Charakteristika Landesverteidigung/ Bündnisverteidigung – Anforderungen an die Bundeswehr“. Das Dokument beschreibt das gültige „Kriegsbild“ der Bundeswehr. Das vorliegende Papier konzentriert sich auf den Anteil BV.

LV/BV ist die anspruchsvollste Aufgabe für die Bundeswehr. Sie ist planungsleitend. BV verlangt die Fähigkeit zu Multidimensionalen Operationen bis in die taktischen Ebenen sowie das barrierefreie und schnelle Ineinandergreifen der Do-

mänen Führung-Aufklärung-Wirkung-Unterstützung (FAWU).

Diese, nur durch Digitalisierung zu erreichende Fähigkeit generiert neue Verwundbarkeiten, die der Gegner mit Cyberoperationen und Maßnahmen im elektromagnetischen Spektrum versuchen wird zu attackieren. Bedrohungen werden künftig domänen- und dimensionsübergreifend auf die Bereitstellung von IT-Services (Software, informationsverarbeitende und informationsübertragende IT-Ausstattungen/Hardware) wirken. Der Gegner wird dabei zum Teil frei von rechtlichen oder ethischen Regeln handeln, was durch eigene Technologieüberlegenheit kompensiert werden muss.

Der nahezu natürliche Wettstreit der militärischen Technikentwicklung zugunsten der eigenen Überlegenheit verlagert sich somit zunehmend in den virtuellen Raum der Daten, ihrer Verarbeitung sowie deren Bereitstellung.

## Ziel

Das Ziel von Führungsfähigkeit bleibt unverändert die Sicherstellung einer durchgehenden und unterbrechungsfreien Einsatz- und Operationsführung von Deutschland bis in den Einsatz-/ Operationsraum.

Digitalisierung spielt für einen zukunftsfähigen IuK die Schlüsselrolle. Deutlich absehbar erlauben die technologischen Möglichkeiten der Digitalisierung neue Abläufe und neue Anwendungen im Führungsprozess. Die Ergebnisse sind schnellere und bessere Entscheidungen sowie präzisere Wirkung und Effekte.

Während die Digitalisierung der Plattformen integraler Bestandteil der Weiterentwicklung in allen Domänen ist, müssen in der Domäne Führung Produkte der Digitalisierung wie das Cloud-Computing, die Verarbeitung von Massendaten, personalsparende Anwendungen, eigenständige Systeme sowie die Unterstützung mittels künstlicher

Intelligenz (KI) mit den taktisch-operativen Zukunftsmodellen wie Multi Domain bzw. Joint All Domain Operations, verteiltes Operieren und das Zusammenwirken von bemannten und unbemannten Systemen zu einem Gesamtansatz verknüpft werden.

In der Domäne Führung sind national wie multinational einheitliche und durchgängige Entwicklungsvorgaben hinsichtlich Vernetzung, Daten, Analyseverfahren sowie Betrieb für dimensionsübergreifende Projekte und Programme als dringend notwendige Voraussetzungen zu entwickeln. Durch Digitalisierung sichergestellte Führungsfähigkeit wird zum Schlüsselmoment für Interoperabilität.

Führungsfähigkeit muss digital überlegen sein, um zeitkritische aber auch langfristige Planungsprozesse zu ermöglichen. Die militärische Besonderheit in einer Operation zeitgleich Planungsprozesse unterschiedlichster Länge und Entscheidungen des laufenden Gefechts im Sekundenbereich zu ermöglichen, erzeugt dabei eine besondere Herausforderung.

Es gilt, die Fragen zu beantworten, ob die derzeit gültigen Maßstäbe für Führungsfähigkeit von Landstreitkräften weiterhin Bestand haben werden, welche evolutionären technischen Entwicklungen auch militärisch wünschenswert sind, wo tiefgreifende Entwicklungssprünge absehbar sind und wie auf diese Entwicklungen reagiert werden kann oder muss.

### Entwicklungen

Technologien und erkennbare Entwicklungstrends wie KI, Hyperschall<sup>1</sup>-Waffen, maschinelles Lernen, Nanotechnologie, Robotik, Miniaturisierung, DNS Speicher, Quanten-Computing sowie die exponentiell steigende Nutzung der Dimensionen Cyber- und Informationsraum (CIR) und Weltraum füh-

<sup>1</sup> Trägersysteme, die mit mehr als fünffacher Schallgeschwindigkeit fliegen

ren möglicherweise zu einer grundlegenden Veränderung des Erscheinungsbildes von Krisen und Konflikten.

Den Gegner so „gläsern“ wie möglich zu machen, war schon immer das Ziel eigener Aufklärung. Zukünftig jedoch ist das „Gläserne Gefechtsfeld“ in seiner gesamten Tiefe eine realistische Möglichkeit. In Verbindung mit weitreichenden Präzisionswaffen wird so Anti Access/Anti Denial (A2AD) und die entsprechenden Gegenmaßnahmen zu einem bestimmenden operativen Rahmen.

Den Gegner ohne direkte Gegenüberstellung bzw. Duellsituation zu schlagen, war schon immer das Ziel einer guten Operationsführung. Zukünftig ist das Schlagen des Gegners im Cyberraum ohne jegliche physische Konfrontation eine realistische Option.

Den Gegner kopf- und führungslos zu machen, war schon immer ein geeignetes Mittel der Kriegsführung. Zukünftig ist dieses vermehrt auch ohne Waffen und mit nicht kinetischen Effekten zu erreichen.

Technologisch aufwändige und teure Aufklärungs-, Zielverfolgungs- und Wirkmittel mit einfachen und günstigen Mitteln zu sättigen, war bisher vorrangig ein Vorgehen asymmetrischer Gegner. Zukünftig wird auch ein gleichwertiger Gegner z.B. mit sich selbst untereinander ausrichtenden Drohenschwärmen diesen Ansatz nutzen.

Die Beobachtung internationaler Konflikte zeigt, dass militärische Mittel zunehmend verdeckt eingesetzt werden. Sie können eng verflochten werden mit Maßnahmen gegen das tägliche Leben der Bevölkerung oder im Cyber- und Informationsraum (CIR). Dies beinhaltet auch die Nutzung von irregulären, teilweise kriminellen Kräften außerhalb jeglicher Rechtsnormen. Insbesondere im CIR ist die Grenze zwischen militärischen Akteuren, zivilen staatlich gelenkten Gruppen und unabhängigen, oft kriminellen,

durchaus auch staatlich geduldet agierenden Organisationen teilweise fließend. Solche hybriden Bedrohungen erhöhen die Wirksamkeit von militärisch vorgetragene Angriffen und transportieren die Konflikt-austragung in die Mitte der jeweils anderen Bevölkerung.

Werden militärische Mittel offen eingesetzt, wird zukünftig das Hauptelement der Operationsführung die Fähigkeit zur schnellen Lähmung oder Vernichtung von Kernfähigkeiten der LaSK durch weitreichendes Feuer auf Hochwertziele sein. Eigene Kräfte können verzugslos, in der Tiefe ebenso wie bereits im Heimatland, aus allen Dimensionen heraus bekämpft werden. Das Heranführen von ersten oder Verstärkungskräften kann so frühzeitig und umfassend verzögert werden.

Selbst eine hybride Vorphase im konventionellen Konflikt vorausgesetzt, werden die technologischen Entwicklungen den möglichen Gegner in allen Dimensionen in die Lage versetzen, eigene Kräfte auf Entfernung zu halten, zu verzögern oder zu zerschlagen. Duellsituationen werden so weitgehend vermieden. Operativ verfolgt der Gegner damit etwas wie ein „All Domain Distance Engagement“. Konsequenz umgesetzt kommen so die Kernelemente unserer heutigen Vorstellung von Truppenführung, nämlich überlegen ausgebildete Soldaten und insgesamt überlegene taktische Führung, ggf. nur noch sehr eingeschränkt zur Wirkung.

Weitreichende, zu einem Aufklärungs- und Wirkkomplex vernetzte gegnerische Systeme, einschließlich des Zusammenwirkens Unbemannter Luftsysteme (UAS) und Unbemannter Landsysteme (UGS), haben das Potential, jede Verdichtung eigener Kräfte und sonstiger Hochwertziele (z.B. Führungs- und Kommunikationseinrichtungen) einer sofortigen Waffenwirkung auszusetzen. Schnelle, durch KI-gestützte Aufklärungs- und Bekämpfungsabläufe sowie gegen-

lenkte Schwärme, der künftige Einsatz hypersonischer<sup>2</sup> Flugkörper mit kurzen Reaktionszeiten, flächenmäßiger Einsatz von massivem Artilleriefeuer und deren verbesserte Wirkung sowie gesteigerte Reichweiten und Eindringtiefen von 300km+ erhöhen das Bedrohungspotential für eigene Landstreitkräfte deutlich.

Cyber-Operationen und Elektronischer Kampf tragen einen deutlichen Teil zu A2AD bei. Moderne, vernetzte Führungs-(Informations-)Systeme erzeugen eine dauerhafte elektronische Spur und erhöhen hierdurch ihre Aufklärbarkeit. Der Gegner setzt die Wirkung im Elektromagnetischen Spektrum (EMS) nach dem Prinzip des Aufklärungs- und Schlagkomplexes um und kombiniert nicht-technische Aufklärung und Sensoren im gesamten Frequenzspektrum mit EMS-Aufklärungs- und Wirkmitteln. Netzwerke und Kommunikationseinrichtungen militärischer Einrichtungen und ziviler Leistungserbringer sind Ziele geplanter Cyber-Operationen sowie von Maßnahmen des Elektronischen Kampfes.

Alle operativen Teilelemente des Gegners werden begleitet von

umfangreichen und harmonisierten InfoOps, PsyOps, Social Media Ops und Desinformationsmaßnahmen, die gezielt das strategische Zentrum der Machtentfaltung (Center of Gravity) - den politischen Willen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Durchführung der Operation - attackieren.

Digitale Führungs- und Kommunikationssysteme sind vielschichtig. Durch die notwendige Verknüpfung von Mitteln in allen Dimensionen, die Kombination verschiedener Cloud-Dienste und Sub Clouds aller Führungsebenen zu einer ganzheitlichen Lösung (Multi-Cloud), die Multidimensionale Operationen ermöglichen, entstehen umfangreiche Abhängigkeiten, Schnittstellen und Eindringmöglichkeiten. Die sich daraus ergebenden Verwundbarkeiten bieten dem Gegner Ansatzpunkte für gezielte Angriffe. In diesem Bereich ist folglich ein Schwerpunkt gegnerischer Maßnahmen, auch in der Technologieentwicklung, zu erwarten.

Doch gerade Cyber-Operationen und andere Operationen in der Tiefe, vor allem, wenn diese miteinander abgestimmt erfolgen sollen, bedürfen der Vorbereitung und damit Zeit, um die Verwundbarkeiten aufzuklären und mit entsprechenden

Maßnahmen zu belegen. Die Folge wird ein intensiver Kampf um Informations- und Führungsüberlegenheit bereits in frühen Phasen, unterhalb eines bewaffneten Konfliktes, sein. Bereits in dieser Phase wird der Grundstein für Erfolg oder Misserfolg der eigentlichen Auseinandersetzung gelegt.

Der Schutz und die unterbrechungsfreie Leistungsfähigkeit des digitalen IuK wird somit in allen Phasen der Krise zum operativen Zentrum der Kraftentfaltung (Center of Gravity).

Die Technologieentwicklungen werden das eigene und das Fähigkeitsspektrum möglicher Gegner dauerhaft und schnell erweitern und daher auch die ständige Entwicklung und Anpassung eigener Fähigkeiten inklusive der Führungsfähigkeit mit der Führungsorganisation, mit den Führungsverfahren sowie mit dem IuK erfordern.

Ausgangslage, Kriegsbild, Zielbild und die absehbaren technologischen und operativ-taktischen Entwicklungen führen zu den nunmehr folgenden Thesen zur Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte. Diese werden zunächst für die Übergangsphase und dann im Sinne eines Zielzustandes beschrieben.

<sup>2</sup> Vgl. Fußnote 1, den Hyperschall betreffend

## Thesen

### Führungsorganisation Übergangsphase

- (1) Klassisch hierarchische Führungsebenen, deren Zusammenspiel und Aufgabenverteilung werden weiterhin Bestand haben. Gleichzeitig werden abhängig von Lage und Auftrag auch verkürzte Entscheidungswege möglich sein
- (2) Merkmale der Raumordnung, der Mobilität, der Verlegefähigkeit, der Härtung und des Schutzes der Führungseinrichtungen aller Führungsebenen werden sich anpassen und ändern. Dies kann strukturelle Anpassungen der Führungseinrichtungen zur Folge haben.
- (3) Nach einer Phase der Veränderung und Modernisierung in kleinen Schritten wird eine weitgehende Digitalisierung das Zusammenspiel von Personal und Ausbildung, Struktur, Prozess und Mitteln zunehmend verändern.
- (4) Zu den möglichen grundlegenden Änderungen gehört die abnehmende Bedeutung der Organisation nach Führungsgrundgebieten mit Zellen und Zentralen. Vernetzung wird eine deutlich stärkere Prozess- und Produktorientierung erlauben. Truppenführer werden mit Unterstützung durch KI den Prozess der eigenen Lagebeurteilung bis zum Entschluss straffen und dessen Umsetzung über Planung hin zur Befehlsgebung beschleunigen.
- (5) Eingesetzte Einheiten und Verbände werden eher kleiner und damit schneller. Gefechtsstände müssen sich auf die direkte Führung ggf. verteilt und weiträumig eingesetzter Kräfte einstellen.
- (6) Der Zusammenhang der Operationsführung verliert seine Fokussierung auf den räumlichen Zusammenhalt der

Kräfte und erfolgt zunehmend durch zeitliche und inhaltliche Koordination von Wirkung.

(7) CIR-Fähigkeiten werden auf allen Führungsebenen immer tiefer miteinander und mit den Fähigkeiten anderer Dimensionen verwoben werden.

### **Im Ziel**

(8) Es sind nur noch die zwingend erforderlichen Anteile von Gefechtsständen im Einsatzgebiet.

(9) Technische Möglichkeiten machen den „Blick ins Gelände“ und das Gespür für die Lage an jedem Ort glaubhaft und wahrheitsnah verfügbar und erfahrbar.

(10) Die Berater des Truppenführers und damit die Zellen und Zentralen eines Gefechtsstandes werden nach Bedarf örtlich nah, weit weg, oder gemischt ausgebracht. Die Organisation nach Führungsgrundgebieten ist überwunden.

(11) Digitalisierung und Modernisierung ermöglichen störungssichere, robuste und breitbandige Kommunikation insbesondere in der Dimension Land von der strategischen bis in die mobile taktische Ebene hinein.

(12) Kleinere Elemente werden vorrangig national, jedoch im NATO Umfeld, größere Verbände stets multinational und oft mit DEU als Rahmennation eingesetzt. Das durchgängige Zusammenwirken im multinationalen Umfeld (Interoperabilität) vor allem im Datenaustausch ist etabliert.

(13) Data Sharing, durchgängige Services, Interoperabilität im IuK im Sinne einer Kaltstartfähigkeit sind die entscheidenden Kriterien für den Operationserfolg. Sie können bei ausgeglichener Waffentechnik den Ausschlag geben.

### **Führungsverfahren**

#### **Übergangsphase**

(1) Einsatz weitreichender Aufklärungsmittel, eine deutliche Verbesserung der Informationsübertragung auf der mobilen Ebene zwischen den Aufklärungsmitteln und Waffeneinsatzsystemen sowie die entschlossene Nutzung von KI werden in immer stärkerem Maße Einfluss auf die Art und Weise haben, wie geführt wird.

(2) Kenntnis, Verständnis und Anwendung neuer Technik wird zum wichtigen, täglichen Handwerkszeug der Führer auf allen Ebenen.

(3) Die Verknüpfung militärisch generierter Daten mit offenen Quellen wird zunehmend möglich und wichtig. Truppenführer und Führungsgehilfen lernen diese auszunutzen.

(4) Ein ständig steigender Anteil von Stabsfunktionen bzw. von einzelnen Aufgaben im Rahmen des Führungsprozesses wird KI unterstützt wahrgenommen.

(5) CIR-Operationen werden immer stärker in die Operationsplanung einbezogen.

(6) Operationsplanung wird zunehmend auf mehreren Ebenen gleichzeitig erfolgen. Das sequentielle Arbeiten nimmt im gleichen Maße ab.

#### **Im Ziel**

(7) Der umfassende Einsatz weitreichender Aufklärungsmittel, eine breitbandige, robuste und mehrfach mit unterschiedlichen Mitteln sichergestellte Informationsübertragung und KI-gestützte Informationsaufbereitung erlaubt insbesondere auf der mobilen Ebene schnelle Entscheidungsabläufe.

(8) Vorne auf der untersten taktischen Ebene werden alle notwendigen Informationen umfassend und schnell bereitgestellt, womit der Grundsatz des „Führens mit Auftrag“ ideal umgesetzt werden kann.

(9) Durch die Möglichkeit des Truppenführers IT-basiert in den Schwerpunkt zu verlegen, kann der Grundsatz „Führen von vorn“ neuartig unterstützt werden.

(10) Weniger Kräfte decken größere Räume ab, sind dennoch zeitgerecht am Ort der Entscheidung und kommen in eine wirkungsorientierte Gegenkonzentration. Sie folgen dem Prinzip des verteilten Operierens.

(11) Kenntnis, Verständnis und Anwendung neuer Technik ist Kernfähigkeit der Führer auf allen Ebenen. Operative Kunst setzt auf der Nutzung der Technik auf.

(12) Die Verknüpfung militärisch generierter Daten mit offenen Quellen ist fester Anteil des JSIR Prozesses.

(13) Einzelne Stabsfunktionen bzw. Aufgaben im Rahmen des Führungsprozesses werden vollständig KI-gestützt wahrgenommen. Dieses gilt besonders für sich wiederholende Aufgaben wie Beurteilung der GeoFaktoren, Entwicklung der Möglichkeiten des Handelns Feind, Marschberechnungen, etc..

(14) Möglichkeiten des Handelns, Bewegungen von Verbänden, taktische Optionen etc. werden bereits in der laufenden Beurteilung der Lage KI-gestützt simuliert, die Ergebnisse iterativ in die Entscheidungsfindung zurückgespiegelt.

Informations- und Kommunikationsverbund

#### **Übergangsphase**

(1) Der IuK ordnet sich auf der Zeitachse zunehmend in einen von der taktischen Ebene bis zu den festen Einrichtungen in Deutschland durchgängigen, interoperablen und gleichzeitig kollaborativen Multi-Cloud Ansatz ein.

## Zeitgeschehen

- (2) Datenübertragung und IT-Anwendungen erfüllen ihre bedeutende Aufgabe. Ergänzend wird die in der Vergangenheit vernachlässigte Datenverarbeitung, -haltung und bedarfsgerechte Bereitstellung von Massendaten zunehmend sichergestellt.
- (3) KI gestützte IT-Anwendungen lernen gezielt mit jeder Übung und jedem Einsatz und ermöglichen es im zunehmenden Maße, vorhandenes Wissen schnell und sicher in Entscheidungsabläufe einzubeziehen.
- (4) Die Digitalisierung der Landstreitkräfte strafft die Lagebeurteilung mit Entschluss und stellt eine zielgenaue Waffenwirkung sicher. Landstreitkräfte erhalten so ihre Rolle als verlässliche Option für die Politik im Rahmen der strategischen Krisen- und Konfliktbewältigung.
- (5) In der Übergangsphase wird der IuK aufgrund finanzieller und technischer Beschränkungen durch wenige und gegebenenfalls nur kurze Phasen vollständiger Verbindung gekennzeichnet sein. Führungsüberlegenheit entsteht nur, wenn es gelingt, diese kurzen Phasen möglichst gut zu nutzen.
- (6) Gefechtsstände der Großverbände, die aufgrund ihrer Größe nur bedingt beweglich gemacht werden können, werden zunehmend außerhalb der Reichweite gegnerischer taktischer Waffensysteme und damit immer weiter entfernt von vorn eingesetzten Kräften eingerichtet.
- (7) Zukunftsprojekte wie D-LBO, TaWAN, GAN, MobSysBtrbGrp sowie GMN<sup>3</sup> geben die Leitplanken für die Digitalisierung von Landstreitkräften in den nächsten zwei Jahrzehnten vor.
- (8) Das BMS mit der Kernfähigkeit eines verzugslosen und ebenengerecht einheitlichen Lagebildes auf allen Führungsebenen ist in diesem Bild der „Mittelstreifen“.
- (9) Die Betriebsführung im IT-SysBw in der Dimension Land mit einem durchgängigen, FMN<sup>4</sup>-konformen IT-Service Management wächst im Systemzentrum Digitalisierung Land auf.  
Im Ziel
- (10) Der Multi-Cloud Ansatz ist realisiert. Multi Domain bzw. Joint All Domain Operations sind barrierefrei möglich. Erhalt, Robustheit und Schutz der Cloud sind auf strategischer und operativer Ebene anerkanntes Zentrum der Kraftentfaltung.
- (11) Die Multi-Cloud stellt den dimensionsübergreifenden Datenaustausch sowie den Schutz des IuK und der Daten sicher und entzieht diese dem unmittelbaren Zugriff bzw. der kompletten Zerstörung durch den Gegner. Hierzu werden klassische Cloud- und Übertragungstechnologien aus Gründen der Störresistenz mit schmalbandigen Kommunikationsnetzen ergänzt.
- (12) Der erforderliche Austausch großer Datenmengen widerspricht heute der Forderung nach schmalbandigen Kommunikationsnetzen. Neue Technologien (z.B. Datenübertragung mit Laser, Licht etc.) heben diesen Widerspruch auf.
- (13) Vernetzte Operationsführung<sup>5</sup> auf Basis mehrfach vorhandener, störsicherer Vernetzung unter gleichzeitiger Einbeziehung von CIR-Fähigkeiten<sup>6</sup> und verstärktem Einsatz unbemannter Land- und Luftsysteme sowie das Zusammenwirken Bemannter-Unbemannter Systeme ist als Schlüssel einer robusten Führungsfähigkeit verwirklicht.
- (14) In der taktischen Ebene eines LV/BV Szenars ist Mobilität Grundlage der Überlebensfähigkeit. Es werden daher ausschließlich dauerhaft in Bewegung befindliche Führungseinrichtungen mit möglichst geringer elektromagnetischer Signatur eingesetzt.
- (15) Stationäre und verlegefähige Gefechtsstandanteile werden vorrangig durch die aufgrund von Digitalisierung mögliche Dislozierung gegen gegnerische Aufklärung, TBM<sup>7</sup>, UAS und indirektes Feuer geschützt. In die Gefechtsstände integrierte Cyber Defense verhindert Eindringversuche in die Netze
- (16) Die vorn eingesetzten Kräfte aller Dimensionen stützen sich auf leistungsfähige Kampf-Clouds ab. Ihre zusammenarbeitsfähige, dennoch dezentral erbrachte Rechenleistung trägt zur Robustheit der Gesamt-Cloud entscheidend bei.
- (17) Die Betriebsführung im IT-SysBw in der Dimension Land wird mit einem durchgängigen, FMN-konformen IT-Service Management durch das Systemzentrum Digitalisierung Land sichergestellt.

<sup>3</sup> Digitalisierung Landbasierter Operationen, Taktisches Wide Area Network, Gefechtsstand Access Net, Mobile Systembetriebsgruppe sowie German Mission Network

<sup>4</sup> Federated Mission Networking

<sup>5</sup> Führung und Einsatz von Streitkräften auf der Grundlage eines streitkräftegemeinsamen, Führungsebenen übergreifenden und interoperablen Informations- und Kommunikationsverbundes, der alle beteiligten Personen, Stellen, Truppenteile und Einrichtungen sowie Sensoren und Effektoren miteinander verbindet.

<sup>6</sup> auch auf taktischer Ebene

<sup>7</sup> Tactical Ballistic Missile

IT- AdminFw SK geht, Fw Cyber/ITDst kommt  
Oberstleutnant Gunther Schöner

Moderne Streitkräfte sind ohne IT- Unterstützung nur bedingt handlungsfähig. Dies ist eine Lehre, welche auch die Bundeswehr aus den Einsätzen der vergangenen Jahre ziehen musste. Allzu oft wird deutlich, dass der Erfolg von Missionen unmittelbar von leistungsfähigen IT-Systemen abhängt und damit nicht



**General Thomas Sarsfield Power (\*1905 - +1970)**  
ehemals Commander in Chief US Strategic Air Command

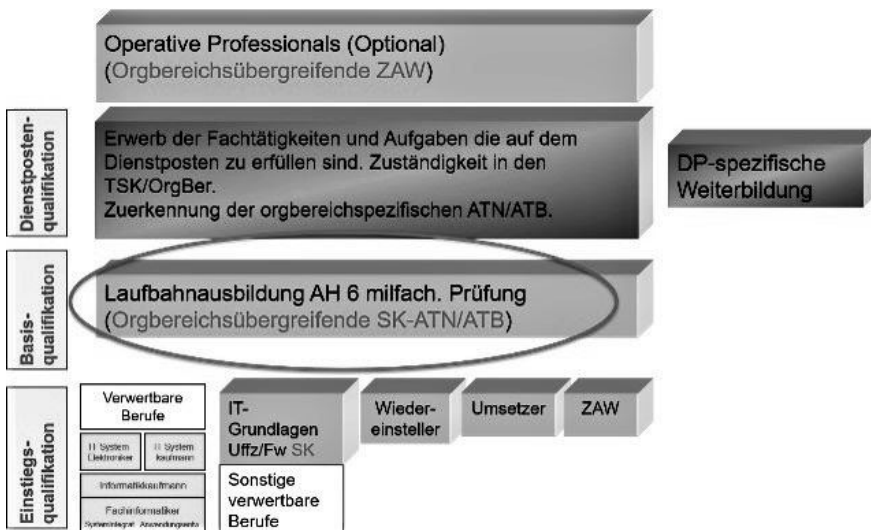
zuletzt in den Händen von versierten und erfahrenem IT- Fachpersonal liegt. General Thomas Sarsfield Power (\*1905 - +1970) ehemals Commander in Chief US Strategic Air Command (CINCSAC)

Mit der Aufstellung von insgesamt zwölf Führungsunterstützungsbataillonen in den Jahren 2005 bis 2007 wurde diesem Umstand Rechnung getragen und der Grundstein hin zu einer „IT- Truppe“ der Streitkräfte gelegt. Parallel dazu war in dieser Zeit auch die Ausbildung der IT-Kräfte neu zu organisieren, da die bestehende Ausbildungslandschaft die Ansprüche an moderne, IP-basierte Informationsverarbeitungs- und Übertragungssysteme in weiten Teilen nicht mehr erfüllte. In einem streitkräftegemeinsamen Ansatz entstand daher in der zwischenzeitlich neu aufgestellten Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr (FüUstgSBw) ein mehrschichtiges Ausbildungskonzept, das dem Grundsatz von Zentralisierung und stufenweiser Spezialisierung folgend erlaubte, die zukünftigen IT- Administratoren der Bundeswehr optimal auf ihre spätere Ver-

**„Ohne Fernmeldeverbindungen erstreckt sich meine Befehlsgewalt nur über meinen Schreibtisch und der ist keineswegs eine tödliche Waffe“.**

wendung vorzubereiten. Aus diesem Ansatz heraus wurde auch die Basisqualifikation neu definiert und unter der Bezeichnung IT-Systemadministratorfeldweibel Bw (IT-SysAdminFw Bw) in die Streitkräftegemeinsame Ausbildung eingeführt. Nach einer späteren Harmonisierung mit Ausbildungsanteilen aus dem Bereich der Informationsübertragung ging daraus letztendlich der Lehrgang IT-Administratorfeldweibel Streitkräfte hervor (siehe Grafik unten).

**Bisheriger militärfachlicher Ausbildungsaufbau mit dem Lehrgang ITAdminFw SK als Teil der Basisqualifikation**



**Training IT- Administratorfeldweibel Streitkräfte**

Dem modularen Prinzip folgend, wurde dabei erstmalig Personal aus unterschiedlichen Werdegängen zusammengeführt und einer Basisqualifikation unterzogen. Für die Feldweibel / Bootsmannanwärter des allgemeinen Fachdienstes stellte dieser

Lehrgang zudem noch einen besonderen Meilenstein dar. Der Ausbildungsweisung entsprechend, war hier der militärfachliche Teil der Feldweibelprüfung gem. Soldatenlaufbahnverordnung abzulegen. Zusammen mit dem allgemeinmilitärischen Teil der Laufbahnprüfung, welcher in der Regel bereits zuvor im Rahmen der allgemeinen Führerausbildung absolviert worden war, konnte damit das Laufbahnziel erreicht werden, so dass die Trainingsteilnehmenden unmittelbar nach Feststellung der Prüfungsnote, in der Regel noch vor der Abschleusung in die Stammeinheiten zum Feldweibel / Bootsmann befördert werden konnten.

Inhaltlich waren im Training ITAdmin Fw SK neben den Grundlagenthemen nun alle relevanten technischen und organisatorischen Anteile zum Betrieb von komplexen IT-Systemen enthalten. Im Wesentlichen wurde dabei an die vorhergegangene Ausbildung angeknüpft und innerhalb von 47 Ausbildungstagen die bereits erworbenen Grundlagenkenntnisse weiter vertieft und anhand praktischer Beispiele

untermauert. Darüber hinaus waren die Trainingsteilnehmenden gezielt an die strukturierte Administration und Dokumentation von komplexen Netzwerken heranzuführen. Schwerpunkt bildete dabei die Einweisung in die Besonderheiten der Administration des Betriebssystems LINUX, Microsoft Windows Server und Active Directory, sowie die Konfiguration von aktiven Netzwerkkomponenten und Firewallsystemen. Insbesondere der Umgang mit CISCO-Geräten nahm hier einen großen Anteil ein. Aber auch die organisatorischen Aspekte zum Betrieb eines IT-Systems wurden ebenso ausgiebig behandelt, wie die einschlägigen Vorgaben der IT-Sicherheit und Netzwerksicherheit. Praktische Übungen mit „Hands On Equipment“ rundeten die Ausbildung ab und befähigten letztendlich die Trainingsteilnehmenden auch komplexere Netzwerke administrieren zu können.



**Letzter seiner Art. OMT Harter aus dem MN KdoOpFü wird als letzter Teilnehmer des Trainings ITAdminFw SK am 16.12.2021 an der ITSBw in Graben / Lagerlechfeld zum Bootsmann befördert**

### **Basistraining Feldweibel Cyber-Informationstechnikdienst**

Aufgrund der immer drängenderen Forderungen aus der Truppe nach einer möglichst kurzen Ausbildungsdauer, mit geringen Unterbrechungen zwischen den einzelnen

Trainings, in Verbindung mit einer umfassenderen, flexibleren und näher an den Einsatz ausgerichteten Qualifikation des IT-Fachpersonals, war eine erneute Anpassung des militärfachlichen Ausbildungsaufbaus der IT-Feldweibel erforderlich. Als Ergebnis wurde das neue Basistraining Feldweibel Cyber-Informationstechnik-

dienst (BasisTrng Fw Cyber/ITDSt) geschaffen, welches einerseits die Voraussetzungen zum Erreichen des Laufbahnziels schafft und gleichzeitig den Grundstein für die zukünftige modulare Ausbildung im militärfachlichen Bereich bildet.

Mit einer Dauer von 74 Ausbildungstagen umfasst das BasisTrng Fw Cyber/ITDSt neben den bewähr-

ten Inhalten der IT-Admin SK-Ausbildung nun auch die Anteile der Dienstpostenqualifikation Stufe 1 aus den Trainings IT-Feldweibel Informationsverarbeitung Bundeswehr und IT-Feldweibel Informationsübertragung Bundeswehr. Zudem orientiert es sich an den Vorgaben der kompetenzorientierten Ausbildung, bildet den optimierten Abholpunkt für die Dienstpostenausbildung Teil 2 und stellt darüber hinaus den Ausgangspunkt der zukünftigen Modulmatrix im Rahmen der angestrebten modularen Ausbildung der IT-Feldweibel dar.

Die Vorteile liegen dabei klar auf der Hand. Mit der Zusammenführung von fachlichen Ausbildungsinhalten aus drei bisherigen Qualifikationsmaßnahmen gelingt es die Wartezeiten zwischen einzelnen Trainings deutlich zu verkürzen. Zudem können nach Abschluss des Trainings insgesamt fünf Qualifikationen zuerkannt werden, was den Lehrgangsteilnehmenden befähigt, bereits unmittelbar nach Rückkehr in die Stammtruppenteile ausge-



### **Trainingsteilnehmer während der Gruppenarbeit**

Dieses Konzept erwies sich in der Vergangenheit als durchwegs tragfähig, so dass es bis Dezember 2021 durchgängig in der III. Inspektion Schule Informationstechnik der Bundeswehr (III. In ITSBw) am Standort Pöcking wie auch in der IV. In ITSBw am Standort Graben / Lagerlechfeld in nahezu unveränderter Form umgesetzt werden konnte.



wählte Aufgaben an IT-Systemen wahrzunehmen. Seit dem 08. Januar 2022 finden die ersten Trainings an der ITSBw unter der Verantwortung der Lehrgruppe A ITSBw, in insgesamt drei Inspektionen an den Standorten Pöcking und Graben / Lagerlechfeld statt. Demzufolge wurde am 17.12.2021 mit der Abschleusung des Durchganges 32/2021 die Ära des Trainings ITAdmin Fw SK beendet, in dessen Verlauf über die Jahre hinweg ca. 6300 IT-Feldweibel der Bundeswehr grundqualifiziert worden waren.

**Oberstleutnant Gunther Schöner ist Inspektionschef der IV. In ITSBw**



## Laufbahn Fernmelde- und Gefechtsstandfeldwebel – ein Schritt in die richtige Richtung Hauptmann Dennis Abendroth

Am 16. September 2020 haben der damalige Inspekteur Cyber- und Informationsraum, Generalleutnant Ludwig Leinhos und der Inspekteur Heer, Generalleutnant Alfons Mais die „Weisung für den Übergang der Zuständigkeit für die Erarbeitung der personellen Bedarfsträgerforderungen für die Bereiche Militärisches Nachrichtenwesen und Cyber/IT“ unterzeichnet. Mit dem vorgeschalteten sogenannten „Zorn-Erlass“ wurde festgelegt, dass alle Organisationsbereiche in der Formulierung von Bedarfsträgerforderungen nunmehr gleichberechtigt sind. Dieser Erlass weist dem Inspekteur CIR die Verantwortung für die Werdegänge CYBER/IT-Dienst, Militärisches Nachrichtenwesen, Operative Kommunikation und Geoinformationssystemdienst der Bundeswehr zu. Die Ausführungsbestimmungen wurden dann am 16. September 2020 zwischen Kdo Heer und Kdo CIR klar abgegrenzt. Dem in der Zuständigkeit CIR liegenden Werdegang Cyber/IT-Dienst wurde auch der Tätigkeitsbegriff des S6 Feldwebels zugeordnet. Der künftige Fernmelde- und Gefechtsstandfeldwebel verbleibt allerdings in Zuständigkeit des Heeres (Hauptbedarfsträger). Zwischenzeitlich hat sich die Streitkräftebasis ebenfalls der Implementierung des Fm-/GefStdFw angeschlossen.

Das Deutsche Heer ist verantwortlich für die Dimension Land und stellt einsatzbereite Landstreitkräfte bereit. Ziel des Deutschen Heeres ist es, wieder flexibel, schnell verfügbar und vor allem durchsetzungsfähig zu werden. Die umfangreiche Kriegstauglichkeit ist dabei der Maßstab und resultiert aus der Refokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung, nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage in Osteuropa. Deshalb sollen auch die Fernmeldetruppe und die Besetzungslage bei IT-Feldwebeln im Heer gestärkt und verbessert werden. Die Bundeswehr hat nun für Unteroffiziere mit Porteppee des Allgemeinen Truppendienstes den „Fernmelde- und Gefechtsstandfeldwebel (Fm-/GefStdFw)“ eingeführt. Mit der Schaffung des Fernmelde- und Gefechtsstandfeldwebels wurde für das IT-Personal wesentliche Neuerungen initiiert und ein neuer Werdegang geschaffen. Nicht für jede Tätigkeit auf einem Gefechtsstand ist ein IT-Admin mit einer dreijährigen IT-Spezialisierung erforderlich. Einzelne Tätigkeiten können auch durch querschnittlich ausgebildetes Personal übernommen werden. Hier, auf der Schnittstelle zwischen S6Fw, S3Fw an der Lagekarte und IT-Systemadministratoren findet der Fm-/GefStdFw sein Aufgabenfeld.

Zielrichtung ist dabei die erforderlichen Führungs- und Fachaufga-

ben auf den Gefechtsständen des Heeres und der SKB noch besser zu erfüllen. Die Fm-/GefStdFw verantworten unter anderem den Aufbau, die Abnahme und den Betrieb des Gefechtsstandes. Gleichzeitig sind sie unmittelbarer Berater für den Einsatz und die Nutzung der Führungsmittel auf den Gefechtsständen. Der Fm-/GefStdFw ist weiterhin für die betriebliche Überwachung der Kommunikations- und Informationssysteme verantwortlich. Das Heer hat hierzu mehr als 320 IT-Feldwebel-Dienstposten zu Fm-/GefStdFw-Dienstposten umgewidmet. Die SKB folgt diesem Ansatz.

Der fachliche Ausbildungsbeginn für die zum 1. Oktober 2020 eingestellten Fm-/GefStdFw wurde durch einen ersten Pilotdurchgang in verkürzter Form (58 Ausbildungstage) vom 28.09.2020 bis 17.12.2020 an der ITSBw in PÖCKING durchgeführt. Gefolgt von einem ersten regulären Lehrgang (74 Ausbildungstage), vorgesehen vom 05.04.2022 bis 29.07.2022.

Die maximale Teilnehmerzahl für diesen ca. 4-monatigen Lehrgang ist auf 12 Soldat/-innen begrenzt. Am 04.04.2022 sind lediglich 5 von 6 angemeldeten Lehrgangsteilnehmern angereist. Sie kommen vom Feldjägerregiment 3, FmKp EUROKORPS, Kampfhubschrauberregiment 36 und Transporthubschrauberregiment 10.



**Hauptmann Abendroth**, Hörsaalleiter Fm-/GefStdFw in der IX. Inspektion der ITSBw, fasst den aktuellen Ausbildungsstand der 5 Lehrgangsteilnehmer wie folgt zusammen: *„Trotz unterschiedlichster Kenntnisstände der Lehrgangsteilnehmer stelle ich bei allen ein ausgesprochen hohes Interesse und eine super Motivation für ihre zukünftige Aufgabe und an den angebotenen Ausbildungsgebieten fest. Der Wissensstand reicht von „ich bin der erste Dienstgrad im neuen Fernmelde- bzw. Gefechtsstandzug meines Verbandes, leider noch ohne Gefechtsstandmaterial...“ bis hin zu „Ich kenne nur die Administration von IT-Systemen des GefStd EUROCORPS“. Ein weites Feld!“*



Hauptfeldwebel Lutsch vom Feldjägerregiment 3 sagt: „*Ich erwarte eine bestmögliche Vorbereitung für meine Aufgabe als GefStdFw. Damit ich den Aufbau sowie Betrieb, führen, kontrollieren, Fehler erkennen und einen reibungslosen Ablauf für den zukünftigen GefStd meines Verbands sicherstellen kann.*“



Stabsunteroffizier (FA) Gorochovez vom Kampfhubschrauberregiment 36 meint: „*Meine Erwartungen an den Lehrgang sind hoch. Mir ist es wichtig, dass man mir alles beibringt, was für meine Aufgabe als Fm-/GefStdFw benötigt wird. In der Truppe werde ich an meinem Wissen und Können gemessen.*“



Stabsunteroffizier (FA) Beier ebenfalls vom Kampfhubschrauberregiment 36 führt an: „*Ich möchte alle Elemente eines Gefechtsstands kennenlernen. Die Planung eines GefStd interessiert mich besonders. Zelte, Fahrzeuge, Stromerzeuger, Funktionsweise, Verkabelung und und und müssen effizient und ablauffähig koordiniert werden. Eine große Aufgabe!*“



Stabsunteroffizier (FA) Lubinus von der Fernmeldekompanie EUROCORPS sagt: „*Ich finde es gut, dass wir in 4 Monaten auf diesem Lehrgang sehr breit und umfassend ausgebildet werden. Dadurch kann die Stammeinheit die weitere Spezialisierung einleiten in dem Wissen, dass die Grundlagen stimmen!*“



Stabsunteroffizier (FA) Rademacher vom Transporthubschrauberregiment 10 meint dazu: „*Mich interessiert besonders, wie das Zusammenspiel zwischen Fm-/GefStdFw, S3Fw, S6Fw und FmKp/IT-Truppe funktioniert, wie der Gefechtsstand eigentlich arbeitet und aufgebaut ist.*“

**Die Ausbildungsthemen im Laufbahnlehrgang Fm-/GefStdFw, Fachteil IT, an der ITSBw sind vielfältig und abwechslungsreich:**

**Einweisung in Kommunikations- und Übertragungssysteme**

**IT-Grundlagentraining**

**Einweisung FüInfoSys H**

**Multiplikatorentraining HaFIS**

**Einführung in Groupware Bw**

**Einweisung Netzservices/Kabelbau/LWL**

**Führung und Einsatz**

**Allgemeine GefStdOrganisation/Führungsdienst**

**Einführung MS-Office Paket**

**Logistik/Arbeitsschutz/  
Umweltschutzbestimmungen.**

**H**öhepunkt der Ausbildung wird ein Besuch einer Übung des Heeres sein, wobei mit einem Blick ins Gelände für einige der Lehrgangsteilnehmer erstmalig, ein Bild eines vollumfänglichen und voll ausgestatteten Gefechtsstands des Heeres eindrucksvoll die Ausbildung an der ITSBw abrunden soll.

**M**it dem erfolgreichen abschließen des Fachteils IT an der ITSBw kann die TIV-ID (ATN) Fm-/GefStdFw zuerkannt werden. Als weiterer Ausbildungsschritt folgt eine dreiwöchige Ausbildung an der Pionierschule in INGOLSTADT, dem Fachteil GefStd, bei dem es im Schwerpunkt um die GefStdHülle (Zelte, Stromerzeuger, Klimageräte, Stromversorgungskonzept, Sicherheitsauflagen etc.) gehen wird.

**D**er Lehrgang wird noch bis zum 29.07.2022 weiter gehen. Eine intensive Auswertung und ein Erfahrungsbericht werden folgen, so dass der nächste Lehrgang im Zeitraum 30.08.2022 bis 16.12.2022 nachgeschärft und noch besser auf die Bedürfnisse der Soldaten/-innen in dieser neuen Laufbahn abgestimmt werden kann.

**W**ir freuen uns darauf!

**Der Autor Hauptmann Dennis Abendroth ist HsILtr Fm-/GefStdFw, IX.Inspektion, Lehrgruppe B an der ITSBw, Projekt "Bereit für die Zukunft"**

## Luftkriegsoperationen – Herausforderungen für die Führungsunterstützung Oberstleutnant i.G. Saueracker, Zentrum Luftoperationen, A6

**Mit dem nachstehenden Beitrag sollen entlang der Charakteristika von Luftstreitkräften und der Führung von Luftoperationen die Anforderungen an die Führungsunterstützung skizziert und bestehende sowie kommende Herausforderungen in Stichworten dargestellt werden.**

**Kern der Anforderungen ist die Bereitstellung weitreichender, hoch verfügbarer und sicherer, multinational interoperabler und vor allem mit dem Operationstempo von Luftstreitkräften kompatibler, d.h. Informationsversorgung in Echtzeit ermöglichender Services der Führungsunterstützung.**

### 1. Charakteristika von Luftstreitkräften und Luftoperationen

Sowohl der Blick auf die unmittelbaren Maßnahmen der NATO zur Rückversicherung der östlichen Bündnispartner in Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine als auch auf einen großen Teil der in den vergangenen zwei Jahrzehnten von Deutschland und seinen Partnern unterstützten Einsätze, im Bündnis von NATO und EU oder in einer Koalition der Willigen, bestätigen, dass Luftstreitkräfte (LuSK) und Luftoperationen (LuOp) Mittel der ersten sowie, im Rückblick auf die Evakuierungsoperation in Afghanistan letzten Sommer, auch letzten Stunde militärischer Auseinandersetzungen sind.

Die inhärenten Charakteristika von Luftkriegsmitteln (LuKM) sind hohe und höchste Geschwindigkeiten, große Reichweiten, bis in die Tiefe des gegnerischen Raumes, und weitreichende Skalierbarkeit, von der Präsenz im Einsatzraum („Show of Presence“ bis „Show of Force“) bis hin zur Anpassung der Waffenwirkung auf die letzte Sekunde. Moderne Kampfflugzeuge mit einer Mehrrollenbefähigung bieten zudem höchste Flexibilität bei der Auftragsdurchführung, so dass von einer mit einem solchen Luftfahrzeugmuster ausgestatteten Einsatzstaffel parallel oder im Wechsel (z.T. auch in

der Luft) verschiedene Missionsprofile, wie z.B. Luftverteidigung, Aufklärung oder Luftnahunterstützung von Bodentruppen, durchgeführt werden können.

Egal ob beim klassischen Kampf gegen gegnerisches Luftkriegspotential oder bei der Unterstützung von Land- und Seestreitkräften, aufgrund der physikalischen Gegebenheiten bei der Bewegung im Luftraum ist der Verlauf von LuOp grundsätzlich hoch dynamisch und deren Führungsfähigkeit daran auszurichten.

Die dahingehend viel gerühmte Flexibilität beim Einsatz von Luftmacht als auch die notwendige Effizienz -angesichts stets zu geringer Verfügbarkeit von LuKM- basiert auf dem Führungsprinzip von „Centralized Command/Control“ auf operativer Ebene, in Verbindung mit „Decentralized Execution“ auf taktischer Ebene. Dabei trägt der sog. „Air Component Commander“

(ACC) oder „Joint Force Air Component Commander“ (JFACC) die Verantwortung für den gesamten Luftraum über einem Einsatzgebiet und die Planungshoheit für die dort stattfindenden Luftoperationen, insbesondere hinsichtlich der Schwerpunktsetzung und Zuweisung der dafür benötigten bzw. verfügbaren LuKM.

Entlang einer sehr flachen Hierarchie ist diesem direkt zu- oder zumindest unmittelbar nachgeordnet der Stab eines „Air Operation Centre“ (AOC) oder „Combined Air Operation Centre“ (CAOC), welcher u.a. die operativ-taktische Einsatzplanung und -steuerung durchführt, bis hin zur ggf. von Minute zu Minute erforderlichen Koordination des Einsatzes zusätzlicher LuKM.

Die tatsächliche Missionsdurchführung obliegt dann den, einerseits möglichst und andererseits zumeist zwangsläufig, weit dislozierten fliegenden als auch bodengebundenen Verbänden. Diese agieren normalerweise unter der taktischen Führung von Einsatzführungszentralen am Boden („Control and Reporting Centre“ (CRC)) oder auch in der Luft (z.B. NATO AWACS), welche unter Rückgriff auf die im Einsatzraum verfügbaren Sensoren zur Luftraumüberwachung das Luflagebild erstellen und bedarfsgerecht an über-, wie untergeordnete Gefechtsstände



(GefStd'e) verteilen. Gleichfalls gilt es, taktische Daten-Links zu managen, um zum einen Sensordaten der fliegenden und bodengebundenen Plattformen in das Luftlagebild zu integrieren und zum anderen Informationen für deren eigenes Lagebild an diese zu übermitteln. Zudem erlauben derlei taktische Daten-Links je nach Ausbaustufe die Übertragung von Statusdaten der eingesetzten Plattformen, über Textnachrichten für die Kommunikation mit z.B. dem Piloten, bis hin zu Daten abbildender Sensoren.

Wesentlich für den Führungsvorgang bei LuOp ist, dass der ACC entsprechend seiner Gesamtverantwortung bzw. ‚Centralized Control‘ und in Abhängigkeit von der geltenden Eskalationsstufe in einem Konflikt jederzeit unmittelbare Entscheidungsvorbehalte ausüben können muss, z.B. was die Freigabe zur Bekämpfung eines Ziels betrifft.

Daher ist über alle Ebenen hinweg die gleiche Führungsgeschwindigkeit erforderlich, was Lagebildaufbau und Informationsflüsse angeht. Angesichts von der Lageentwicklung und Gefechtsführung bei LuOp, welche stets mit mehreren hundert Kilometern pro Stunde und künftig bis in den Hyperschallbereich hinein stattfinden, sind insbesondere „Echtzeitfähigkeit“, große Reichweite und höchste Verfügbarkeit im Hinblick auf die Führungsfähigkeit von LuSK und LuOp zwingende Voraussetzungen.

Zusätzlicher bestimmender Faktor aus deutscher Sicht, aber auch der meisten Partner, ist, dass LuOp immer im Bündnis- oder Koalitionsrahmen durchgeführt werden. Entsprechend hoch sind auch hier die Anforderungen an die Interoperabilität, beginnend bei den Systemen für Lagebilderstellung und Planung, über Sensoren und Systeme

zur Echtzeit-Lageführung, bis hin zu den Plattformen in der Luft und am Boden, welche Aufklärung und Wirkung liefern.

Blickt man dann noch auf die Anforderungen, welche sich konkret für die nationale Führungsfähigkeit der LuSK aus den Vorgaben für zum einen Landes- und Bündnisverteidigung und zum anderen weltweite Einsätze ergeben, lässt sich festhalten, dass diese sowohl die unmittelbare Einsatzfähigkeit deutscher LuKM von den Militärflugplätzen innerhalb Deutschlands (sog. ‚Main Operating Bases‘ (MOB)) aus (von Krise über Konflikt bis Krieg) als auch die Unterstützung von Auslandseinsätzen und einsatzgleichen Verpflichtun-

gen sowie militärischen Evakuierungsoperationen aus dem Heimatland heraus oder durch den Aufbau und Betrieb von Flugplätzen in oder in der Nähe der Einsatzländer (sog. ‚Deployed Operating Bases‘ (DOB)) berücksichtigen müssen.

Nicht zuletzt sind bezüglich des Umsetzens sowie Verbesserns von Führungsfähigkeit für LuSK, wie auch allgemein, jederzeit grundsätzliche planerische Vorüberlegungen hinsichtlich bestehender technischer Limitationen und möglicher prozeduraler Vorgaben zu tätigen, welche in Stichworten, wie Übertragungsreichweiten und -bandbreiten, oder auch ‚Line of sight‘-Erfordernissen und ‚Reach back-Verfahren‘, bis hin zu Fragen des Fre-

## 2. Anforderungen an die Führungsunterstützung bei Luftoperationen

quenzmanagements (in Deutschland und weltweit), ihren Ausdruck finden.

Eine hinreichende Führungsfähigkeit von LuOp bedingt selbstverständlich einer hinreichenden Führungsunterstützung (FüUstg). Diese wurde über viele Jahrzehnte in der deutschen Luftwaffe durch in die fliegenden und bodengebundenen Verbände integrierte Fernmelde- bzw. FüUstg-Fähigkeiten als auch Luftwaffen eigene Fernmeldenetze auf dem Territorium der Bundesrepublik sichergestellt.

Mit dem zwischenzeitlichen Fokus auf Auslandseinsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen rückte die Verlegung von vorkonfigurierten Einsatzmodulen an LuKM' und der DOB-Betrieb in den Vordergrund. Dementsprechend wurden auch die Führungsgefechtsstände für die operative, operativ-taktische und taktische Ebene, vom ‚Joint Forces Air Component Headquarter‘ (JFAC HQ), über das NATO ‚Deployable CAOC‘ (D-CAOC) und das nationale ‚Deployable CRC‘ (D-CRC), bis hin zu GefStd'en für fliegenden Einsatzkontingente bzw. sog. ‚Air Task Units‘ (ATU) verlegefähig ausgeplant, um weltweit eingesetzt werden zu können. Prinzipiell wird der Betrieb solcher GefStd'e durch eigene, den LuSK zuzuordnende FüUstg-Kräfte (FüUstgKr) sichergestellt. Im Hinblick auf den Aufwand der Verlegung und des verlegten Betriebes solcher GefStd'e als auch der Gefahr des Exponierens gegenüber einem Gegner ist



davon auszugehen, dass immer nur der zwingende Teil dieser verlegt wird und die Zusammenarbeit bei der Führung einer oder auch mehrerer Luftoperationen auch über strategische Entfernungen und immer in nahezu Echtzeit sichergestellt werden muss.<sup>1</sup>

Ausschlaggebend für letzteres sind hochverfügbare An- und Verbindungen über große bzw. sehr große Entfernungen als auch entsprechende Bandbreiten zur Deckung kontinuierlicher gleichzeitiger Informations- und Kommunikationsbedarfe über alle Führungsebenen hinweg. Wie im ersten Abschnitt beschrieben, besteht z.B. für den vorrangig auf operativer Ebene agierenden JFACC, je nach Szenario und Status einer Operation, u.U. der Bedarf einer einzelnen auf Einsatzflug befindlichen Mission eine sofortige Bekämpfungsfreigabe zu erteilen. Für eine solche unmittelbare und verzugslose Führungsentcheidung benötigt er daher auch auf seiner Ebene bruchfreie und sichere Kommunikationsmöglichkeiten mit dem nachgeordneten taktischen Führer sowie möglichst auch den entsprechenden bewegten Lagebildausschnitt bis hin zum Livebild des Waffeneinsatzes.

<sup>1</sup> Als Beispiel hat der Autor hier das in Katar befindliche US-geführte Koalitions-CAOC für die ‚Operation Inherent Resolve‘ (Kampf gegen den IS im Irak und in Syrien) vor Augen, welches über die gesamte arabische Halbinsel und bis in den östlichen Mittelmeerraum verteilte fliegende und bodengebunden Einheiten der LuSK der Anti-IS-Koalition operativ-taktisch führt. Dabei erfolgt die taktische Führung der einzelnen Missionen, in Echtzeit und 24/7, durch das mittlerweile in die USA zurückverlegte CRC, unter dessen Rückgriff auf im und rund um den Einsatzraum (IRQ, KWT, JOR, KSA, TUR) verteilte Luftraumüberwachungsradare. ‚OIR‘ ist dabei nicht die einzige LuOp des CAOC, dessen Verantwortungsbereich den gesamten arabischen Raum bis hin nach Vorderasien, u.a. auch AFG, einschließt.



Dies ist jedoch nur ein kleiner Blick auf das „spitze Ende“ des Führungsprozesses von LuOp und daraus hervorgehende Anforderungen für die Führungsfähigkeit bzw. -unterstützung. Bestenfalls lagegerecht, aber natürlich auch im Zweifelsfall, können derlei Entscheidungsbefugnisse auf niedere Ebenen delegiert werden. Viel wesentlicher ist noch, dass der Führungsprozess bei LuOp, insbesondere auf der operativ-taktischen Ebene, wo die Planung und Steuerung der täglichen Einsätze stattfindet, in hohem Maße standardisiert ist, sowohl was die Zeitlinien als auch die Produkte betrifft. Der Zyklus für die sog. ‚Air Task Order‘ (ATO) - von den Einsatzplanungen für eine LuOp, über die Durchführung, bis zur Auswertung- umfasst standardmäßig 96 Stunden und plant dabei stets zwei Tage voraus. Dabei muss die gerade laufende, jeweils 24-stündige Durchführungsphase kontinuierlich überwacht und bei Bedarf dynamisch nachgesteuert werden, z.B. durch Verschieben von Kampf- oder Unterstützungsluftfahrzeugen im Luftraum und ggf. Anpassung von Aufträgen (bei Mehrrollenfähigkeit) oder dem Starten zusätzlicher Luftfahrzeuge, um ungeplante Lücken zu schließen, zeitkritische Ziele zu bekämpfen oder auch Such- und Rettungsmissionen durchzuführen. Dafür müssen über alle taktischen Ebenen hinweg kontinuierlich sichere Kommunikationsverbindungen bestehen, um Sprach- und standardisierte Datenkommunikation in vorgegebenen Formaten zu ermöglichen.

Alle an einem solchen Führungsprozess beteiligten Stellen, welche für gewöhnlich zu verschiedenen Bündnis- bzw. Koalitionspartnern gehören, müssen für eine echtzeitfähige und bruchfreie Führung einer LuOp vollumfänglich interoperabel sein. Eine solche Interoperabilitätsforderung erstreckt sich dabei auf sämtliche verfügbaren Sensoren, deren Daten zu einem umfassenden Lagebild fusioniert werden, die eingesetzten taktischen Datenlinks, über welche die einzelnen fliegenden und bodengebunden Plattformen sowie Leitstellen miteinander automatisiert Daten austauschen, die Versionen der Ebenen übergreifend in den jeweiligen Führungssystemen genutzten Datenverarbeitungsservices als auch Formate der standardisierten Produkte, bis hin zur Verschlüsselung von Daten und Sprache. Bei LuOp findet die erwartbare multinationale Zusammenarbeit grundsätzlich in Informationsräumen mit der Klassifizierung SECRET statt.

Nicht nur Interoperabilität, sondern auch die Skalierbarkeit von Führungsmitteln und damit der FüUstg spielt zumindest im verlegten Einsatz eine Rolle. Angesichts der besagten hohen Standardisierung des Führungsprozesses bei LuOp beschränken sich mögliche Abstriche aber ausschließlich auf die Quantität verfügbarer Führungsmittel, in Abhängigkeit von Umfang und Anzahl im Einsatz befindlicher LuKM, und nicht auf die Qualität bei den sog. Services, seien es die Verfügbarkeit von Anbindungen und Bandbreiten oder die von standardisierten Fachanwendungen zur Führung.

Im Hinblick auf die eingangs getroffene Aussage, dass LuSK im Konfliktfall zumeist von Anfang an dabei sind, kommt bezüglich der Skalierbarkeit von Führungsmitteln und FüUstg der Forderung nach sog. „Kaltstartfähigkeit“ eine hohe Bedeutung zu. Diese ist aber nur so gut, wie benötigte Ressourcen entlang verschiedener wahrscheinli-

cher Szenare hinreichend definiert sind und auch ausreichend vorgehalten werden können, ohne anderweitig gebunden zu sein. Dabei auch wichtig, dass Lösungsoptionen für eine schnelle Umsetzung weitreichender sicherer und qualitativer Anbindungen ans Heimatland oder an entsprechende Führungs-GefStd'e oder für ein ‚Reach-back‘ vorhanden sind.

Als nicht unerheblich muss dabei auch jederzeit die frühzeitige Betrachtung von Erfordernissen und Maßnahmen zum bedarfsgerechten Frequenzmanagement in einem Einsatzraum/-land gelten.

Zieht man nun noch zusätzlich die Vorgaben für LV/BV und dabei absehbare Luftoperationen von den militärischen Flugplätzen in Deutschland aus sowie den Bedarf an einer wirkungsvollen nationalen Luftverteidigung in Betracht, so be-

stehen gesteigerte Erwartungen an die Performanz und Resilienz der nationalen Netze, Netzknoten sowie Rechenzentren, um die Führungsfähigkeit der LuSK auch im Inland zu gewährleisten. Ausgehend von Cyberoperationen eines Gegners gegen die Führungssysteme, Operationsbasen sowie Sensor- und Kommunikationsnetze der LuSK kommt deren Schutz besondere Bedeutung zu, um die Führung von Luftoperationen zur Verteidigung des NATO-Bündnisgebietes unter Rückgriff auf nationale Taktische Luftwaffengeschwader, Flugabwehrraketengeschwader, Einsatzführungszentralen und nationale Netzwerke zur Luftraumüberwachung wie auch für taktische Datenlinks bis hin zum nationalen ‚Air and Space Operation Centre‘ (ASOC) sicherstellen zu können.

stens ausgebildetes Personal bereitzustellen, besteht die größte Herausforderung darin, die schiere Menge der für die FüUstg von LuOp notwendigen Services zusammenhängend und in konsistenter Art und Weise zu managen.

Die dabei zwangsläufig große Anzahl von beteiligten und für unterschiedliche Arbeitspakete bzw. Services verantwortlichen Stellen, militärisch wie zivil und national wie multinational, erschweren und verzögern zum Teil -hier wie dort- die bedarfsgerechte Umsetzung einer bruchfreien und resilienten FüUstg für eine alle Ebenen umfassende Führungsfähigkeit bei LuOp, vom GefStd auf operativer Ebene bis ggf. ins Waffensystem.

Dies ist insofern bedenklich, liegen doch bereits neue bzw. weiterführende Anforderungen auf dem Tableau.

Von einer Digitalisierung der Einsatzliegenschaften, hier in Bezug auf die deutschen Militärflughäfen, unter Nutzung marktverfügbarer Technologien, wie 5G, verspricht man sich deutliche Effizienzgewinne beim Betrieb der Einsatzflughäfen im Inland. Ein diesbezügliches Pilotprojekt ist bei der Luftwaffe bereits in Arbeit.

Kampfflugzeuge der fünften Generation, wie die F-35, stellen nochmals deutlich höhere Forderungen an die Vernetzungsfähigkeiten, in und aus der Luft sowie auch am Boden. Damit einhergehend sind weiter ansteigende Bedarfe bei der gesicherten Verfügbarkeit von

### 3. Herausforderungen für die Führungsunterstützung

Die FüUstg von LuSK und LuOp hat sich aufgrund der Forderungen, stets große Distanzen überbrücken zu müssen und dabei hoch verfügbare und im Nato-Rahmen interoperable Services anzubieten, immer herausfordernd dargestellt. Neue Technologien haben dabei einerseits die Arbeit vereinfacht, u.a. indem weite Systembereiche nun standardisiert sind und nicht mehr eine Vielzahl proprietärer Systemen miteinander harmonisiert werden muss. Andererseits führt die auf den gleichen Technologien und deren Standards basierende und massiv zunehmende Vernetzung zu einer ungeahnten Komplexität, die es schon heute und auch künftig zu beherrschen gilt. Das betrifft z.B. die Vernetzung der Sensorik fliegender Plattformen oder ggf. sogar von Waffen mit Führungsgefchtsständen auf taktischer, operativer und u.U. sogar strategischer Ebene, um dort sekundengenau einen Aufklärungs- oder Bekämpfungsvorgang verfolgen zu können. An an-

derer Stelle muss für die Wartung und Nachweisführung moderner Systeme kontinuierlich ein ‚Reach-back‘ zum Heimatstützpunkt etabliert werden. Allem voran erfordern moderne und standardisierte technologiegestützte Führungsverfahren, unter Nutzung standardisierter Fachanwendungen, auf zumindest grundlegend standardisierten Führungssystemen, die durchgehende Vernetzung aller an der Operationsführung beteiligten Führungsebenen. Für LuSK und LuOp heißt das zudem im multinationalen Verbund und für Echtzeitübertragungen.

Neben der grundsätzlichen Herausforderung für diese anspruchsvollen Tätigkeiten und auch deren stete Zunahme ausreichend und be-



entsprechenden Anbindungen, der Datenhaltung und auch insbesondere der Informationssicherheit im Umfeld eines solchen Kampfflugfahrzeuges.

Über die F-35 hinaus richtet sich der Blick bereits auf die nächste Kampfflugzeuggeneration, wobei hier die dann voraussichtlich noch bemannte Plattform nur Teil eines 'System-of-Systems', des 'Future Combat Aerial Systems' (FCAS) ist. Ein Wesensmerkmal des FCAS wird die sog. 'Combat Cloud' sein, in der laut Planung alle für den Einsatz relevanten Informationen und Kommunikationsbeziehungen über alle Führungsebenen sowie militärischen Domänen und Dimensionen hinweg dynamisch gemanagt werden. Da dies absehbar nicht ohne entsprechende Verarbeitungs- und Übertragungskapazitäten am Boden gelingen wird, ergibt sich hier ein neues Handlungsfeld für die FüUstg. 'Big Data'-Analyse bei Überschall lässt grüßen.

Schaut man dann noch auf die Forderung nach Echtzeitdatenverarbeitung und -übertragung im Zusammenhang mit der Führungsfähigkeit von LuSK und LuOp, so orientiert sich diese weitestgehend noch an den in den zurückliegenden Jahrzehnten gängigen Geschwindigkeiten bei LuOp, von gut mehr als hundert Kilometern pro Stunde bis in den einstelligen Überschallbereich. Ganz neue Dimensionen



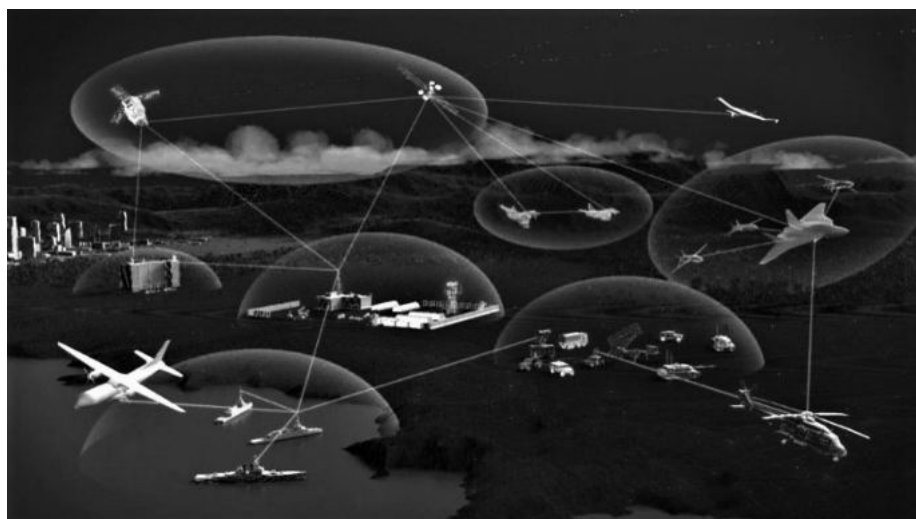
und Anforderungen an Datenübertragung und -verarbeitung tun sich nunmehr mit der Einsatzfähigkeit hoch manövrierfähiger, teilweise mit gelenkten Mehrfachsprengköpfen bestückten Hyperschallwaffen auf. Aber selbst sehr viel langsamer operierende Drohenschwärme, mit u.a. einem Potential zur Saturierung der Luftverteidigung, erhöhen die Anforderungen an die FüUstg zum Erhalt der Informations- und Führungsüberlegenheit eher, als dass diese gleichbleiben oder sich gar verringern.

Da die Führungsunterstützung zum Erhalt und Verbessern der Führungsfähigkeit von LuSK und bei LuOp nicht nur in den deutschen Streitkräften nicht allein von FüUstg-Fachleuten in Luftwaffenuniform abhängt, ist jedem, der in diesem Bereich tätig ist oder

dazu einen Beitrag leistet, sehr zu empfehlen, die besonderen und oft bei Diskussionen im 'joint'-Umfeld teilweise als nachrangig eingeordneten operationellen Anforderungen an die FüUstg bei LuOp genauer zur Kenntnis zu nehmen.

Einmal auf operativer Ebene initiiert, läuft eine Luftoperation entlang des standardisierten Zyklus aus Planung und Ausführung sowie anhand standardisierter Produkte kontinuierlich durch. Die zeitkritische Bereitstellung der relevanten Produkte und kontinuierliche Verfügbarkeit der gleichen Lageinformationen in GefStd'en und auf den eingesetzten Plattformen sowie notwendige Eingriffsmöglichkeit zur Koordination des Verlaufs der Luftoperation von einer auf die andere Minute benötigen ein Höchstmaß an Service-Verfügbarkeit, Integrität und insbesondere -Geschwindigkeit.

Luftoperationen kennen keinen Ordnungshalt!



### Bildquellen:

Webseiten Bundeswehr,

NCIA

Janes

Airbus

European Security & Defence

## Führungsunterstützung im multinationalen Umfeld am Beispiel MNC NE

Oberstleutnant Benjamin Schöneberg und Oberstleutnant Martin Sarodnik

**Mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine steht die Verteidigungsfähigkeit der NATO gegen eine mögliche Aggression aus dem Osten im politischen und öffentlichen Fokus. Dem Multinational Corps Northeast (MNC NE) als Regional Land Component Command mit seinem zugewiesenen Verantwortungsbereich an der Ostflanke der NATO, kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Angesichts der Bedrohungslage entscheiden sich immer mehr NATO-Mitgliedsstaaten zur zeitlich begrenzten oder dauerhaften Entsendung von Truppe an den östlichen Rand des Bündnisgebietes. Der technischen Umsetzung einer einheitlichen Führung im multinationalen Umfeld kommt dabei eine herausgehobene Bedeutung zu. Im Folgenden werden nach kurzer Einordnung des MNC NE in die NATO Struktur die gewählten technischen Lösungen beschrieben und Herausforderungen in der Umsetzung erläutert.**

### **Einordnung des Multinational Corps Northeast (MNC NE) in der NATO**

Die NATO Führungsstruktur lässt sich grundsätzlich in NATO Command Structure (NCS) und die NATO Force Structure (NFS) unterteilen. Zur durch alle Mitgliedsstaaten finanzierten NCS zählen im Allgemeinen alle stehenden Hauptquartiere oberhalb der Korpsebene. Dahingehend wird die NFS aus den Korpsstäben und Kräftebeiträgen der Nationen gebildet, die jeweils durch Leit- oder Rahmennationen getragen werden.

Die NATO Korpsstäbe übernehmen prinzipiell zeitlich begrenzt und missionsabhängig rotierend eine Führungsrolle. Dazu werden ihnen lage- und auftragsbezogen Kräfte der Bündnispartner zugeordnet. Als Beispiel kann hier die Bereitstellung der Kräfte für die NATO Eingreifreserve/ NATO Response Forces (NRF) herangezogen werden. (Siehe Bild "Development MNC NE auf der nächsten Seite).

Das MNC NE stellt diesbezüglich eine Besonderheit dar. Es wurde 1999 in STETTIN (POLEN), und somit von Anfang an, innerhalb eines potenziellen Operationsgebietes zunächst als HQ Lower Readiness aufgestellt und im Zuge der sich ändernden politischen Rahmenbedingungen nach der russischen Annexion der Krim bis 2017 zu einem High Readiness Force

Headquarters weiterentwickelt. Zudem erfolgte nach 2019 eine Spezialisierung zu einem Regional Land Component Command (RLCC) in der Ostseeregion (Baltic Sea Region - Polen-Litauen-Lettland-Estland). Somit ist das MNC NE das einzige NATO Korps, das über einen dauerhaft zugeordneten Verantwortungsbereich verfügt. Zudem sind ihm multinationale Divisionsstäbe sowie nationale Truppenteile zugeordnet. Dazu gehören insbesondere die enhanced Forward Presence Battle Groups (eFP BG), die durch die Partnernationen für eine durchgängige Präsenz in den Baltischen Staaten aufgestellt wurden.

Diese Besonderheiten haben Auswirkungen auf die Führungsstrukturen in den verschiedenen Phasen einer Krisenentwicklung und somit ebenfalls auf die Planung und Bereitstellung von IT-Services zur Sicherstellung des Informationsaustausches in verschiedenen Sicherheitsdomänen.

### **Grundidee der Bereitstellung der Führungsunterstützung in der NATO**

Konzeptionell wird die Bereitstellung von IT-Services hierbei aus drei Richtungen betrachtet: Auf den Organisations- und Netzwerkebene werden feste Netzwerkstrukturen und zentrale Services auf der strategischen Ebene, verlegefähige Netz-

werkstrukturen für die operative und obere taktische Ebene sowie mobile Netzwerkstrukturen der taktischen Ebene unterteilt.

Nach Bereitstellungsprinzip werden „Through“ Provision (umfassende Bereitstellung physikalische lokale Netzwerk-Infrastruktur und Nutzerausstattung), „To“ Provision (Bereitstellung von Anbindung und Services für einen begrenzten Nutzerkreis), sowie „Augmentation“ Provision (Bereitstellung einzelner zwingend erforderlicher Services) unterschieden.

Nach Sicherheitsdomänen werden NATO SECRET Netzwerke zur Sicherstellung des Informationsaustausches innerhalb und mit der NCS, Missionsnetzwerke zur sicheren Kommunikation im Falle einer Mission oder im Einsatz sowie NATO UNCLASSIFIED zur Einbindung externer Partner unterteilt.

NATO Kräfte müssen, unabhängig von Dauer und Geschwindigkeit von Operationen, schnell verlegfähig und durchhaltefähig geplant werden. Gleichzeitig muss aber auch die Einbindung von Kräften aus Nicht-NATO-Staaten als auch die Kooperation mit zivilen Entitäten sichergestellt werden.

Fähigkeiten der NATO Führungs- und Informationssysteme müssen daher so aufgebaut sein, dass die Prozesse zum Informationsaustauschbedarf, zur Informationssammlung, Lagebewertung,



Entscheidungsfindung auf Kooperationsplattformen unterstützt werden und von der strategischen bis zur taktischen Ebene interoperabel verfügbar sind.

Verlegefähige Verbände der NFS in der Führungsstruktur werden grundsätzlich durch verlegefähige Communications and Informations Systems (CIS) Point of Presence (PoP) der NATO an die NCS angebunden. Dieser PoP bietet eine Anbindung an das Wide Area Network (WAN) der NATO und stellt NATO Führungs- und Informationssysteme und –services sowie ggf. eine lokale, im Umfang begrenzte Erweiterung des Netzwerkes, inklusive der erforderlichen Übertragungssysteme bereit.

Dieser Ansatz zur Anbindung des obersten Führungselementes der NFS im Operationsgebiet an die NCS ist analog in der weiteren Staffelung von Führungsebene zu Führungsebene anzuwenden. Innerhalb jeder Sicherheitsdomäne verbindet ein Netzwerk die verschiedenen Truppenteile und ihre Informationssysteme. Daher sind zwischen Schichten/ Netzwerken unterschiedlicher Sicherheitseinstufung Service-Interoperabilitäts- und Sicherheits-Gateways einzurichten (Interoperability Points - IOP).

### Umsetzung im MNC NE

Das HQ MNC NE hat als feste Einrichtung Zugang zu den statischen NATO UNCLASSIFIED und SECRET Domänen. Wie bereits beschrieben, muss das MNC NE eine eigene NATO SECRET sowie UNCLASSIFIED Domäne, für die eigene Ebene und zur Anbindung der nachgeordneten Ebene betreiben. Zudem ist für den Operationsraum ein eigenes „Mission Network“ mit der Einstufungshöhe GEHEIM/ SECRET einzurichten und zu betreiben. Das entspricht dem sog. „3 Domain Approach“, eine Forderung der NATO, die jedes HQ der NCS und NFS erfüllen muss.

### 1. NATO UNCLASSIFIED/ Public Network Interoperability

Im statischen Umfeld hat das HQ MNC NE über eine lokale Schnittstelle Zugang zum zentral durch die NATO bereitgestellte NATO UNCLASSIFIED Plattform. Diese Plattform wird ausschließlich für die öffentliche Kommunikation genutzt und wird grundsätzlich getrennt von eingestuftem Netzwerken betrieben. Daher ist eine kontrollierte Verbindung in das öffentliche Internet sichergestellt. MNC NE betreibt im Falle der Verlegung des eigenen HQs und zur Anbindung nachgeordneter Truppenteile eine eigene UNCLASSIFIED Domäne, die über eigene CIS PoP zu nachgeordneten Truppenteile erweitert werden kann.

### 2. NATO SECRET (NS)

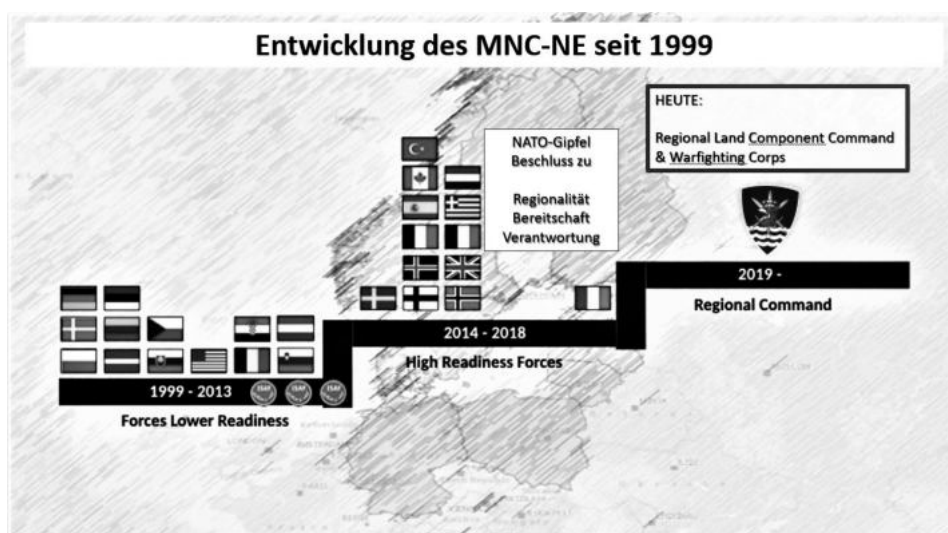
Im statischen Umfeld hat das HQ MNC NE Zugang zu einer zentral bereitgestellten Plattform. Aufgrund der Sicherheitsstandards betreibt das MNC NE zusätzlich eine eigene NS Domäne, um im Falle der Verlegung den eigenen Gefechtsstand und zudem nachgeordneter Truppenteile über eigene CIS PoP anzubinden. Dabei können ausgesuchte vordefinierte Services interoperabel mit der NCS bereitgestellt werden. Der Zugang zur statisch NS-Domäne ist aus der verlegefähigen NS-Domäne des MNC

NE über eine zentral bereitgestellte Schnittstelle sichergestellt. Im Friedensbetrieb ist NS die hauptsächlich genutzte Domäne zur Sicherstellung des täglichen Informations- und Datenaustausches.

### 3. MISSION SECRET (MS)

Als Hauptarbeitsumgebung stellt das MNC NE im Einsatz ein Missionsnetzwerk mit der Sicherheitsstufe GEHEIM bereit. Damit kann sichergestellt werden, dass die an der Operation beteiligten Nationen, nach vorheriger Vereinbarung auch Nicht-NATO-Nationen, Zugang zu missionsbezogenen eingestuftem Informationen erhalten.

Im Verantwortungsbereich des MNC NE bildet das sog. enhanced Forward Presence Mission Network (eFP MN) die Plattform für diese von anderen NATO-Netzwerken abgegrenzte Sicherheitsdomäne. Federated Mission Network (FMN) Grundsätzen folgend stellt MNC NE, neben anderen an eFP beteiligten Partnern, ein Mission Netzwerk Element bereit. Das eFP Mission Netzwerk hat eine eigenen Management- und Führungsstruktur und folgt den NATO vorgegebenen technischen Entwicklungsstandards (Spirals). Diese MS-Domäne kann ebenfalls, im Falle der Verlegung des eigenen HQs und zur Anbindung nachgeordneter Truppenteile über eigene CIS PoP erweitert werden.



## Herausforderungen

Flexibilität versus Informationssicherheit: Mit Blick auf die Interoperabilität stellt die Abgrenzung der NS-Netzwerke zu den MS-Netzwerken eine Herausforderung dar. Einerseits soll die Interoperabilität zwischen diesen Netzwerken so hoch wie möglich sein damit die durchlässige Nutzung der wesentlichen Services möglich ist (alle Domänen sind mit einer Klassifizierung bis zu GEHEIM/ SECRET eingestuft). Auf der anderen Seite muss der ungewollte Zugriff auf bereits bestehende, zentral abgelegte und rein NATO SECRET eingestufte Informationen und Dokumente ausgeschlossen werden. Insbesondere die dynamische Unterstellung, nicht vorgeplanter Kräfte ist vor diesem Hintergrund herausfordernd.

Der Federated Mission Network (FMN) Ansatz: sieht vor, dass für alle bestehenden Missionsnetzwerke eine gemeinsame Infrastruktur aufgebaut wird. Vor diesem Hintergrund ist die Austauschbarkeit von Informationen bezogen auf funktionale Services (z.B. Lagebildaufwuchs und einstufigs- sowie ebenegerechte Darstellung) und Kernservices (z.B. Sprach-/ Videokommunikation, Text-Nachrichten (Mails), usw.) definiert und durch alle förderbaren Domänen umzusetzen. Das klare, aber auch komplexe, eFP MN Regelwerk ist zum einen erforderlich, um Interoperabilität und Integrität des Netzwerkes zu erhalten, stellt aber auch eine Herausforderung im Hinblick auf den Ad-hoc Beitritt neuer Mitglieder dar. Hinzu kommt, dass die im Weiterentwicklung der FMN Grundlagen in sogenannten Spiral-Schritten vereinbart werden, die nicht immer mit den jeweiligen na-

tionalen Rüstungsprozessen synchronisiert sind.

## Information-Exchange-Gateways:

An Übergängen von miteinander verbundener Domänen unterschiedlicher Sicherheitseinstufungen müssen Gateways eingerichtet werden, die den Datenaustausch automatisiert analysieren und den Datenfluss unter vordefinierten Bedingungen zulassen oder blockieren. Der Transport von oder der Zugriff auf klassifizierte Informationen und Services wird aus Richtung eines niedriger oder anders eingestuften Netzes blockiert. Gleiche Services aus beiden Domänen können somit unter festgelegten Bedingungen durchlässig kommunizieren (Cross-Domain Services). Um einen effizienten Informationsaustausch zu ermöglichen und die Doppelausbringung von Netzwerken vermeiden zu können, ist die frühzeitige Implementierung vor Operationsbeginn erforderlich

Releasability: Alle bestehenden Informationen aus einem stärker eingeschränkten Netzwerke (z.B. NS) müssen durch eine gesondert vorzunehmende Freigabe für die Überleitung in ein anderes Netzwerk gleicher Geheimhaltungsstufe (z.B. MS) freigegeben werden. Die Parameter der zu transportierenden Informationen oder Daten müssen auf diese Releasability verweisen (z.B. NATO SECRET REL TO...), damit sie in ein Netzwerk mit z.B. Nicht-NATO-Mitgliedern übertragen oder, wenn die Netzwerke über Schnittstellen verfügen, miteinander geteilt werden können. Auch hier ist eine frühzeitige Festlegung zwingend erforderlich, da Änderungen im laufenden Betrieb mit sehr großem Aufwand verbunden sein können.

## Zusammenfassung

Führungsunterstützung im multinationalem Umfeld stellt eine komplexe Aufgabe dar. Gemeinsam verabschiedete Standards wie z.B. FMN ermöglichen den schnellen Aufbau von interoperablen Missionsnetzwerken und unterstützen das Erreichen von Interoperabilität. Unabhängige nationale Umsetzungen, komplexe Management- und Führungsstrukturen und schwer vorherplanbare Kommando- und Unterstellungsstrukturen, führen jedoch zu vielfältigen Herausforderungen in der Umsetzung.

Immer vielschichtiger werdende IT-Systeme, der wachsende Bedarf des Nutzers/ Operateurs an die Einbindung von IT-Services in die Stabsarbeit sowie an einen ebenendurchlässigen automatisierten Informationsaustausch stehen, insbesondere im Umgang mit eingestuften Informationen, im Gegensatz zu Forderungen der Informationssicherheit. Dabei lassen sich Flexibilität und „Day-Zero-Interoperability“ (d.h. Nutzbarkeit für alle Beteiligten ohne erneute Vorlaufzeit und Überprüfung) nur mit hohem Aufwand in Einklang bringen.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Krieges in der UKR ist das Interesse in der NATO auf allen Ebenen an einer funktionierenden Kommunikation und einem möglichst bruchfreien Datenaustausch sowie an einer effektiven C2 (Command and Control) Fähigkeit „dramatisch“ gestiegen. Bislang schier unüberwindbare Hürden in der Interoperabilität und in der Zusammenschaltung unterschiedlicher Netzwerkdomänen sind plötzlich möglich. Vor diesem Hintergrund wird sich die C2 Fähigkeit für das MNC NE in der Folge dieses Krieges spürbar verbessern.

Unabhängig davon ist das Testen und regelmäßige Beüben der erarbeiteten technischen Lösungen unablässig, um den Erfolg im Einsatzfall sicherstellen zu können.

## Autoren:

**Oberstlt Benjamin Schöneberg (MNC NE J6 Network Operations – Change Manager)**

**Oberstlt Martin Sarodnik (MNC NE J6 Branch Head CIS Operations)**

## Pilotlehrgang IT-ELSA MINUSMA

Oberstleutnant Sven Schatz



**Zur Erfüllung von operationellen Anforderungen werden Leistungen immer im Verbund durch unterschiedliche und immer komplexere IT-Systeme erbracht. Die Providerorganisation nutzt die Betriebsführung als Instrument für eine zentrale Führungs- und Steuerungsaufgabe, die Planung, Steuerung, Einsatz, Überwachung und Kontrolle des IT-Betriebs zur Erfüllung der operationellen Anforderungen des Demand-Managers im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr im nationalen und internationalen Umfeld umfasst.**

tung/-element vorgesehenen IT-Personal seit Mitte des Jahres 2021 auch eine individuelle Dienstpostenausbildung zur vertiefenden Ausbildung in Form eines Fortbildungslehrgangs an der ITSBw zur Verfügung.

In einem dritten Schritt erfolgt die Zusammenführung in der Teamausbildung im Rahmen der Modularen Vollausbildung auf Verbandsebene, welche zu Beginn des Jahres 2021 auf die neuen Anforderungen hin aktualisiert worden ist. Die nächsthöhere Ausbildungsform wird durch die Teilnahme an nationalen verbandsübergreifenden Übungen wie dem GELBEN MERKUR oder multinational der Übung COMMON ROOF mit übungsspezifischen Szenarien erreicht. Im Einsatz oder bei einsatzgleichen Verpflichtungen müssen die IT-Kräfte den IT-Betrieb sicherstellen und das

bisher Erlernte vollumfänglich anwenden. Die dafür notwendige ein- satzvorbereitende bzw. ein- satz- landspezifische IT-Ausbildung (bspw. IT-ELSA) wird ab sofort am neu eingerichteten IT-Trainingscenter der Bundeswehr (IT-TCBw) in Bergen-Lohheide stattfinden. Mit dem Pilotlehrgang für das Betriebs- führungspersonal des 20.DEU EinsKtgt MINUSMA vom 26.04.2022 bis 28.04.2022 wurde der Lehrgangsbetrieb aufgenom- men und die bisherige militärische Organisation von dieser ressourcen- bindenden Aufgabe nunmehr weit- gehend entlastet. Das assignierte Einsatzpersonal wurde im Rahmen des Lehrganges ausgehend von den Grundlagen der Betriebsführung über die Betriebsführung im Inland und den dafür notwendigen Rollen in den verschiedenen IT-Service Managementprozessen geschult.

**Zur Erfüllung dieser komplexen Aufgaben, durchlaufen die IT-Kräfte ein mehrstufiges Ausbildungsprogramm, welches ganzheitlich und durchgängig, ebenso verbindlich und einheitlich und zudem wertvoll in Qualität und Quantität sein muss. Dies geschieht in einem ersten Schritt in der individuellen Laufbahnausbildung an der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) im Rahmen der Lehrgänge IT-Management Bundeswehr für die Offiziere bzw. dem Basistraining Feldweibel Cyber-Informationstechnikdienst für die Unteroffiziere mit Portepepe. Hier erfolgt die Grundsteinlegung für die Qualifizierung von Personal auf querschnittlichen Dienstposten durch einen gemeinsamen Abholpunkt und Zeichenvorrat. Darauf aufbauend steht dem für Dienstposten in einer Betriebsführungseinrich-**



Schwerpunkt bildete jedoch vor allem die Wahrnehmung der Rollen im einsatzlandspezifischen Umfeld unter Rückgriff auf ein toolgestütztes IT-Service Management, was die Durchgängigkeit in der Betriebsführung maßgeblich erleichtert.

Dieser erste Lehrgang am IT-TCBW wurde auch dazu genutzt, das zukünftige

Ausbildungs- und Lehrpersonal der BWI durch militärisches Ausbildungspersonal, in diesem Fall durch OTL Sven Schatz vom KdoITBW Abteilung Ausbildung, aus- und fortzubilden, um so den zukünftigen Ausbilderbedarf sicherzustellen.

Durch den Aufbau und Betrieb des IT-TCBW durch die BWI soll vor allem der Anteil der Teamausbildung und Inübunghaltung der IT-Kräfte übernommen werden. Die konzeptionellen Überlegungen sind größtenteils abgeschlossen und die konkrete Umsetzung auf der Grundlage der Lösungsinstrumente 7.1 und 12 des HERKULES Folgeprojekts (HFP) ist schon weit vorangetrieben worden.



## Grusswort



### *Sehr geehrte Angehörige des Fernmelderings!*



**Oberstleutnant Jan Mosel**  
Kommandeur

Nach nur knapp zweijähriger Vorlaufzeit wurde am 7. Oktober 2021 das Fernmeldebataillon 10 am Standort Veitshöchheim mit einem feierlichen Appell neu in Dienst gestellt. Kernauftrag des Bataillons ist es, die Führungsfähigkeit der 10. Panzerdivision sicherzustellen. Der erstmalige Aufwuchs der Fernmeldetruppe seit den 90er Jahren wurde durch die Refokussierung der Bundeswehr auf die Landes- und Bündnisverteidigung notwendig, welche durch den Ukraine-Krieg nochmals an Bedeutung gewonnen hat.

Als erster Kommandeur dieses noch jungen Verbandes ist es mir eine besondere Ehre, noch im ersten Jahr nach der Indienststellung des Bataillons Gastgeber für das Jahrestreffen 2022 des Fernmelderings e.V. in der Balthasar-Neumann-Kaserne in Veitshöchheim sein zu dürfen.

Veitshöchheim ist seit 1965 Bundeswehrstandort und diente als Heimat für Kommandos verschiedener Großverbände des Heeres, allen voran der 12. „Fränkischen“ Panzerdivision, deren Divisionskommando von 1967 bis zur Auflösung der 12. Panzerdivision im Jahr 1994 in der Balthasar-Neumann-Kaserne stationiert war. Ab 1994 übernahm zunächst der Stab der Panzerbrigade 36 „Mainfranken“ die Hausherrnrolle und nach deren Auflösung 2002 das Kommando der neu aufgestellten Division Luftbewegliche Operationen. Seit 2014 führt die 10. Panzerdivision – vormals in Sigmaringen stationiert – ihre Truppen aus Veitshöchheim.

Auch für die Fernmeldetruppe hatte der Standort Veitshöchheim stets eine hohe Bedeutung. So waren von 1961 bis 1993 das Fernmeldebataillon 12 der 12. Panzerdivision, von 2006 bis 2014 das Fernmeldebataillon Division Luftbewegliche Operationen (DLO) und von 2014 bis zu ihrer Außerdienststellung im März dieses Jahres die Stabs- und Fernmeldekompanie der 10. Panzerdivision am Standort Veitshöchheim beheimatet.

Heute sind am Standort 23 militärische und zivile Dienststellen der Bundeswehr mit etwa 1.200 Soldatinnen und Soldaten und rund 200 zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stationiert.

Es wird mir eine Freude sein, Ihnen diesen traditionsreichen und zugleich sehr attraktiven Standort Veitshöchheim während des Jahrestreffens des Fernmelderings besser vorzustellen und Sie des Weiteren persönlich über den aktuellen Stand zur Aufstellung des Fernmeldebataillons 10 und die damit verbundenen besonderen Herausforderungen zu informieren.

Ich freue mich schon heute auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher, auf interessante Gespräche und nicht zuletzt auch auf das wieder einmal sehr vielversprechende Rahmenprogramm, das der Vorstand des Fernmelderings ausgearbeitet hat.

Ihr

*Jan Mosel*

## Ankündigung

# Jahrestreffen 2022

## 16. bis 18. September 2022

### Unterbringung

Die Übernachtung wird im GHotel erfolgen.

**GHotel**  
Schweinfurter Straße 3  
97080 Würzburg  
Tel.: 0931 35962 – 0  
wuerzburg@ghotel.de  
www.ghotel-group.de/hotels/wuerzburg/

Einzelzimmer 120 € / Nacht  
Doppelzimmer 144 € / Nacht  
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Das  
Anmelde-  
formular  
finden Sie  
auf  
Seite 67  
dieser  
Ausgabe

### Teilnehmer-/ Tagungsgebühr

Die Teilnehmer-  
gebühr beträgt  
**€ 61,00 p.P.**  
(€ 30,50 für  
Teilnehmer der Jahrgänge 1992  
und jünger).

Darin enthalten sind:  
Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaf-  
feepause, Gala-Dinner am Samstag, Im-  
biss am Sonntag. Übernachtung, Getränke  
und sonstiger Verzehr sind bitte individu-  
ell  
abzurechnen.

**Ablauf FmR-Treffen 2022**

**16.9.2022**  
„Get Together“ GHotel Würzburg.  
Abrufkontingent Zimmer. Buffet?

**17.9.2022**  
Bustransfer nach Veitshöchheim B-N-K,  
Mitgliederversammlung (ca. 8km), Mittagessen.  
Hier „koppeln“ alle! (Zelten?!)  
Partnerprogramm: tba, Bustransfer erforderlich

**18.9.2022**  
Teilnahme an Hl. Messe im Kiliansdom um  
10.00 Uhr? Kranzniederlegung. Ausklang.

**13.30 Uhr** Bustransfer B-N-K zu  
Anlegestelle „Alte Liebe“.

**13.50 Uhr** Schifffahrt Veitshöchheim-  
Würzburg mit „Alte Liebe“ (Kaffee u. Kuchen),  
ca. 60 Minuten Dauer.

**ab ca. 14.50 Uhr** „Bummel“ durch Würzburg  
Richtung Residenz/Hofkeller, 1,5 km. (Auf dem  
Weg liegen: Alter Kranen, Alte Mainbrücke,  
Grafeneckhardt, Marienkirche, Falkenhaus,  
Münster, Lusatmärtchen, Dom u.v.m.)  
15.30 Uhr oder 16.30 Uhr: 45minütige  
Führung/kl. Weinprobe (2 Gruppen).  
Ggf. Bustransfer zum GHotel?!

**19.30 Uhr** Festliches Abendessen im  
Bürgerspital zum Hl. Geist.  
Ggf. Shuttle Hin und Zurück?!

### Für Rückfragen und Anmeldungen

Herr Oberst d.R. Jens C. Becker  
Jens-Christian.Becker@allianz.de  
Telefon 0173 / 3 18 68 22

# Programm

**für das Jahrestreffen 2022 des Fernmeldering e.V.  
in Würzburg und Veitshöchheim  
vom 16. - bis 18. September 2022**

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
<b>Freitag, 16. Sept. 2022</b> ab 18 Uhr	<b>Anreise</b> Kameradschaftsabend / Begrüßung neue Mitglieder	GHotel Schweinfurter Str. 3 97080 Würzburg	individuell Buffet auf Vorbestel- lung zum Selbstkos- tenpreis
<b>Gemeinsames Programm</b>			
<b>Samstag, 17. Sept. 2022</b> ab 7 Uhr	Frühstück Fahrt in die Balthasar-Neumann-Kaseme, Oberdürrbacher Straße 1, 97209 Veitshöchheim	GHotel Bus	
9.00 Uhr	Mitgliederversammlung - Begrüßung		Vorsitzender FmR
9.15 - 10.30 Uhr	Vorstellung FmBtl 10 Bericht des Vorstandes Vorstandswahlen		Kdr FmBtl 10 Vorstand FmR
10.30 Uhr	Kaffeepause		
11 Uhr	Vortrag "Führungsunterstützung in LandOp, Sachstand/Ausblick Fernmeldetruppe des Heers"		Oberst R. Kuba, Amt f. Heeresentwicklung Gruppe III 5 FmTr
<b>Partnerprogramm</b>			
9.30 Uhr	Stadtführung anschließend Transfer nach Veitshöchheim	Würzburg Bus	Treffpunkt wird noch bekannt gegeben
<b>Gemeinsames Programm</b>			
12.00 - 13.30 Uhr	Mittagessen	Balthasar-Neumann-Kas.	
13.30 Uhr	Transfer zum Schiffsanleger Veitshöchheim	Bus	
13.50 Uhr	Schiffahrt mit der "Alten Liebe" nach Würzburg	Schiff	
ca. 15 Uhr	Ankunft Anlegestelle "Alter Kranen", Würzburg Bummel zu Fürstbischöflichen Residenz (1,5 km)		
15.45 - 16.16 Uhr	Kellerführung durch den Staatlichen Hofkeller - 2 Gruppen á 45 Min. mit einem Wein (0,1 l)	Residenzplatz 3, Würzb.	
ca. 17 Uhr	Zeit zur freien Verfügung		
19.30 Uhr	Festliches Abendessen	Bürgerspital Weinstuben Theaterstraße 19, Würzb. (1,2 km vom Hotel)	
<b>Gemeinsames Programm</b>			
<b>Sonntag, 18. Sept. 2022</b> ab 8 Uhr	Frühstück	GHotel	
10 Uhr	Heilige Messe im Kiliansdom		
anschließend	Kranzniederlegung		Vorsitzender FmR

Stand: Mai/Juni 2022

Änderungen vorbehalten

## 61 Jahre Fernmeldering-Geschichte

1973 - München /  
Lübeck

1974 - Bonn /  
Duisburg

1975 - Dillingen

1976 - Feldafing /  
Traben-Trarbach

1977 - Karlsruhe /  
Koblenz

1978 - Köln

1979 - Rotenburg

1980 - Traben-Trarbach

1981 - Weingarten

1982 - Fulda (Kassel)

1983 - Bad Bergzabern

1984 - Karlsruhe

1985 - Feldafing

1986 - Osnabrück

1987 - Koblenz

1988 - Hannover

1989 - Bad Bergzabern

1990 - Mayen

1991 - Donauwörth

1992 - Gerolstein

1993 - Potsdam

1994 - Philippsburg

1995 - Feldafing

1996 - Sigmaringen

Andernach - 1997

Berlin - 1998

Bernried - 1999

Regensburg - 2000

Leipzig - 2001

Rendsburg - 2002

Kastellaun - 2003

Frankenberg - 2004

Erfurt - 2005

Dillingen - 2006

Düsseldorf - 2007

Rotenburg - 2008

Veitshöchheim - 2009

Wesel - 2010

Feldafing - 2011

Rheinbach - 2012

Storkow - 2013

Lagerlechfeld - 2014

Daun - 2015

Koblenz - 2016

Pöcking - 2017

Potsdam - 2018

Pöcking - 2019

Kastellaun -  
2020/2021

Veitshöchheim/  
Würzburg- 2022



*"Tradition heißt nicht, Asche zu bewachen,  
sondern die Glut anzufachen"*

Benjamin Franklin





Nachdem coronabedingt im vergangenen Jahr keine Mitgliederversammlung stattfinden konnte, war es im April wieder soweit: Die 61 Mitglieder (darunter der Fernmelderling als Fördermitglied) waren eingeladen, sich aus erster Vorstands-Hand über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

In seiner Begrüßung erläuterte der Vorsitzende, Brigadegeneral Rainer Simon, zunächst, warum die Lehrsammlung entgegen früherer Planungen nicht in die General-Fellgiebel-Kaserne nach Pöcking umziehen, sondern am ITSBw-Standort Feldafing verbleiben wird.

Vorgestellt wurde das neu erschienene Werk „Das Königlich Bayerische Infanterieleibregiment im Weltkrieg 1914/1918 – Kriegstagebuch des Fernsprechunteroffiziers Willy Vogl“, das nach zweijähriger, intensiver Arbeit durch Frau Dorit Nährich und Herrn Hauptmann Schmidt erarbeitet wurde, wofür wiederum Frau Nährich unter dem Applaus aller Anwesenden zum Ehrenmitglied des Fördervereins ernannt wurde.

Neben diesem Kriegstagebuch hat der Förderverein im Berichtszeitraum auch die Chronik "Feldafing" ver-

öffentlicht, die noch vom früheren Schulkommandeur, dem heutigen Generalmajor Frank Schlösser in Auftrag gegeben wurde und für deren Inhalt (Geschichte der Schule in Feldafing) Oberstleutnant d.R. Günter Bäumler verantwortlich zeichnete.

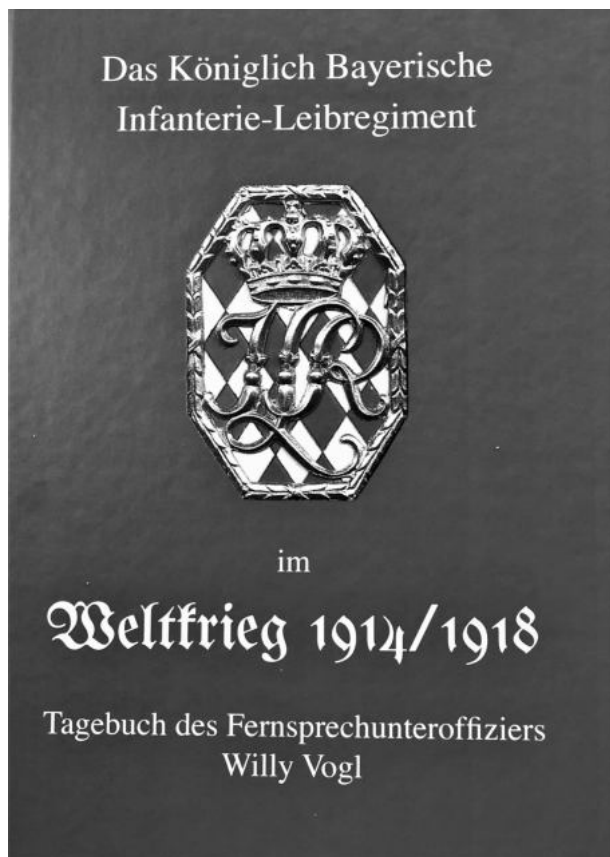
Ebenfalls unter Beifall aller Anwesenden ging ein großer Dank des Vorsitzenden an Herrn Oberstleutnant a.D. Wolf Kutzbach, der der Lehrmittelsammlung ein historisches Röhrenprüfgerät geschenkt hat.

Von soliden Finanzen wusste der Schatzmeister, Oberstleutnant Igor Asl zu berichten (wobei der größte Ausgabenposten die Herstellung der Kriegstagebücher darstellte). Die Entlastung des Vorstandes erfolgte in der Folge daraufhin ebenso einstimmig, wie der Jahresabschluss 2021 und der Haushaltsplan 2022 (mit coronabedingt kaum Änderungen zum Jahr 2021) jeweils einstimmig genehmigt wurde.

Am Abschluß des rundum harmonischen Versammlungsverlaufs erklärte der Vorsitzende, dass die Realisierbarkeit eines regelmäßig erscheinenden Newsletters sowie einer Website derzeit Gegenstand von Prüfungen ist.

**Für ihre zweijährige Arbeit am Kriegstagebuch vom Fernsprechunteroffizier Willy Vogl wurde Frau Dorit Nährich zum Ehrenmitglied des Fördervereins ernannt**

**Für die Überlassung dieses historischen Röhrenprüfgeräts wurde Oberstleutnant a.D. Wolf Kutzbach vom Förderverein-Vorsitzenden, Brigadegeneral Rainer Simon, gedankt**



„Zebrastreifen“ für Kröten

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

**Zurzeit befinden sie sich in ihren warmen Sommerquartieren. In der kältesten Jahreszeit verkriechen sie sich unter Laub oder in diverse Spalten. In den ersten wärmeren Monaten des Jahres findet die Wandersaison der Amphibien statt. Amphibien (Frösche, Kröten, Molche) spielen eine wichtige Rolle im Naturhaushalt. Zäune werden aufgebaut; Helfer tragen täglich die Tiere in Eimern über Straßen.**



Viele unserer heimischen Arten sind vom Aussterben bedroht und stehen auf der Roten Liste. Die Landschaft hat sich

immer mehr nachteilig für den Lebensraum dieser Tierarten verändert, so dass in einigen Regionen Deutschlands nur noch wenige Restbestände erhalten sind.

Frühlingszeit ist Liebeszeit und damit Wanderzeit für Amphibien. Der Paarungsdruck ist nach dem Winter besonders hoch. Im zeitigen Frühjahr führen übermächtige Frühlingsgefühle zur Wanderung aus ihren Winterquartieren (wie Hecken, Kiesgruben, Wäldern aber auch Gärten) zu ihren Laichgewässern (Teiche, Tümpel und langsame Fließgewässer). Am beliebtesten allerdings sind fischfreie Gewässer mit reichem Pflanzenbewuchs. Dabei müssen häufig lebensgefährliche Verkehrswege gekreuzt werden. Dann beginnt der „Liebestod“, das Massensterben.

Eine von mir ähnlich verfasste Pressemitteilung führte im Jahr 2011 zu einer Balkenüberschrift auf der ersten Seite der Tageszeitung mit den vier großen Buchstaben: „Tausende Kröten sterben Liebestod“.

Seit vielen Jahren sind aktive Naturschützer damit beschäftigt, die Tiere in der Wandersaison durch so-

nannte Krötenzäune an viel befahrenen Straßen aufzuhalten, in Eimern aufzufangen und frühmorgens (gewandert

wird hauptsächlich nachts) über die Straße zu tragen, um das lebensbedrohliche Hindernis „Straße“ zu entschärfen, das Überfahren zu verhindern und den Nachwuchs zu sichern. In Deutschland gibt es viele solcher Schutzprojekte von Naturschutzverbänden und Behörden. Nicht immer das direkte Überfahren ist der Grund des Todes; denn bereits der Unterdruck unterm Auto zerreißt die Tiere.

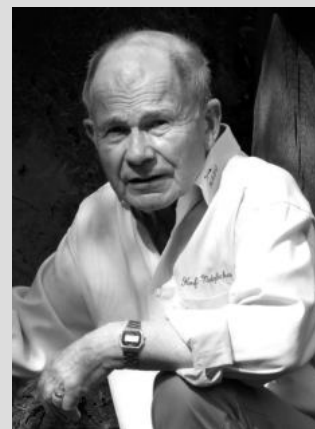
Das alte Märchen vom Froschkönig zeigt, dass man einheimische Frösche gefahrlos berühren kann; bei Kröten ist es etwas anders. Diese bilden ein schützendes Sekret, um sich vor Feinden zu schützen. Das weißlich-klebrige Sekret auf der Haut könnte besonders beim Drücken und Quetschen zu einer Reizung der Schleimhäute von Augen und Magendarmtrakt führen.

Deshalb tragen unsere Helfer zur Vorsicht Handschuhe. Bei meinen Unterrichtungen in den Klassenzimmern und besonders beim Sammeln brauchte ich die mitgeführten Handschuhe kaum; denn die besorgten Eltern hatten ihre Kinder bereits ausgerüstet. Aller-

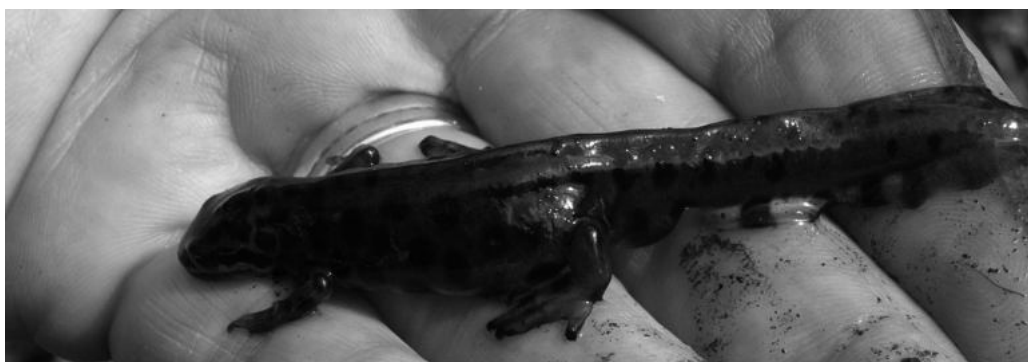


**Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob...**

**Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert, Jahrgang 1943, ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaischung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltarbeit.**



dings wurden diese von fast allen nach kurzer Zeit abgelegt; die Tiere wurden nicht gedrückt und vorsichtig behandelt. So kamen auch meine Fotos zustande.



Rotenburg (Wümme) beim morgendlichen Kröteneinsatz: Ein Langfinger, auf seine andere Art an Kröten interessiert, machte sich mit dem am Stra-

ßenrand abgestellten Auto aus dem Staube, empfand es offensichtlich aber nicht als Hauptgewinn und ließ es nach einiger Zeit mehr oder weniger unbeschädigt in der Landschaft stehen.

Keine falschen Erwartungen: Einen verzauberten Prinzen, der vom Frosch oder von der Kröte zum Königssohn mutierte, trafen wir nicht.  
Ein Beispiel aus meinem Bereich mag das Engagement erläutern. Allein in zwei Jahren wurden insgesamt 14.448 Amphibien von 15 Helfern (an manchen Wochenenden unterstützt von einigen zusätzlichen Schulkindern) in 1032 Arbeitsstunden in Eimern eingesammelt wie die „kecke Amphibie“ am Anfang des Beitrages.

Schauen Sie mal bei einer Naturschutzgruppe vorbei; viele Gruppen betreuen Krötenzäune, zeigen Ihnen Kröten, Frösche sowie Molche und erläutern gerne den Einsatz für diese Tiere.

Notiert und addiert wurden stets die Zahlen aller geretteten Amphibien. Der Kreisverband Bremervörde – Zeven betreut 5 Schutzzäune mit insgesamt ca. 3 km Länge. Diese Arbeit geht nur mit Hilfe der freiwilligen Sammler, immer mit Schutzwesten, zum einen, aber auch von anderen Beteiligten, z.B. der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, die das Zaunmaterial zur Verfügung stellt, der Straßenbauverwaltung, die alljährlich den Aufbau des Schutzzaunes an einer besonders gefährlichen Bundesstraße mit einem Sicherungswagen begleitet, oder eines Gartenbaubetriebes, der freundlicherweise eine Erdfräse zum Ziehen der langen Furchen für den Zaun kostenlos zur Verfügung stellt. Der Zaun muss schließlich ein Stück in die Erde eingegraben werden, um ein Unterwandern zu verhindern.

Viele Naturerlebnisse wünscht Ihnen

*Uwe Baumert*

Weniger im Blickfeld sind Molche; deren Winterquartiere wie Hecken, Kiesgruben, Wälder liegen in bis zu 500 Metern Entfernung von den Laichgewässern. Eine gewaltige Strecke für diese nur maximal 9 cm langen Tiere. Molche sind wenig anspruchsvoll bei der Gewässerwahl: Teiche, Tümpel und langsame Fließgewässer alles ist recht. Nach einer Paarung werden 100-300 Eier an Pflanzen geheftet. Nach etwa 3-4 Wochen schlüpfen die Larven und bewegen sich zunächst nur mit dem Schwanz. Erst später bilden sich die Beine aus und auch die Kiemenbüschel bilden sich zurück. Nach 8-12 Wochen verlassen die Molche das Wasser und suchen artenreiche Wiesen, Felder und auch Gärten auf.

Ein Erlebnis der besonderen Art hatte vor einigen Jahren der Vorsitzende einer NABU Ortsgruppe im LK



Zeichnung entnommen aus „25 Jahre NABU KV Bremervörde-Zeven.“

**Die Reihe „ 100 Jahre Historische Ereignisse „ wird hiermit fortgesetzt.**

**In dieser Ausgabe werden in 5-Jahres-Abschnitten die Jahre von 1952 bis 1982 betrachtet. Es ist fraglos die Zeit von Wiederaufbau und wirtschaftlicher Stärke, die speziell die Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge in sich aufnehmen und Zug um Zug die Geschehnisse in der Bundesrepublik Deutschland, in Europa und in der Welt einordnen können. Mehr Informationen, mehr Wissen.**

**Nahezu jedes aufgeführte Jahr hat einen Schwerpunkt, der bis heute im Gedächtnis haften bleibt.**

**1952**

**vor 70 Jahren**

seit 1950 weiter andauernder Korea-Krieg – Waffenstillstand erst 1953  
 Stalin-Note abgelehnt  
 Explosion – kontrolliert - der ersten Wasserstoffbombe: 700x stärker als die Hiroshima-Bombe  
 General Dwight D. Eisenhower wird 34. US-Präsident  
 Bundesrepublik Deutschland wird politisch in West-Europa eingegliedert/eingebunden  
 Montan-Union wird zur Grundlage für Europäische Gemeinschaft  
 Auf Veranlassung von Bundespräsident Th. Heuss wird 3. Strophe des Deutschlandliedes Nationalhymne  
 Bildung des Landes Baden-Württemberg  
 Helgoland wird an die BRD zurückgegeben  
 Betriebsverfassungsschutzgesetz verabschiedet; Mitwirkung und Mitbestimmung geregelt  
 Lastenausgleichsgesetz erlassen  
 Wiedergutmachungsabkommen Deutschl. – Israel  
 Erst-Erscheinen der BILD-Zeitung  
 Erste Fernsehsendung über NWDR ( Nordwestdeutscher Rundfunk )  
 26.12.: Erste Tagesschau  
 Revolutionen in Ägypten und Jordanien;  
 Mau-Mau-Aufstände in Kenia  
 Prinzessin Elizabeth II. wird Königin in Nachfolge zu Georg VI.  
 Westfalenhalle in Dortmund wird größtes Veranstaltungszentrum in Europa  
 Evita Peron - „Heilige“ - von Argentinien stirbt  
 Friedensnobelpreis an Albert Schweitzer  
 Deutschland wieder Teilnehmer an Olympischen Spielen; auch das Saarland ist Teilnehmer (VI. Winterspiele - 3 x Gold ; XV. Sommerspiele – 7x Silber. 1x Bronze)  
 Boxer Peter Müller ( de Aap ) schlägt Ringrichter k.o.  
 Deutschlandpremiere Film CASABLANCA

**vor 65 Jahren**

**1957**

Sputnik – Schock am 4. Oktober  
 Beginn der Raumfahrt - UdSSR liegt zunächst immer einen Schritt vor der USA  
 Vertrag von Rom : Gründung der EWG : BENELUX-Staaten, Frankreich, Italien, BR Deutschland  
 Krieg in Algerien gegen Frankreich; Frankreich siegt; Truppenführer General Jacques Massu  
 Massive Unruhen in den USA – Little Rock – wg Verstoß gegen das Rassentrennungsgesetz - Präsident Eisenhower setzt die Nationalgarde und die 101. Airborne Div ein  
 Saarland tritt als 10. Bundesland der BRD bei  
 Entscheidung Bundesverfassungsgericht : Berlin (West) Land der BRD ; Geltung des GG  
 01.04. Erste Wehrpflichtige treten den Wehrdienst an - 3 Divisionen des Heeres werden unter NATO-Kommando gestellt  
 - General Hans Speidel wird Oberbefehlshaber Europa-Mitte  
 ILLER-Unglück -15 Soldaten sterben -  
 Gründung des Soldatenhilfswerkes  
 Festlegung der 45-Stunden-Woche  
 Rentenreform hin zur Dynamischen Rente  
 Deutsche Bundesbank erwächst aus Bank deutscher Länder zur Zentralbank  
 Willy Brandt wird Regierender Bürgermeister in Berlin  
 Großbritannien: Harold MacMillan folgt als Premierminister auf Antony Eden  
 Gründung EURATOM und IAEA – internationale Atomenergiebehörde  
 Erster Kernreaktor in München-Garching in Betrieb  
 Schauprozesse in Budapest in Folge zum Aufstand vom Okt/Nov 1956  
 Erster Trabant P 50 läuft vom Band ( VEB Sachsenring )  
 1. Steubenparade in New York  
 Filme : 12 Geschworenen , Brücke am Kwai  
 Mord an der Prostituierten Rosemarie Nitribitt – bis heute nicht geklärt; will vielleicht keiner  
 Borussia Dortmund wird nach 1956 erneut Deutscher Fußballmeister;  
 FC Bayern München; DFB-Pokalsieger

# Historie

**1962**

**vor 60 Jahren**

Sturmflut in Hamburg- 315 Tote - und an der Nordseeküste -240 Tote  
 Grubenunglück auf der Zeche Luisenthal/Saarland – 299 Tote  
 Checkpoint C : Rückzug der Panzer von SU und USA  
 „Kalter Krieg“ - 14. - 28.10. Kuba-Krise: Abschuss einer U2 über Kuba – einziger Toter - OAS ( Organisation Amerikanischer Staaten ) schließt Kuba aus  
 „Spiegel-Affäre“ - Auslöser : Artikel : „Bedingt abwehrbereit“ - Conrad Ahlers und Rudolf Augstein festgenommen - Rücktritt Verteidigungsminister Franz Josef Strauß  
 Vertrag von Evian- les – Bains : Ende Algerienkrieg; Massaker von Oran/ALG ca. 3000 Tote  
 George Pompidou wird Premierminister in Frankreich  
 Präsident Charles de Gaulle : Rede in Ludwigsburg zur deutschen Jugend – auf Deutsch (!) auf dem „Weg“ zum Deutsch- Französischen Freundschaftsvertrag  
 - Staatsbesuch Konrad Adenauer in Frankreich : Deutsch – Französische Aussöhnung  
 Vertrag von Wien : Festschreibung vom Diplomatentrecht  
 2. Vatikanisches Konzil – Papst Johannes XXIII.  
 Indisch – Chinesischer Grenzkrieg  
 Röhrenembargo gegen Ostblockstaaten – Beschluss vom NATO-Rat  
 Schwabinger Krawalle  
 Contergan – Skandal  
 Hinrichtung von Adolf Eichmann in Israel nach Prozess von 1961  
 FIFA – WM in Chile : Weltmeister Brasilien – CSSR 3:1; erstmals Titelverteidigung  
 DFB : Entscheidung für Fußballbundesliga ab 1963 /64  
 Fernsehereignis : Das Halstuch ; Hörfunkereignis : Pumuckl  
 Erster James Bond – Film : „James Bond - 007 jagt Dr. No“ u.a. mit Ursula Andress GESTATTEN mein Name ist Bond – James Bond (Sean Connery)

**vor 55 Jahren**

**1967**

6 – Tage – Krieg - 05.06. - 10.06. Israel gegen die arabischen Nachbarn  
 Vietnam meldet den Abschuss des 2000. US – Flugzeuges ?  
 Treffen Kossygin – Präsident L.B. Johnson u.a. wegen Stellvertreterkriegen  
 NATO – Doktrin Flexible Response löst massive Vergeltung ab  
 Militärputsch in Griechenland  
 - griechischer König Konstatin wagt Gegenputsch – scheitert und geht ins Exil  
 Indonesien : Präsident Sukarno tritt zurück ; Nachfolger Präsident Suharto  
 Minister Karl Schiller leitet konzertierte Aktion ein - Überwindung der Wirtschaftskrise in der BR Deutschland  
 Schah – Demonstration in Berlin - Student Benno Ohnesorge wird vom Polizisten Kurras erschossen - Reg BM Heinrich Albertz tritt zurück - Freispruch des Polizisten löst die Studentenbewegung aus  
 Krönungsfeierlichkeiten im Iran : Kaiser Schah Palahwi und Kaiserin Farah ( Diva )  
 Ende der brit. Kolonialherrschaft im Südjemen / Aden  
 Start Saturn – 5 – Rakete ; vorgehen für den Mondflug ( Projekt Wernher von Braun )  
 Apollo 1 : Brand im Cockpit – 3 Astronauten sterben  
 Herztransplantation in Südafrika : Ausführender Dr. Christiaan Barnard in Kapstadt  
 Start Farbfernsehen in der BR Deutschland  
 Start Telekolleg . Weg zur Mittleren Reife – später bis hin zur Fachschulreife  
 Gründung der Kommune 1 in West Berlin  
 Flucht der Tochter von J. Stalin Swetlana Allilujewa ins Ausland  
 erstmals werden Parlamentarische Staatssekretäre ernannt ; müssen MdB sein  
 1. Superbowl der NFL : Sieger Green Bay Packers  
 Gründung Deutsche Sporthilfe  
 DFB – Bundesliga Meister : Eintracht Braunschweig  
 Europapokalsieger der Pokalsieger : FC Bayern München

Gestorben :  
 Robert Oppenheimer + Konrad Adenauer + Tom Simpson

**vor 50 Jahren**

**1972**

Olympische Sommerspiele in München - Kiel - Augsburg 26.08. - 11.09. - - Geiselnahme am 05.09. überschattet die Spiele - - Terroristen Schwarzer September nehmen Israelische Geiseln, Befreiung scheitert kläglich: alle Geiseln tot, 5 Terroristen tot, 1 Polizist tot – auf dem Flugfeld von Fürstenfeldbruck - - Aufstellung GSG 9 wird entschieden  
 Machtgefüge USA – UdSSR verschiebt sich; neuer Player : Volksrepublik China  
 ABM – Vertrag SALT 1 Eindämmung des nuklearen Wettrüstens  
 Normalisierung BRD – DDR  
 - Transitabkommen, Grundlagenvertrag

# Historie

Ostverträge mit Moskau und Warschau mit Berlin – Abkommen  
 Konstruktives Mißtrauensvotum gegen BK Willy Brandt scheitert - vorgezogene Bundestagswahlen : Sieg für die SPD  
 - Helmut Schmidt wird Superminister für Wirtschaft und Finanzen - - Georg Leber wird Verteidigungsminister  
 Radikalenerlass wird festgeschrieben  
 Watergate – Affäre : führt zum Rücktritt von Präsident Richard Nixon  
 Pakistan verlässt das Commonwealth  
 Kurt Waldheim – Österreich – wird Generalsekretär bei den Vereinten Nationen  
 Margarethe II. wird dänische Königin – bis heute  
 „Bloody Sunday“ in Nordirland – 13 tote Zivilbürger – erschossen von brit. Fallschirmjägern  
 RAF – Mitglieder nach Schießerei festgenommen  
 Apollo 17 : letzte bemannte Mondmission  
 größtes frei bewegliches Radioteleskop – Durchmesser 100 m – in Effelsberg/Eifel  
 Club of Rome veröffentlicht „ Grenzen des Wachstums“  
 Anrede „Fräulein“ wird im öffentlichen Behördenbereich verboten – ab sofort nur noch „Frau“  
 1. Ausgabe „Playboy“ in Deutsch

**1977**

**vor 45 Jahren**

RAF – Terror : Deutscher Herbst ( bleierne Zeit ) - Ermordung Generalbundesanwalt Siegfried Burbach und Bankier Jürgen Ponto - Entführung und Ermordung Hanns Martin Schleyer - Entführung der „Landshut“ ; Ermordung des Piloten - - Befreiung der Geiseln durch GSG 9 in Mogadischu/ Somalia - Selbstmord der RAF – Terroristen inStuttgart-Stammheim  
 Bürgergruppe Charta 77 der CSSR mit Vaclav Havel  
 Ägypt. Präsident Anwar alSadat proklamiert in Jerusalem das Existenzrecht Isrels  
 erstmals deutscher UNO–Botschafter bei einer Sitzung des UN – Sicherheitsrates  
 Flugzeugkatastrophe auf Teneriffa : 583 Tote  
 Raketenkatastrophe in Dannewalde - DDR Kaserne der sowjetischen Truppen – Opfer unbekannt  
 Stromausfall in New York  
 Großdemonstration gegen Schnellen Brüter in Kalkar  
 Eröffnung Centre Pompidou in Paris  
 Gorleben soll Atommülldeponie werden  
 1. STARWARS – Film  
 erste Ausgabe von EMMA ( Alice Schwarzer )

Gestorben :

Bundeskanzler Ludwig Erhard + Sepp Herberger  
 + Elvis Presley + Charlie Chaplin

**vor 40 Jahren**

**1982**

Falkland–Krieg - Argentinien – Großbritannien vom 02.04. - 14.06. - argent. Präsident gibt Amt auf  
 Kanada erhält die volle Souveränität  
 Spanien 16. NATO – Mitglied  
 1.Libanon – Krieg  
 Wende im irak. - iran. Krieg : Schlacht von Chorramschar  
 Friedensdemonstration gegen NATO – Doppelabschluss im Bonner Hofgarten 350 000 Personen  
 Bruch der sozial – liberalen Koalition - Konstruktives Mißtrauensvotum gem. Art 68 GG gegen Bundeskanzler Helmut Schmidt - Helmut Kohl wird Bundeskanzler – bis 1998  
 Erster Commodore 64 auf dem Markt  
 Nicole gewinnt Eurovision Song Contest mit „ Ein bißchen Frieden“  
 12. FIFA – WM in Spanien ; Weltmeister Italien – Deutschland 3:1  
 ABBA trennt sich - Michael Jackson bringt „Thriller“ - Tote Hosen und Ärzte starten ihre Karrieren

Gestorben :

Leonid Breschnew + CarlOrff +  
 Walter Hallstein + General Adolf Heusinger +  
 Robert Havemann + Romy Schneider +  
 Dieter Borsche + Henry Fonda +  
 Gracia Patricia von Monaco ( Grace Kelly) +  
 Rainer Maria Fassbender + Artur Rubinstein

## Kleine Geste - große Wirkung: Achtjähriger schreibt Brief an Bundeswehr

**Der Rückhalt der Bevölkerung für die Bundeswehr ist in vielen Teilen der Republik eher weniger ausgeprägt. Um so mehr hat es die IT-Profis aus Murnau gefreut, Post von einem Achtjährigen zu bekommen.**

Am Morgen des 4. Mai gibt Linus einen Brief am Wachlokal der Werdenfelser Kaserne ab. Ein ungewöhnliches Ereignis für die Soldatinnen und Soldaten des Informationstechnikbataillon 293, denn nur selten findet solche außergewöhnliche Post den Weg zur Kaserne. Auch Oberstleutnant Stefan Eisinger, Bataillonskommandeur der Murnauer IT-Truppe, ist überwältigt von den seltenen Zeilen: „Den Mut aufzubringen uns einen Brief zu schreiben, ist für mich herzergreifend und zeigt, dass sich auch schon die Kleinsten mit der Bundeswehr beschäftigen“. Jede Soldatin und jeder Soldat in der Werdenfelser Kaserne solle wissen, dass der Auftrag und die Aufgaben die tagtäglich erledigt werden auch in der Bevölkerung Anerkennung finden. Während des Bataillonsappells am 6. Mai überbrachte Eisinger seinen Kameradinnen und Kameraden die Botschaft des kleinen Jungen.

Im Anschluss besuchte er gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Oberstleutnant Harald Schauff, die Familie Bosch in Seehausen. Ein kleines Mitbringsel ließ die beiden Brüder, Linus und Maxi, strahlen. Vor allem das Bataillonsabzeichen ist ein besonderes Geschenk, denn normalerweise ist das Wappen nicht für die zivile Bevölkerung erhältlich und somit eine Rarität außerhalb der Kaserne.

**Wie aber kommt also ein Zweitklässler auf eine solch wunderbare Idee?** Eine Hausaufgabe steckt dahinter. Linus sollte sich einen Beruf, welcher der Allgemeinheit zu Gute kommt, aussuchen und sich dort bedanken. Da der Seehausener schon immer die Bundeswehr gut fand, nutze er die Gelegenheit, um sich bei den IT-Profis zu bedanken. Der ganzen Familie ist es wichtig, dass die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr wissen, dass es Menschen gibt, die fest hinter ihnen stehen. Viel zu selten spreche man einen Dank aus und zeige seine Anerkennung, so Mutter Melanie Bosch.

Eisinger bedankte sich für die warmen Worte des Achtjährigen und lud ihn und seinen zehnjährigen Bruder in die Werdenfelser Kaserne ein, um sich persönlich ein Bild von den umfangreichen Aufgaben der Murnauer IT-Truppe zu machen.

**Text und Foto: Hauptmann Jenny Henning**



## Aus den Verbänden

### Derzeitige Kommandeure der Fernmelde-, Informationstechnik- und Elektronische Kampfführungs-Bataillone



IT-Bataillon 281  
Gerolstein  
Oberstleutnant  
Sascha Günther



IT-Bataillon 282  
Kastellaun  
Oberstleutnant  
Anthony James Buford



IT-Bataillon 292  
Dillingen  
Oberstleutnant  
Stefan Holland



IT-Bataillon 293  
Murnau  
Oberstleutnant  
Stefan Eisinger



IT-Bataillon 381  
Storkow  
Oberstleutnant  
Marc Tachlinski



IT-Bataillon 383  
Erfurt  
Oberstleutnant  
Thomas Czada

Fernmeldebataillon 10,  
Veitshöchheim  
Oberstleutnant  
Jan Mosel

Fernmeldebataillon  
610, Prenzlau  
Oberstleutnant  
Andreas Rapp



1st NATO  
Signal Battalion  
(1st NSB), Wesel  
Oberstleutnant  
Michael Paul"



Eloka-Btl 912  
Nienburg  
Oberstleutnant  
Marcus Sarnoch



Eloka-Btl 931  
Daun  
Oberstleutnant  
Andreas Hartmann

Eloka-Btl 932  
Frankenberg / Eder  
Oberstleutnant  
Daniel Reckl



Eloka-Btl 911  
Stadum  
Fregattenkapitän  
René Brieskorn





Inspekteur CIR zu Besuch bei ITBtl 292  
Oberleutnant Thomas Ebersoldt

**Der Inspekteur des Cyber- und Informationsraumes, Vizeadmiral Dr. Thomas Daum, verleiht im Rahmen eines Dienstaufsichtsbesuchs beim Informationsbataillon 292 in Dillingen an der Donau, Feldwebel Sascha Bilek das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber für eine besondere Einzeltat.**

Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stefan Holland fand ein persönliches Gespräch zwischen dem Bataillonskommandeur und dem Inspekteur CIR statt, in welchem aktuelle Informationen sowie Herausforderungen des Informationstechnikbataillons 292 ausgetauscht wurden.

Im Anschluß an das persönliche Gespräch traten 430 Soldatinnen und Soldaten des Bataillons an, um einem besonderen Anlass einen würdigen Rahmen zu verleihen. Feldwebel Sascha Bilek wurde durch den Inspekteur CIR mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber für eine besondere Einzeltat ausgezeichnet.

Am 12. August 2021 fuhr Feldwebel Sascha Bilek mit dem Auto von seiner Dienststelle in Dillingen nach Hause. Es ist Nachmittag und Feldwebel Bilek ist auf der Autobahn 8 unterwegs, als er Zeuge eines Verkehrsunfalls wird. Unmittelbar vor ihm platzte der Reifen eines Wohnwagens, welcher daraufhin ins Schlingern geriet. Der Fahrer konnte sein Wohnmobil nicht

mehr unter Kontrolle bringen und kippte schließlich zur Seite. Während Bilek sich dem Fahrzeug näherte, erkannte er, dass es bereits qualmte und auch im Inneren des Wohnwagens sich dichter Rauch bildete. Er handelte schnell und hilft mit einer weiteren Person den vier Insassen aus dem Fahrzeug heraus. Kurze Zeit später stand das Fahrzeug bereits vollständig in Flammen. Dank seines schnellen und professionellen Handelns verhinderte er schlimmeres und rettete vermutlich vier Leben.

Der Inspekteur CIR lobte in seiner Ansprache die Zivilcourage und Professionalität des ausgezeichneten Kameraden und motivierte alle angetretenen Soldatinnen und Soldaten als Staatsbürger in Uniform stets so vorbildlich zu handeln, wie es Feldwebel Sascha Bilek am 12. August 2021 getan hat.

Ein rundum gelungener Tag fand mit einem gemeinsamen Mittagessen zwischen dem Inspekteur CIR und dem Offizierskorps ITBtl 292 sein Ende.



Foto: O.Burghart

Abschied in der Werdenfelser Kaserne – Kommandeur übergibt Amt  
Hauptmann Jenny Henning

**Nach dreieinhalb Jahren stand eine Veränderung an der Spitze des IT-Bataillon in Murnau an. Richter übergab – Eisinger übernahm.**

Angetreten in Reih und Glied lauschten die Soldatinnen und Soldaten des Informations-technikbataillon 293 den letzten Worten ihres Kommandeurs. „Ich bin davon überzeugt, dass es nur mit den Menschen geht“, erklärt Oberstleutnant Marc Richter, denn als Bataillonskommandeur hat man die ehrenvolle Aufgabe, viele Soldatinnen und Soldaten zu führen. Man müsse die Menschen mitnehmen, sie von der Sinnhaftigkeit ihres Tuns und Handelns und des Auftrages überzeugen. Man müsse sie einbinden, sie respektieren, sie fördern und fordern, auf ihre berechtigten

Belange eingehen, sie gut führen – sprich: man müsse sie lieben und ihr Vertrauen gewinnen. Starke abschließende Worte wählte Richter, um seinen Männern und Frauen für die letzten drei Jahre, sieben Monate und einen Tag zu danken. „Mein Herz ist schwer und das ist gut so“, bekräftigt Richter zum Schluss seiner Rede. Ein Stück von ihm bleibe immer ein 293er.

Brigadegeneral Dietmar Mosmann, Stellvertreter des Kommandeurs Kommando Informationstechnik der Bundeswehr und Kommandeur IT-Truppen, lobte Richter für sein vorbildliches Handeln: „Sie haben mit diesen Leistungen für unser Vaterland und seine Bürgerinnen und Bürger das Motto

„Wir.Dienen.Deutschland!“ gelebt und mit Leben gefüllt“. Er überreichte Richter die Ehrenmedaille des Kommandeurs Kommando Informationstechnik der Bundeswehr und dankte ihm für sein herausragendes Engagement.



Danach wurde es ernst. Mosmann entband Richter von seinen Verpflichtungen und übergab das Kommando an Oberstleutnant Stefan Eisinger. Als erster Luftwaffenoffizier übernimmt dieser eine verantwortungsvolle Aufgabe: „Man muss Soldatinnen und Soldaten lieben, um sie führen zu können, ihnen den Auftrag transparent darlegen und Verständnis generieren – dann werden die Menschen einem auch folgen“.

Eisinger ist bereits von 2007 bis 2010 Kompaniechef in Murnau gewesen und kennt die IT-Truppe. Nach seiner letzten Verwendung als Verbindungsoffizier in den Vereinigten Staaten von Amerika muss der Stabsoffizier nun wieder Fuß in Deutschland fassen. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Kindern wird Murnau sein neues Zuhause werden.



## Übergabeappell über das Zentrum für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr

Hauptfeldwebel Ali Rahnama

**Zur Übergabe des Kommandos von Direktor und Leiter Hans-Ulrich Schade an Oberst Tim Zahn durch Brigadegeneral Dietmar Mosmann fand am 29. April 2022 ein Appell in der Generalmajor-Freiherr-von-Gersdorff-Kaserne in Euskirchen statt. 250 Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststelle und 100 Ehrengäste boten einen feierlichen Rahmen.**

Hans-Ulrich Schade war von 2013 bis 2017 Direktor des Zentrums für Informationstechnik der Bundeswehr. Mit der anschließenden Neuaufstellung des Zentrums für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr am 1. April 2017 übernahm er die Leitung dieser militärischen Dienststelle.

General Mosmann verglich Hans-Ulrich Schade, der in jungen Jahren begeisterter Handballer war, mit einem Trainer und lobte seine herausragenden Qualitäten im Umgang mit seinem Team. „Und er ist ein absolutes Unikat, hat als Zivilist eine militärische Dienststelle geleitet“, betonte Mosmann.

Den Ehrenzug stellte das IT-Bataillon 281 aus Gerolstein mit dem Luftwaffenmusikkorps aus Münster.

Zum Abschied wünschte sich der scheidende Direktor Schade noch das „Hessenlied“ als Reminiszanz an sein Heimatbundesland.

Nach der Beendigung des Übergabeappells mit der Nationalhymne klang die Verabschiedung mit einem Empfang aus. Mit einer großen Dankesrede brachte Direktor Schade seine Freude über den gelungenen Vormittag zum Ausdruck. Die große Zahl der Ehrengäste und die nicht enden wollende Schar der Gratulanten zum Ruhestand zeigten, wie beliebt der jetzt ehemalige Direktor war und ist.

„Die letzten achteinhalb Jahre meiner rund vierzigjährigen Laufbahn waren besonders zufrieden“, betonte Direktor Schade zum Abschied.

Schades Nachfolger Oberst Tim Zahn ist Diplom-Ingenieur. Mit ihm übernimmt zum ersten Mal ein Soldat die Leitung der Dienststelle.

Von der Pike auf ein Fernmelder, durchlief Oberst Zahn verschiedene Verwendungen.

Er war unter anderem als Bataillonskommandeur eingesetzt und besuchte den Generalstabslehrgang in Hamburg. Ebenso war er in Afghanistan und im Kosovo im Einsatz und war zuletzt Referatsleiter in der Abteilung Planung im BMVg Bonn. Er verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz und ist vortrefflich auf seine neue Aufgabe vorbereitet.

Das Zentrum für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr in Euskirchen ist mit seinen Außenstellen die zentrale Dienststelle zur Gewährleistung eines umfassenden Schutzes der Interessen, IT-Services und IT-Systeme der Bundeswehr im Cyber- und Informationsraum unter Umsetzung der Schutzziele der Informationssicherheit als Teil der Cyber-Verteidigung.



## Übergabe der I. Inspektion an der Schule Informationstechnik der Bundeswehr Oberst Jürgen Schweiger

„Selbst die Deutschlandfahne ist traurig, dass der Chef der I. Inspektion Schule für Informationstechnik der Bundeswehr uns nun verlässt.“ So interpretierte Oberst Jürgen Schweiger, Kommandeur Lehrgruppe A Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) das durch starken Wind verursachte halbseitige Abreißen einer gehissenen Deutschlandflagge beim Antreten der I. Inspektion der ITSBw. Bei nasskaltem und sehr windigem Wetter traten die Soldatinnen und Soldaten der I. Inspektion am Mittwoch, den 30.03.2022, am Hub-schrauberlandeplatz in der Liegen-schaft der ehemaligen Fernmelde-schule des Heeres in Feldafing an, um ihren Chef, Oberstleutnant Jürgen Eckert, zu verabschieden. Neben dem Stammpersonal der Inspektion waren dies die drei Hörsäle des Fahnenjunkerlehrgangs sowie drei Hörsäle des Offizierlehrganges Teil 3. Dies verdeutlicht auch die Spannweite der I. Inspektion, welche für die Ausbildung der Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter sowie der Offizierinnen und Offiziere im Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum und der Fernmelder der Teilstreitkraft Heer verantwortlich ist.

Oberstleutnant Jürgen Eckert übernahm die Inspektion am 01.10.2018 und erfüllte zu Anfang seine Aufgaben unter „Normalbedingungen“, damals noch am Standort Feldafing. Ein Umstand der sich

zu Beginn des Jahres 2020 schnell ändern sollte, wie er selber in seiner Abschiedsrede resümierte. Denn dann kam Corona und machte eine Umstellung des Lehrgangsbetriebes nötig.

Auch weitere Herausforderungen, wie der Umzug von den meisten Teilen der I. Inspektion von der Kaserne Fernmeldeschule Feldafing in die General-Fellgiebel-Kaserne nach Pöcking in das neue Lehrsaal- und Bürogebäude 200 sowie die Einführung des neuen Fahnenjunkerlehrgangs ab 2021, vielen in den Wirkzeitraum von Oberstleutnant Jürgen Eckert. „All dies konnte er jedoch dank der hervorragenden Zusammenarbeit in der Inspektion erfolgreich meistern“, betonte der zu Verabschiedende. Dieses hervorragende Teamwork wünsche er auch seinem Nachfolger. Oberstleutnant Jürgen Eckert verließ die Schule zum 31.03.2022, um seinen neuen Dienstposten im Bundesministerium der Verteidigung innerhalb der Abteilung CIT in Bonn anzutreten.

Die Übergabe führte Oberst Jürgen Schweiger, Kommandeur der Lehrgruppe A, durch, der in seiner Rede zur Würdigung betonte, wie lange er und sein Chef I. Inspektion schon einen gemeinsamen Dienstweg gehen. Er betonte hierbei die „Achse Süd“ und spielte damit auf die Zeit als Kommandeure an. Oberstleutnant Eckert beim Informationstechnikbataillon 293 in Murnau und den inzwischen zum Oberst beförderten und damaligen Oberstleutnant Schweiger beim Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen an der Donau.

Er machte deutlich, dass ihn der Weggang seines Kameraden sehr traurig stimmt, da die gemeinsame Zeit durch Kameradschaft, Vertrauen und das ehrliche und konstruktive Wort geprägt war. Oberst Schweiger wünschte seinem langjährigen Kameraden und Weggefährten für die zukünftige Verwendung im BMVg alles Gute, viel Soldatenglück, beste Gesundheit und hofft auf ein baldiges Wiedersehen.

Da das Auswahlverfahren für einen Nachfolger noch nicht abgeschlossen ist, übergab Oberst Schweiger an OTL Auch, der nun zunächst als interimsmäßiger Chef der I. Inspektion übernimmt. Ursprünglich seit Oktober 2021 als Hörsalleiter für die weiterführende Offizierausbildung in die I. Inspektion versetzt, freut er sich auf die anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe.



### Kommandeur der IT-Truppen beim IT-Bataillon 292 Hauptmann Dieter Obermayer

**Brigadegeneral Dietmar Mosmann, führte am 22. und 23. Februar einen Dienstaufsichtsbesuch beim Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen durch. Oberstleutnant Stefan Holland, der Kommandeur des Informationstechnikbataillons 292 begrüßte den Brigadegeneral nach seiner Ankunft und wies ihn in die aktuelle Auftragslage des Bataillons ein.**



#### Callcenter in der Kaserne

Unter anderem leistet das IT-Bataillon 292 seit Dezember wieder Amtshilfe bei verschiedenen Gesundheitsämtern und einem Krankenhaus zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Für die Unterstützung des Gesundheitsamtes Aichach richtete das Bataillon extra ein Callcenter ein: „Die Soldaten arbeiten von hier aus. Dadurch sparen wir die tägliche Fahrzeit nach Aichach und minimieren die Kontakte mit anderen Menschen“, erklärte Oberstleutnant Holland. Brigadegeneral Mosmann stimmte dieser Entscheidung bereits im Dezember zu und machte sich jetzt selbst ein Bild davon. Bis zu 16 Soldatinnen und Soldaten sind dort eingesetzt. Im persönlichen Gespräch erkundigte sich Brigadegeneral Mosmann nach den Besonderheiten und Herausforderungen, die dieser für Soldaten ungewöhnliche Auftrag mit sich bringt. Er dankte den eingesetzten Soldatinnen und Soldaten ausdrücklich für Ihren persönlichen Einsatz in der Amtshilfe im Rahmen der COVID 19 Pandemie und brachte nochmals zum Ausdruck, dass alle einen besonderen Beitrag leisten. Neben dem Callcenter für das Gesundheitsamt Aichach, betreibt das ITBtl 292 ein weiteres für das Gesundheitsamt Augsburg. Ein drittes Callcenter zur Kontaktnachverfolgung wird derzeit in Reserve gehalten und kann innerhalb kürzester Zeit in Betrieb genommen werden.

#### Grundausbildung auf der Schießbahn...

In der 6. Kompanie des Bataillons sind zurzeit mehr als 70 junge Menschen in der dreimonatigen Grund-

ausbildung. Etwa die Hälfte von ihnen – im Bundeswehrjargon Zug genannt – befand sich an diesem Tag auf der Standortschießanlage. Nach dem Besuch des Callcenters verschaffte sich Brigadegeneral Dietmar Mosmann einen Eindruck von deren Schießausbildung vor Ort. „Wie gefällt Ihnen die Ausbildung?“ oder was war bisher Ihr bestes Erlebnis bei der Bundeswehr?“, sind Fragen, die er sich von den Rekruten beantworten lässt.

#### ... und dem Übungsplatz

Die andere Hälfte der 6. Kompanie, also der andere Zug, befand sich auf dem Standortübungsplatz, südlich der Donau. Die Männer und Frauen hatten dort ihren ersten Tag einer dreitägigen Übung im Gelände. Der Brigadegeneral stellte sich auch diesen Männern und Frauen vor und führte persönliche Gespräche, um sich ein Bild von der Ausbildung und dem Alltag in ihrer Grundausbildung zu machen.

#### IT-Unterstützung ist komplex

Den zweiten Tag ließ sich Brigadegeneral Dietmar Mosmann die Planungen zur Übungsreihe „Donaublitz“ des Informationstechnikbataillons 292 vortragen, die mit der ersten Phase Ende Mai beginnen wird. Oberstleutnant Holland fasste das Vorhaben zusammen: „Vor dem Hintergrund der Ausrichtung zur Landes- und Bündnisverteidigung werden mit dem Donaublitz sowohl die IT-fachlichen und allgemeinmilitärischen, als auch logistische Inhalte im Zusammenwirken geübt. Ziel dabei ist es, IT-Services militärischen Nutzern auftragsgerecht bereitzustellen.“



ITBtl 282: Der Kompaniechef der 4. Kompanie hat gewechselt.  
Hauptmann Dieter Obermayer

**K**orvettenkapitän Sebastian Fröhlich ist der neue Kompaniechef der 4. Kompanie des Informationstechnikbataillons 292 in Dillingen an der Donau. Er übernahm am 22. März das Kommando von Major Björn Maurer.

Major Maurer war seit November 2018 als Kompaniechef in Dillingen eingesetzt. Bei dem Übergabeappell in der Patengemeinde Markt Offingen verabschiedete er sich sichtlich gerührt von seinen Soldatinnen und Soldaten: „Es war mir eine besondere Ehre, Sie in den letzten drei Jahren führen zu dürfen.“ Als letzte Amtshandlung zeichnete Major Maurer drei seiner Soldaten, für vorbildliche Pflichterfüllung, vor der Truppe aus. Er wird ab September den Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg durchlaufen.



**D**er Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stefan Holland würdigte in seiner Ansprache die Leistungen von Major Maurer, der sich „mit Führungsstärke, gleichzeitig aber auch Nachsichtigkeit und der richtigen Portion Humor stets den Respekt von Unterstellten und Vorgesetzten erarbeitete.“

Oberstleutnant Holland übergab im Anschluss das Kommando über die 4. Kompanie an Korvettenkapitän Sebastian Fröhlich. Dieser war zuletzt im Informationstechnikbataillon 281 in Gerolstein eingesetzt.

Er beglückwünschte ihn zu der neuen Verwendung, welche „eine der forderndsten, aber auch schönsten der Offizierslaufbahn“ ist.

Korvettenkapitän Fröhlich ist der erste Marineoffizier, welcher das Kommando über eine Kompanie am Standort Dillingen an der Donau übernimmt.



Fotos: Christian Ahlgrimm

### Absolute Ausnahme“ – Kompanie unter neuer Führung

Hauptmann Jenny Henning

**Gewechselt wird alle drei Jahre. Das ist der Dienstag der Offiziere bei der Bundeswehr. Für Major Maximilian Schuh hieß es nun Abschied von seiner vierten Kompanie des ITBtl 293 nehmen. Übernommen hat Hauptmann Michael Endres – kein unbekanntes Gesicht in Murnau.**

„Ich gehe jetzt dann“, sagt Major Maximilian Schuh zu seinen angetretenen Soldatinnen und Soldaten. Eine Kompanieübergabe ist für den Chef meistens einer der schwersten Ereignisse in dessen Laufbahn. Als Disziplinarvorgesetzter kennt man seine Männer und Frauen und weiß um dienstliche, aber auch persönliche Umstände. Auch Schuh steht seinen unterstellten Soldatinnen und Soldaten nah. Vor allem an die vielen gemeinsamen Erlebnisse und Momente werde sich der scheidende Kompaniechef erinnern. Er hinterlasse ein gutes Team, welches immer Feuer und Flamme für die übertragenen Aufgaben und Aufträge gewesen ist.

Mit Stolz übergibt Schuh seine 4., auf die er sich immer verlassen konnte. Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Marc Richter, ließ es sich nicht nehmen, ein letztes Mal eine Kompanie zu übergeben, denn auch er wird Ende April den Dienstposten wechseln. Richter lobte den gebürtigen Bayern, welcher es immerzu verstand, seine Einheit zusammenzuhalten. „Ihr Soldatenherz schlägt am rechten Fleck“, resümierte Richter und bedankte sich für Schuhs vorbildlichen Einsatz. Der Stabsoffizier verbleibt zunächst in Murnau und bereitet sich hier auf seine neue Verwendung in Berlin vor.

Als „absolute Ausnahme“ bezeichnete Richter die Möglichkeit, welche sich dem „neuen“ Chef der vierten Kompanie eröffnet habe, denn Hauptmann Michael Endres ist bereits seit 2016 in Murnau stationiert. Zunächst als Zugführer und anschließend als Kompanieeinsatzoffizier ist er im Bataillon wohl bekannt und geschätzt. Richter wünschte dem Familienvater Mut und Respekt, aber auch Freude und Spaß, der neuen Aufgabe entgegenzutreten.



### Auch der Kompaniechef der 1. Kompanie des ITBtl 292 hat gewechselt

Hauptmann Thomas Ebersoldt (Text) und Christian Ahlgrimm (Foto)

**Hauptmann Mark Jungert ist der neue Kompaniechef der 1. Kompanie des ITBtl 292 in Dillingen an der Donau. Er übernahm am 23. März das Kommando von Major Thomas Schertling.**



Major Schertling war seit November 2018 als Kompaniechef in Dillingen eingesetzt. Bei dem Übergabeappell in der Patengemeinde Gundelfingen blickte er in seiner Rede zurück auf die Verwendung in Dillingen. „Die Zeit als Kompaniechef war für mich eine prägende Zeit. Über die Jahre wurde die Kompanie kleiner und familiärer, wodurch

Sie mir umso mehr ans Herz gewachsen sind.“ Major Schertling wird ab September den Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg durchlaufen.

Die Bürgermeisterin der Stadt Gundelfingen, Frau Miriam Gruß, bedanke sich in Ihrer Ansprache für die gute Zusammenarbeit und das Engagement der 1. Kompanie. „Man kann sich auf die Patenschaft verlassen, es ist eine Partnerschaft.“

Die Anwesenheit der Bürgermeisterin ist ein deutliches Zeichen der Verbundenheit der 1. Kompanie mit Ihrer Patengemeinde.

Abschließend würdigte der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stefan Holland erneut die Leistungen von Major Schertling. „Sie führten Ihre Kompanie von vorne, lebten ihre Aufgabe und waren jederzeit ein Vorbild. Ich bedanke mich für Ihren Fleiß, Ihren Einsatz und Ihre Ausdauer.“

Oberstleutnant Holland übergab im Anschluss das Kommando über die 1. Kompanie an Hauptmann Mark Jungert, welcher als Vertreter von Major Schertling bereits seit 2 Jahren fester Bestandteil der Kompanie ist.

## Günzburger Landrat bedankt sich für Amtshilfe

Der Landrat des Landkreises Günzburg, Dr. Hans Reichhart, hat sich persönlich beim Informations-technikbataillon 292 für geleistete Amtshilfe bedankt. Die Soldatinnen und Soldaten betrieben ein Callcenter in ihrer Kaserne in Dillingen und unterstützten damit das Gesundheitsamt Günzburg. Die Amtshilfe endete am 17. März und Dr. Hans Reichhart nutzte diesen Tag für einen Besuch vor Ort. "Sie haben den Menschen mit Ihrer Arbeit sehr geholfen" betonte er den Soldaten gegenüber. "Ich danke Ihnen sehr dafür". Als Zeichen dafür überreichte er den Soldaten das Wappen des Landkreises. Der Kommandeur des ITBtl 292, Oberstleutnant Stefan Holland, zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden mit der Unterstützungsleistung: "Es war für uns selbstverständlich, zu helfen". Sein Bataillon hatte das Callcenter eigens für diese Amtshilfe mit eigenen Mitteln in der Kaserne eingerichtet. "Dadurch sparten wir täglich Fahrzeit nach Günzburg und minimierten die Kontakte mit anderen Menschen".



Das ITBtl 282 unterstützte im Dezember 2020 erstmalig das Gesundheitsamt Günzburg bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie. Damals waren die Soldaten vor Ort in Günzburg eingesetzt. Im Dezember 2021 erfolgte dann eine erneute Unterstützungsanfrage, bei der das Bataillon dann das Callcenter in Betrieb nahm. Zu den Aufgaben der Soldaten gehörte es, Infektionsketten zu erfassen und zu unterbrechen. Während der Spitzenzeiten der Amtshilfe setzte das ITBtl 292 bis zu 150 Soldaten ein oder hielt sie in Bereitschaft.

Mittlerweile sind alle Unterstützungsleistungen durch das Bataillon beendet.

**Text und Foto:  
Hauptmann Dieter Obermayer**



## Nachwuchswerbung modern und flexibel – IT-Profis informieren Jugendliche

Jobmessen sind beliebte Möglichkeiten sich über verschiedene Berufe zu informieren. Auch die Bundeswehr nutzt diese Chancen um sich potenziellen und bundeswehrinteressierten Bewerbern vorzustellen.

In der Zugspitz-Region ist die „Zukunftsmesse“ eine etablierte Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler, um unterschiedliche Bildungswege und Arbeitgeber in der Region kennenzulernen. Aufgrund der aktuellen Pandemielage weichen heuer die Veranstalter vom traditionellen Konzept ab und bieten eine „Jobfahrt“ an. Dabei werden die Abschlussklassen von Real- und Mittelschulen mit Bussen zu den teilnehmenden Unternehmen gefahren. Der Geschäftsführer der Zugspitz Region GmbH, Sebastian Kramer, freute sich auch über die Teilnahmebereitschaft der Bundeswehr. Die „Jobfahrt“ sei vor allem ein Thema für Arbeitgeber, welche viele Arbeitsplätze im Landkreis anbieten könnten.

Dieses Mal war auch das Murnauer Informationstechnikbataillon 293 mit dabei. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler der Christoph-Probst-Mittelschule in Murnau konnten sich Gerät und Fahrzeuge der IT-Soldatinnen und Soldaten anschauen. „Ich versuche den jungen Leuten etwas mitzugeben, damit sie sich etwas unter Informationstechnik vorstellen können“, so Hauptfeldwebel Sebastian Pörs, der sein IT-System erklärte. Auch Stabsfeldwebel Patrick Horstmann vom Karriereberatungsbüro Weilheim konnte den Teilnehmenden Bildungs- und Berufswege bei der Bundeswehr aufzeigen. „Mit über 1.000 sowohl militärischen als auch zivilen Berufen in ganz Deutschland, ist die Bundeswehr ein sehr vielfältiger Arbeitgeber“, erläutert Horstmann. Vor allem im IT-Bereich sucht die Bundeswehr immer motivierten Nachwuchs.

Dieses Mal war auch das Murnauer Informationstechnikbataillon 293 mit dabei. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler der Christoph-Probst-Mittelschule in Murnau konnten sich Gerät und Fahrzeuge der IT-Soldatinnen und Soldaten anschauen. „Ich versuche den jungen Leuten etwas mitzugeben, damit sie sich etwas unter Informationstechnik vorstellen können“, so Hauptfeldwebel Sebastian Pörs, der sein IT-System erklärte. Auch Stabsfeldwebel Patrick Horstmann vom Karriereberatungsbüro Weilheim konnte den Teilnehmenden Bildungs- und Berufswege bei der Bundeswehr aufzeigen. „Mit über 1.000 sowohl militärischen als auch zivilen Berufen in ganz Deutschland, ist die Bundeswehr ein sehr vielfältiger Arbeitgeber“, erläutert Horstmann. Vor allem im IT-Bereich sucht die Bundeswehr immer motivierten Nachwuchs.

Die „Jobfahrt“ war für das Murnauer IT-Bataillon eine interessante Erfahrung. Bei aufkommenden Fragen, rund um das Thema Bundeswehr aber auch zu detaillierten Fragen zur Informationstechnik, konnten die IT-Profis Rede und Antwort stehen. Bei dem einen oder anderen weckten die Soldatinnen und Soldaten somit auch im direkten Gespräch weiteres Interesse und machten Lust auf „mehr“.

**Text und Foto:  
Hauptmann Jenny Henning**



## IT-Truppe ehrt zwei Soldaten

Auf dem Weg zum Münchner Flughafen fällt Hauptfeldwebel Luis S. ein stark rauchendes Fahrzeug auf. Das Auto hält auf dem Standstreifen, denn der Rauch entwickelte sich zu Flammen. Der 32-jährige IT-Profi aus Murnau reagierte sofort, hielt an und kümmerte sich um den schockierten Fahrer, der fluchtartig sein Auto verließ. Nachdem der gebürtige Kolumbianer die Unfallstelle abgesichert hatte, kümmerte er sich um den aufgebrachten Fahrer des brennenden Autos. Dieses Engagement wurde nun durch den Kommandeur des Informationstechnikbataillon 293, Oberstleutnant Stefan Eisinger, mit einer förmlichen Anerkennung gewürdigt. „Solche selbstlosen Taten unserer Männer und Frauen, sind wichtig und ein Vorbild für alle Bürgerinnen und Bürger“, so Eisinger. Unfallhilfe stelle in Deutschland keine Selbstverständlichkeit dar und wäre somit eher die Ausnahme als die Regel.

Des Weiteren vergab Eisinger das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold. Oberstabsfeldwebel Michael Sturm ist Reservist und hat mit über 1.500 Wehrübungstagen im IT-Bataillon gezeigt, dass er seit seiner Zur-Ruhe-Setzung 2012 noch immer durch und durch Soldat ist. „Für uns ist Oberstabsfeldwebel Sturm eine Bereicherung im Dienst und ein guter Kamerad, auf den man sich immer verlassen kann“, so Eisinger.



## Clean Up für Pöcking -

Die Aufräumaktion Ramadama in der Gemeinde Pöcking war dank vieler freiwilliger Helfer ein voller Erfolg

Nachdem in den letzten Jahren aufgrund Corona die Aktion „Ramadama – für ein sauberes Pöcking“ abgesagt wurde, konnte in diesem Jahr dank vieler freiwilliger Helfer, darunter auch viele Soldaten der Schule der Informationstechnik (ITSBw) in Pöcking, Ramadama 2022 endlich wieder stattfinden.

Im Vorgriff auf die Kommunal geplante Reinigungsaktion wurden durch die Soldaten der ITSBw alle Liegenschaften, die Ausbildungseinrichtungen am Standort, sowie die öffentlichen Straßen und Wege in diesem Bereich gründlichst von Müll und Unrat befreit.

Treffpunkt war am 09.04.2022 um 9 Uhr der Bauhof in Pöcking. Von hier aus wurden die aufzuräumenden Gebiete in kleine Bereiche unterteilt und verteilt, so dass es auch kein Problem dargestellt hat, diese Strecke mit Familie und Hund zu bewältigen.

So kam es, dass die ITSBw aus Pöcking tatkräftig unterstützt hat. Nach einer kurzen Ansprache der Rathausmitarbeiterin Violeta Lovric, dem Austeilen der Greifzange und Müllbeutel, machten sich die fast 100 freiwilligen Helfer, auf den Weg in Pöcking und Umgebung, um Müll und Unrat einzusammeln.

Trotz des erst wahrhaftigen Aprilwetters mit Schneefall und anschließender Sonne, war die Motivation und die Ausbeute groß. „Fast fünf Kubikmeter, also fast ein ganzer Container voll wurde gesammelt“, so der Bauhofleiter Christian Suttner.

Einen ganz besonderen Fund in diesem Jahr machte Brigadegeneral Rainer Simon, Standortältester mit seiner Truppe: einen Kuhschädel mit einem Horn.

**Hauptfeldwebel Nicole Wichelmann**

## Ein Displaced Person CAMP Feldafing – ein Raum, viele Personen Hauptfeldwebel Nicole Wichelmann (Text und Fotos)

### 75 Jahre nach der Entstehung des Displaced Person CAMPS Feldafing besuchten Zeitzeugen die Schule Informationstechnik in Feldafing.

Für die mehr als tausend ehemaligen KZ-Insassen, die im Auffanglager für Displaced Person in Feldafing darauf warteten, wie es mit ihnen weitergeht, dirigierte Leonard Bernstein am 10. Mai 1948 ein Orchester, das aus Holocaust-Überlebenden bestand, für diese Menschen an jenem Ort.

Im Mai 1945 hielten sich in Deutschland neben knapp 30 Millionen Heimatvertriebenen auch noch über 10 Millionen Nicht-Deutsche auf, die sich aus Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern, Überlebenden der Todesmärsche und Befreiten aus Arbeits- und Konzentrationslagern zusammensetzten. Sie wurden als Displaced Persons, also Deplazierte oder entwurzelte Menschen bezeichnet.

Die heutige Bundeswehrkaserne hat eine wechselvolle und bewegte Geschichte: 1934 entstanden die Stumblockbauten und wurden für Eliteschüler des NS-Regimes erbaut, ein Schulbetrieb fand bis Ende des II Weltkrieges statt. Bereits im Frühjahr 1942 wurde eine Außenstelle des Konzentrationslagers Dachau eingerichtet, in dem überwiegend osteuropäische Häftlinge untergebracht wurden. Am Ende des 2. Weltkrieges entstand dann das erste und größte Displaced Person Camp der amerikanischen Besatzungszone als Auffanglager für heimatlosen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Acht dieser Bauten stehen auch heute noch und dienen zum Teil als Büro- und Unterakunftsgebäude. In einem dieser Gebäude ist heute die Lehrmittelsammlung

der Schule Informationstechnik untergebracht. Einer der Ausstellungsräume ist auch der Geschichte der Liegenschaft gewidmet und verfügt über eine gut erhaltene Wandmalerei aus der Zeit des Displaced Person Camp.

So lud die Gemeinde Feldafing verschiedene noch lebende ehemalige Insassen des Camps und deren Nachkommen nach Feldafing ein, die am 11. Mai 2022 aus Canada und Israel anreisten, um gemeinsam auf Zeitreise zu gehen. Einige dieser DP kannten sich schon im Vorfeld, da sie via Email miteinander seit Jahren in Kontakt stehen.

Hauptmann Wolfgang Schmid, Leiter der Lehrmittelsammlung, und der stellvertretende Kommandeur, Oberst Schreiber, begrüßten die Frauen und Männer und führten sie gemeinsam durch die Kaserne zu den noch bestehenden Häusern.

Am Gebäude 44, das damals „1 A“ genannt wurde, erzählte einer der Besucher, Alex Ebel, dass er im Dezember 1946 im St.-Elisabeth-

Hospital geboren wurde und drei Jahre mit seinen Eltern, Geschwistern und zwei Tanten, in eben diesem Gebäude 44, in nur einem Raum wohnte. Nach diesen Jahren wanderten sie dann nach Israel aus, wo er noch heute lebt.

Einige der Zeitzeugen hatten tatsächlich auch noch „Erinnerungsstücke“ wie Ausweise, Dokumente, alte Fotos und Geschichten von ihren Eltern dabei. Durch die Geschichten und Erzählungen fand man heraus, dass fünf der Besucher in dem DP-Camp in Feldafing geboren wurden.

Nach einer knapp Dreistündigen Tour durch die Zeitgeschichte verabschiedeten sich die Männer und Frauen und hinterließen im Gästebuch zahlreiche Dankeswünsche, Erinnerungen und Unterschriften.

Die Lehrmittelsammlung in der Fernmeldeschule in Feldafing kann von jedem unter vorheriger Anmeldung bei Hauptmann Schmid besichtigt werden.



Die "Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens" stellt sich vor

**Technikgeschichte ist Kulturgeschichte.**

**Für die Historie des Funkwesens trifft das in besonderer Weise zu, denn hiervon wurde vor mehr als 100 Jahren die weltweite Kommunikation revolutioniert. Von Beginn an entwickelte sich die Technik rasant weiter. Es bestand die Gefahr, dass vieles von dem jeweils nach kurzer Zeit überholten Wissen in Vergessenheit gerät. Schon Anfang der 1970er Jahre gab es deshalb erste Initiativen, die Historie des Funkwesens zu erfassen und für die Nachwelt zu erhalten. Daraus ging später die GFGF hervor.**

Der Verein „GFGF e.V.“ entstand 1978 aus dem „Funkhistorischen Interessenkreis“, der 1972 von KARL NEUMANN initiiert wurde, als er erkannte, dass im heutigen Zeitalter der Hochtechnologie das Wissen um die Anfänge der Funktechnik sowie die Sicherung des vorhandenen Bestandes technischer Artefakte und Geräte kaum ein Anliegen öffentlicher Einrichtungen oder der jeweiligen Herstellerfirmen gewesen war. Inzwischen ist hier zum Glück ein gewisser Sinneswandel eingetreten. Die Erkenntnis, dass Technikgeschichte auch Teil der Kulturgeschichte ist setzt sich durch, wenn auch erst zögerlich. Trotzdem gibt es auf diesem Gebiet heute und in Zukunft noch viel zu tun.

**Viele Mitglieder der GFGF sammeln alten Rundfunk-, Funk- oder Fernsehgeräte**



**Historische Funktechnik hat viele Aspekte**

Die Möglichkeiten, sich mit Funkgeschichte zu befassen sind vielfältig: Man kann als Historiker die Zusammenhänge zwischen dem Funkwesen und der jeweiligen Zeitgeschichte erkunden, alte Rundfunk-, Funk- oder Fernsehgeräte sammeln, Interesse an Elektronenröhren haben, als handwerklicher Restaurator tätig sein, historische Techniken experimentell erkunden oder ähnliche Dinge verfolgen. Im Vordergrund steht immer die Zielsetzung, die Erkenntnisse zu erfassen, zu dokumentieren und für die Nachwelt zu erhalten. Dabei beschränkt sich der interessierende Zeitraum nicht nur auf die "Ära der Röhrenradios", die bis Ende der 1960er-Jahre andauerte, sondern umfasst auch die späteren Entwicklungen, die auf Halbleitertechnik

basieren und die inzwischen auch schon Geschichte sind.

Die etwa 2.000 Mitglieder der GFGF engagieren sich individuell oder in Gruppen bei ihren Aktivitäten. Bei regional organisierten regelmäßigen Treffen oder den jährlichen zentralen Mitgliederversammlungen findet nicht nur ein reger Austausch unter den Mitgliedern statt, hier gibt es auch interessante Vorträge, Referate oder Gerätevorführungen. Erkenntnisse, die sich bei der Erforschung und Erkundung technikgeschichtlich relevanter Zusammenhänge ergeben haben, werden hier, in der Vereinszeitschrift oder im Internet im GFGF-Forum veröffentlicht. Bei größeren Projekten werden von der GFGF auch Veröffentlichungen in Form von Büchern finanziell und mit redaktionellen Leistungen (Lektorat, Layout) unterstützt.

Die meisten GFGF-Mitglieder stammen aus Deutschland, nicht wenige aber auch aus allen angrenzenden europäischen Ländern sowie auch aus Übersee. Die GFGF hat Kontakte zu gleichartigen Interessengemeinschaften und Institutionen anderer Länder, außerdem zu Museen und anderen öffentlichen Einrichtungen.

**Mitgliedschaft in der GFGF**

Mitglieder der GFGF e.V. zahlen derzeit pro Jahr 50 € (Schüler und Studenten gegen Bescheinigung 35 €), sofern der Wohnsitz in Europa liegt. (Einzelheiten der Mitgliedschaft regelt die Satzung). Die GFGF ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag und andere Zuwendungen an den Verein (Geld- und Sachspenden) sind steuerlich absetzbar.



Bild links: Bei der jährlichen zentralen Mitgliederversammlung findet nicht nur ein reger Austausch unter den Mitgliedern statt, hier gibt es auch interessante Vorträge, Referate oder Gerätevorführungen (MV 2016 im Deutschen Museum München)

Bild rechts: Flohmarkt am Radiomuseum Münchweiler-Alsenz im Juni 2015.



### Das leistet die GFGF

Im GFGF- Mitgliedsbeitrag enthalten ist der Bezug der Vereinszeitschrift "Funkgeschichte". Die Publikation für und von GFGF-Mitgliedern erscheint alle zwei Monate und enthält Fachbeiträge, Veranstaltungs- und Literaturhinweise, Tipps zur Reparatur und Restaurierung, Diskussionsbeiträge der Leser sowie einen Anzeigenmarkt mit Tausch-, Kauf- und Suchanzeigen. Für Mitglieder sind nichtgewerbliche Anzeigen in der "Funkgeschichte" bis zu einem bestimmten Umfang kostenlos.

Die GFGF unterstützt Mitglieder bei der Realisierung von funkhistorischen Buchprojekten mit redaktionellen Leistungen (Lektorat, lay-

out) sowie bei der Finanzierung.

Die GFGF unterstützt Museen, die Bezug zum Funkwesen haben, bei der Beschaffung von Sachmitteln und Durchführung von Veranstaltungen.

Die GFGF unterhält in Hainichen/Sachsen ein umfangreiches funkhistorisches Archiv ([archiv@gfgf.org](mailto:archiv@gfgf.org)), welches die gesamte Geschichte der drahtlosen und drahtgebundenen Kommunikationstechnik von mehr als 100 Jahren widerspiegelt. Die Zeitschriften, Bücher und Dokumente des Archivs stehen Vereinsmitgliedern für ihre Recherche zur Verfügung. Darüber hinaus werden sie regelmäßig von anderen technisch-historischen Institutionen, z. B. Hochschulinsti-

tute, Museen, Journalisten usw. für Forschungszwecke genutzt.

Die GFGF kooperiert mit technisch-historischen Institutionen wie Museen, Sammlervereinigungen anderer Länder, Hochschulinstituten, aber z. B. auch mit Amateurfunkverbänden und ähnlichen Vereinigungen

Die GFGF betreibt eine Website ([gfgf.org](http://gfgf.org)) mit einem Forum, das als Plattform für den Informations- und Gedankenaustausch der Mitglieder intensiv genutzt wird.

**Bestandteil der Mitgliederversammlung sind auch Exkursionen zu örtlichen Events, hier 2019 der Besuch im Deutschen Marinemuseum Wilhelmshaven**





## Termine

### Fernmeldering

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**16. bis 18. September** - Jahrestreffen mit Mitgliederversammlung nebst Vorstandswahlen in Veitshöchheim

### Fernmeldekameradschaft Hannover

Oberstleutnant a.D. Jürgen Friedrich Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55; eMail: juergen.kanert@t-online.de

03.08.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover  
 07.09.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover  
 05.10.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover  
 07.12.2022, 15 Uhr - Jahresabschlusstreffen in der OHG Hannover  
 - alle vorgenannten Termine unter (Corona-)Vorbehalt

**6. November 2022, 11 Uhr**  
**Kranzniederlegung & Jahrestreffen FmK**  
**Nordring-Kaserne (anschließend Vereinsheim**  
**KGV Tannengrün-Allee**

Verbindliche Anmeldung wird bis 22. Oktober  
 2022 an Jürgen Kanert erbeten

## Meldungen

### Neuer Vorsitzender für den Traditionsverband Luftlandfernmelder



Im Januar diesen Jahres fand coronabedingt die Wahl zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Traditionsverbands der Luftlandfernmelder statt. Einstimmung wurde Oberst a.D. Jürgen Schick per E-mail-Abstimmung gewählt. Der scheidende 1. Vorsitzende Hauptfeldwebel Thomas Bley dankte in seiner Abschieds-Mail, in der er auch das offizielle Ergebnis den Mitgliedern mitteilte, und wünschte dem Verband „neue Impulse und eine stabile Mitgliederzahl“. Kamerad Bley hatte wegen zahlreicher dienstlicher Verpflichtungen nicht mehr kandidiert, bleibt aber dem Verband als Mitglied weiter erhalten.

Der neue Vorsitzende ergriff auch gleich die Initiative um nach dreijähriger coronabedingter Pause wieder persönliche Treffen stattfinden zu lassen. Die bisherigen jährlichen Treffen wurden am Standort des aktiven Verbandes in Stadtallendorf durchgeführt, der aber in diesem Jahr dort nicht stattfinden kann. Somit wurde die Idee geboren regionale Treffen anzubieten. Da viele der Mitglieder aus dem Raum Bruchsal oder Starnberg kommen werden an diesen Orten die ersten regionalen Treffen stattfinden.

**Das „1. Regionale Treffen in Bruchsal“ wird am Samstag den 23. Juli 2022 in der „Rebhütte“ auf dem Eichelberg ab 15:00 Uhr sein und das „1. Regionale Treffen in Starnberg“ am Mittwoch den 14. September 2022 im Casino Maxhof um 18:00 Uhr.**

Solche regionale Treffen bieten auch die Chance, den Mitgliedern bekannte Kameraden aus dem Raum, die bisher noch nicht im Traditionsverband sind, anzusprechen und für ein solches Treffen zu gewinnen. Deshalb sind alle Interessierte, ehemalige Luftlandfernmelder und solche, die mit ihm verbunden sind zu diesen Treffen im Kameradenkreis willkommen.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite des Traditionsverband:

**[www.luftlandfernmelder.de](http://www.luftlandfernmelder.de)**

## In Memoriam

### Zum Tode von Oberst a.D. Peter Padberg

Mit Oberst a.D. Padberg verlieren wir ein Urgestein der FmTr Eloka.

Im Rahmen der jährlichen Kommandeurtagungen in den Jahren 1993 bis 1995 an der ehemaligen FmS, damals unter Brigadegeneral Bader, erinnere ich mich besonders gern an die gemeinsamen Abendessen mit anschließendem „Get Together“ an der Bar des Casinos in Feldafing.

Oberst a.D. Padberg wird mir stets als ein guter Kamerad in Erinnerung bleiben.

**Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe**

Ein langjähriger Weggefährte, Freund und Kamerad aus Leutnantstagen hat sich abgemeldet! Unsere erste dienstliche Begegnung war während der Kubakrise 1962 im Einsatzgebiet der Rotenburger 120er Elokaner im Raum Lüchow Dannenberg; er bereits ein erfahrener Fernmeldeaufklärer. Neben der dienstlichen Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre, auch nach seiner längeren Kommandierung in die USA, eine intensive private Verbindung entwickelt. Im Kameraden- und Freundeskreis, auch zusammen mit unseren Frauen, war Peter aufgrund seiner Geselligkeit und oft hintergründigen Humors ein belebender Gesprächspartner. Für uns alle beeindruckend war die jahrelange persönliche Unterstützung während der Erkrankung seiner Frau Sylta!

Peter hat tiefe Spuren hinterlassen, wir werden ihn sehr vermissen und gewiss nicht vergessen!

**Oberstleutnant a.D. Horst H. Schweighöfer**

Wieder ein Kamerad der ersten Generation, der von uns gegangen ist. Er ruhe in Frieden.

**Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube**

### Zum Tode von Oberstleutnant a.D. Josef Eberhard Lehmann

Im Februar ist OTL a.D. Josef Eberhard Lehmann, ehemaliger Berufssoldat, Angehöriger der EloKa-Truppe, Angehöriger der Fernmeldeschule des Heeres ATV-Stab (Weiterentwicklung EloKa), im Alter von 85 Jahren in Weilheim verstorben.

OTL Lehmann war von 01.04.1957 bis zum 30.09.1993 Soldat, damit gehörte er zu den ersten Jahrgängen an Soldaten nach Wiedereinführung der Wehrpflicht 1956. In den 90er-Jahren war er an der damaligen Fernmeldeschule des Heeres verantwortlicher Sachbearbeiter für die Weiterentwicklung und Erarbeitung von Grundlagen der Fernmeldetruppe EloKa.

Josef Lehmann verfügte über ein umfassendes Fachwissen, auf seinen klugen und wohl dosierten Rat konnten seine Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen sich immer voll und ganz verlassen. Seinen Kameraden ist er weltoffener, vielseitiger Menschen, als guter und aufmerksamer Gastgeber, geschätzter Gesprächs- und Diskussionspartner mit profunden Kenntnissen historischer Zusammenhänge in Erinnerung geblieben.

OTL a.D. Lehmann war mit seiner aufrechten inneren Haltung, mit seinem offenen, ehrlichen Charakter und mit seinem ständigen Bestreben, dem Vaterland mit seiner ganzen Kraft zu dienen, ein "Bilderbuchsoldat", ein Soldat mit Leib und Seele.

Zuletzt war sein Leben geprägt von schwerer Krankheit und bewundernswerter Pflege seiner Ehefrau Gerda. OTL a.D. Josef Lehmann verstarb am 26. Februar 1992 und wurde am 24.0 März 2022 auf dem Friedhof in Weilheim beigesetzt. Unser guter und treuer Kamerad Josef Lehmann, er ruhe in Frieden. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

OTL a.D. Josef Lehmann verstarb am 26. Februar 1992 und wurde am 24.0 März 2022 auf dem Friedhof in Weilheim beigesetzt. Unser guter und treuer Kamerad Josef Lehmann, er ruhe in Frieden. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.



**Brigadegeneral a.D. Konrad Bader**



# *In Memoriam*



*Traurig müssen wir kund geben vom Heimgang  
unserer Kameraden und Wegbegleiter*

**Oberst a.D.  
Peter Padberg**

22. November 1937 - 3. Juni 2022

**Hauptmann a.D.  
Klaus Lind**

15. Juli 1945 - 15. April 2022

**Oberstleutnant a.D.  
Josef Eberhard Lehmann**

4. Juli 1936 - 26. Februar 2022

*Darüber hinaus erreichte uns leider erst jetzt die Nachricht vom Tode unserer Kameraden*

**Oberstleutnant a.D.  
Hans-Berndt Grassmann**

26. Juli 1940 - 1. Oktober 2021

**Hauptmann a.D.  
Wolfgang Vergien**

28. Juni 1940 - 1. Oktober 2021

**Hauptmann a.D.  
Adolf Tröster**

22. Januar 1930 - 20. Mai 2021

**Oberstleutnant d.R.  
Stefan Klein**

3. April 1956 - 13. Februar 2020

*Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.*

*Im Namen aller Mitglieder  
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*



# Fernmeldering intern



## Vorstand

bis zum 17.09.2022

### Vorsitzender

#### Oberst i.G. Kai Heß

August-Dörner-Ring 24a  
53501 Grafschaft-Lantershofen  
vorstand@fernmeldering.de  
hesskut@t-online.de

### 1. Stv. Vorsitzender

#### Oberst a.D. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 35066 Frankenberg/E.  
Tel: 03341/ 58 - 4505 (dienst.)  
vorstand@fernmeldering.de

### 2. Stv. Vorsitzender

#### Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing  
Tel.: 0176 / 22 15 57 70  
vorstand@fernmeldering.de  
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

### Geschäftsführer

#### Oberst d.R. Jens C. Becker

Sponheimer Ring 7  
56288 Kastellaun/Hsr.  
Tel.: 0173 / 3 18 68 22  
geschaeftsstelle@fernmeldering.de  
jens-christian.Becker@allianz.de

### Kassenwart

#### Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13  
56244 Ötzingen  
Tel.: 02602 / 77 46  
vorstand@fernmeldering.de  
peter-warnicke@t-online.de

### Beisitzer

#### Oberst a.D. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Tel.: 01515 / 8 78 46 19  
vorstand@fernmeldering.de  
juergen.schick@t-online.de

### Schriftführer

#### Frau Hella Schoepe-Praun

Salzstraße 9, 83404 Ainring  
Tel.: 08654 / 577-346  
redaktion@fernmeldering.de  
h.schoepe-praun@arcor.de

(\*)  
nicht Mitglied im Vorstand

## Regionalbeauftragte

Süd  
Hptm

Joachim Dey (\*)  
joachim.dey@online.de

Nord  
Lt

Hagen Clement (\*)  
hagen.clement@hsu-hh.de

Ost

N.N.

West

Oberstlt i.G.

Roland Kaiser (\*)  
Kaiser.Roland1964@t-online.de

### Webmaster

#### Oberstleutnant

Ulrich Graf von Brühl-Störlein (\*)  
webmaster@fernmeldering.de

## Ansprechstellen

ITSBw

#### OFR Bernd Hoffmann (\*)

Mobil: 0173 / 45 80 799  
Bernd10Hoffmann @bundeswehr.org4

UniBw Hamburg

#### Leutnant Hagen Clement (\*)

Mobil: 0174 / 161 57 94  
hagen.clement@hsu-hh.de

ITBtl 281

#### Leutnant Erkan Günes

Telefon: 06591 10 3210  
ErkanGuenes@bundeswehr.org

Vertreter

#### Oberlt Christian Neideck

Telefon: 06591 10 3450  
ChristianNeideck@bundeswehr.org

ITBtl 282

#### Oberst d.R. Jens C. Becker

Telefon 0173 / 3 18 68 22

FmBtl 10

#### Hauptmann Joachim Dey

Tel.: 0931 9707 5100

Eloka-Btl 912

#### Major Daniel Waesche

danielwaesche@bundeswehr.org  
Tel.: 05021 800 4002

Eloka-Btl 932

#### Hauptmann Steffen Werner,

na PresseOffz,  
Mobil: 0160 / 93197547

## Vakant sind die Ansprechstellen

ZOpKomBw

FüAkBw

UniBw München

ITBtl 292 + ITBtl 293

ITBtl 381 + ITBtl 383

FmBtl 610

Eloka-Btl 911 + Eloka-Btl 931

Interessenten wenden sich bitte  
an den Geschäftsführer

Ansprechpartner für Angehörige Fm/EloAufkl

#### Oberst Elmar Henschen (\*)

elmar@henschen.org

Ansprechpartner für Junge Offiziere

#### Major André Frank (\*)

frank.andre@gmx.net





# Fernmeldering intern



## Personalia

### Jubilare im 2. Quartal 2022

#### 30. Geburtstag

Oberstabsgefreiter (ROA)  
Tim-Oliver Engelmann – 2.4.  
Fahnenjunker  
Jens Vorländer – 3.5.

#### 40. Geburtstag

Hauptmann d.R.  
Stefan Wollschläger – 27.4.

#### 50. Geburtstag

Hauptmann d.R.  
Dr. Boyd Buchin – 23.5.

#### 60. Geburtstag

Oberstleutnant  
Bernd Jama – 9.4.  
Oberstleutnant  
Georg Beisicht – 31.5.  
Oberst i.G. Peter Paluch – 17.6.

#### 65. Geburtstag

Stabshauptmann d.R.  
Richard Rottenfuß – 9.4.  
Hauptmann a.D.  
Josef Stütz – 2.5.  
Oberst i.G.  
Günther Winzen – 14.5.

#### 70. Geburtstag

Oberst a.D.  
Werner Bermbach – 19.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Paul Wrobel – 17.5.

#### 75. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.  
Ralf Rambach – 18.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Klaus Schwarzenberger – 23.4.

#### 80. Geburtstag

Oberst a.D. Heinz Karow – 8.4.  
Oberleutnant d.R. Bernd Czok – 12.4.  
Oberst a.D.  
Horst-Dieter Buhrmester – 14.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Ludwig Geissbauer – 16.4.  
Oberst a.D. Horst Diederich – 9.5.  
Herr Axel Schamfuß – 10.6.

#### 81. Geburtstag

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel – 11.4.  
Hauptmann a.D.  
Werner Schulze – 15.5.  
Oberstleutnant a.D.  
Walter Ulrich – 14.6.  
Oberstleutnant a.D.  
Gert Mösinger – 25.6.

#### 82. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.  
Klaus Wierowski – 5.4.  
Oberst a.D. Hans-Jürgen Glotz – 22.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Herbert K.A. Kulbarsch – 8.5.  
Oberstleutnant a.D.  
Klaus Tappe – 10.5.  
Oberstleutnant a.D.  
Klaus-Günter Freytag – 5.6.  
Oberstleutnant a.D.  
Peter Willers – 10.6.  
Oberstleutnant a.D.  
Horst Malende – 20.6.

#### 83. Geburtstag

Oberst a.D.  
Hans-Joachim Recke – 12.4.  
Oberst a.D.  
Karl Dieter Roßbach – 12.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Gerfried Gallmeier – 9.6.

#### 84. Geburtstag

Hauptmann a.D.  
Horst Giese – 7.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Hans-Joachim Valentin – 11.4.  
Oberleutnant d.R.  
Ludwig Sage – 22.4.  
Oberst a.D.  
L.Uwe Larsen – 29.4.  
Oberstleutnant a.D.  
Klaus Geyer – 19.5.  
Major d.R. Kay Kuntzen – 17.6.

#### 85. Geburtstag

Oberst a.D.  
Rudolf Grabau – 2.5.  
Oberst a.D.  
Horst Messner – 28.5.

#### 86. Geburtstag

Oberst a.D.  
Ekkehard Brettschneider – 2.5.  
Oberstleutnant a.D.  
Karl-Wolfgang Mack – 15.5.  
Oberstleutnant a.D.  
Edwin-Walther Reiske – 16.5.  
Herrn  
Hans Walter Wickert – 30.6.

#### 87. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.  
Wolfgang Dietze – 25.4.  
Leitender Polizeidirektor a.D.  
Carl-Heinz Blessmann – 9.5.

#### 89. Geburtstag

Hauptmann a.D.  
Walter Zürlein – 22.6.

#### 92. Geburtstag

Oberstleutnant  
Wilhelm Straub – 4.6.

#### Willkommen im Fernmeldering

Hauptmann  
**Christopher Klein**  
Eifelstraße 22, 53332 Bornheim  
0151 / 64 50 97 18

#### Gratulation zur Beförderung

zum Oberstleutnant  
Major Michael Auch  
zum Hauptmann  
Oberleutnant Martin Hallmann

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:  
[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)



## Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

**Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).**

### 1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: [vorstand@fernmeldering.de](mailto:vorstand@fernmeldering.de)

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter [www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de) herunterladen und ausdrucken.

### 2 Welche Daten wir verwenden und warum

#### 2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

#### 2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

### 3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

### 4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

#### Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

#### 4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



## Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

### 4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

### 4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

### 4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



**4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit**  
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

#### **4.6 Widerspruchsrecht**

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.



#### **4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling**

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

#### **4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung**

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

#### **4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde**

Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

## **5 Datensicherheit**

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

## **6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland**

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonto sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.



Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Herrn  
Oberst d.R.  
Jens C. Becker  
Sponheimer Ring 7**

**56288 Kastellaun / Hsr.**

Die Anmeldung kann auch per eMail  
**geschaeftsstelle@fernmeldering.de**  
abgegeben werden!

## Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2022 vom 16. bis 18. September 2022 in Veitshöchheim

**Ich/wir nehme(n) am Jahrestreffen 2022 des Fernmeldering e.V.  
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Büffet am 16.09. abends (zum Selbstkostenpreis)**

..... Person(en)

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /**

**Vorträge zu aktuellen Themen am 17.09.22 vormittags**

..... Person(en)

**Damenprogramm am 17.09.22 vormittags**

..... Person(en)

**Gemeinsames Programm am 17.09.22 nachmittags**

..... Person(en)

**Festliches Abendessen am 17.09.22 abends**

..... Person(en)

**Gemeinsames Programm am 18.09.22 vormittags**

..... Person(en)      Gottesdienst

..... Person(en)      Imbiss

**Ich/wir wünschen Unterbringung**

für ..... Person(en)      vom ..... bis ..... (= ..... Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name) .....

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit .....

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum

Unterschrift

**DSGVO läßt grüßen:**

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.







# Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.  
Schatzmeister  
Oberst a.D. Peter Warnicke  
Westerwaldstraße13**

**Siehe bitte auch die Rückseite!**

**56244 Ötzingen**

## **Beitrittserklärung**

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname .....

geb. am ..... Dienstgrad/Amtsbezeichnung .....

Straße ..... PLZ, Wohnort .....

Telefon ..... E-Mail .....

### **Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber**

.....

### **Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?**

.....

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter [www.fernmeldering.de/datenschutz](http://www.fernmeldering.de/datenschutz) einsehen und herunterladen.

.....  
Datum ..... Unterschrift .....

### **SEPA-Lastschriftmandat**

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab ..... bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....  
Bezeichnung des Geldinstitutes ..... Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist .....

DE \_ / \_ \_ \_ / \_ \_ \_ \_ / \_ \_ \_ \_ / \_ \_ \_ \_ .....  
IBAN ..... BIC .....

.....  
Ort ..... Datum ..... Unterschrift .....



Fernmeldering e.V. + Vorsitzender + Oberst i.G. Kai Heß  
August-Dörner-Ring 24a - 53501 Grafschaft-Lantershofen  
vorstand@fernmeldering.de

## Beitrittserklärung (2)

### Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....  
Ort

Datum

Unterschrift



# Änderungs - Mitteilung



Herrn  
Oberst d.R.  
Jens C. Becker  
Sponheimer Ring 7

56288 Kastellaun / Hsr.

Änderungs-Mitteilungen per eMail an  
**geschaeftsstelle@fernmeldering.de**  
kommen schneller an - und können so  
früher berücksichtigt werden!

**O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:**

..... (Name)  
..... (Straße)  
..... (PLZ / Stadt)  
..... (Telefon)  
..... (E-Mail)

**O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:**

.....

**O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:**

..... (Dienststelle)  
..... (Dienstposten)

**O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:**

DE \_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
**IBAN** **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

**O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:**

.....

Datum

Unterschrift



## **Tunnel in Oberau mit einem Spendenlauf eröffnet - vorne mit dabei: Die IT-Profis im Team Bundeswehr**

Die Mannschaft des Informationstechnikbataillons 293 aus Murnau um Hauptfeldwebel Christian Döscher beging den diesjährigen Männertag sportlich. Die sechs IT-Profis aus Murnau nahmen an der Eröffnung des Umgehungstunnels in Oberau teil. „Für uns sind solche Veranstaltungen eine gute Gelegenheit den Menschen zu zeigen, dass wir hier in der Gegend verwurzelt sind und gern sportlich aktiv werden“, bekundet Döscher.

Alle Läufer vom „Team Bundeswehr“ konnten sich im vorderen Drittel platzieren. Auf der ca. sechseinhalb Kilometer langen Strecke gab es keine Zeitmessung, da hier vor allem der Spaß im Vordergrund stehen sollte, so der Veranstalter.

Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stefan Eisinger ist stolz auf seine Jungs und kündigt an: „In Zukunft werden uns die Bürgerinnen und Bürger in der Region öfter bei solchen Events sehen“. Kontakte pflegen und ins Gespräch kommen, seien dabei wichtige Aspekte, um die Bundeswehr noch mehr in die Bevölkerung zu integrieren, aber auch um Vertrauen und Verständnis zu schaffen.



**Team Bundeswehr: Oberfeldwebel Ronny Klette (1. v. l.), Hauptfeldwebel Christian Döscher (2. v. l.), Oberfeldwebel Jan Lorbeer (M), Stabsunteroffizier Max Quednow (2. v. r.), Feldwebel Josua Jünger (1. v. r.) und Oberstabsgefreiter Fabian Tschepella (vorn kniend)**

Fotograf: ITBtl 293

# Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



The logo is a shield-shaped emblem. At the top is a white sword blade pointing upwards. Below it is a grey cross-like shape with a white outline. In the center of this cross is the text "Wir ...". The shield is divided into four quadrants by the cross: top-left is grey, top-right is red, bottom-left is yellow, and bottom-right is yellow. At the bottom of the shield is a white bolt with a grey head and a grey nut. The entire shield is outlined in grey.

**Wir ...**



**Zeigen Sie Flagge  
für die Artenvielfalt**